

Schwerpunktbereiche

IN DIESEM KAPITEL

- 33** Highlights des Jahres 2019
- 34** Gesundheit, Sicherheit und Umwelt
- 60** CO₂-Effizienz
- 77** Innovation
- 91** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 100** Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung

Highlights des Jahres 2019



Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)

Arbeitsunfälle mit
Todesfolge
0

Süßwasserentnahme in
Gebieten mit Wasserstress
-61%

Energieeinsparungen
durch
Energieeffizienzmaßnahmen
in unseren Raffinerien
365 TJ

[Mehr über diesen Schwerpunktbereich](#)



CO₂-Effizienz

CDP Klimaschutz
A-
Leadership

Reduzierung der
CO₂-Intensität der
Geschäftstätigkeit vs. 2010
-22%

Steigerung des
Erdgasabsatzes
20%

[Mehr über diesen Schwerpunktbereich](#)



Innovation

F&E-Ausgaben
EUR 49 Mio

Altkunststoffe in
synthetisches Rohöl
umgewandelt
100 t

Strategische
Kooperationen für
Wasserstofflösungen und
14

Wasserstofftankstellen

[Mehr über diesen Schwerpunktbereich](#)



Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung

Teilnehmer an
Online-Business-Ethics-Schulungen
für Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter
11.144

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
konzernweit in Menschenrechten
geschult
47%

Lieferantenaudits zu
Nachhaltigkeitsaspekten
11

Investments in Community- und
Sozialprojekte
EUR 20,8 Mio

[Mehr über diesen
Schwerpunktbereich](#)



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Frauenanteil auf Führungsebene
19,6%

Executives mit internationaler
Erfahrung
77%

Trainingsstunden
404.222

[Mehr über diesen
Schwerpunktbereich](#)



Gesundheit, Sicherheit und Umwelt

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) sind zentrale Werte und ein fester Bestandteil unserer Verpflichtung, unsere Geschäfte auf verantwortungsvolle Art und Weise zu führen. Die hohe Priorität, die wir HSSE einräumen, spiegelt sich in unserer HSSE-Vision „ZERO harm – NO losses“ wider. Die Vision unterstreicht die Abhängigkeit des langfristigen Geschäftserfolgs der OMV von unserer Fähigkeit, die Qualität unserer Geschäftstätigkeiten zu verbessern und gleichzeitig die Menschen, die Umwelt, unsere Vermögenswerte und unsere Reputation zu schützen. Die Integrität der Betriebsanlagen der OMV, Schadenverhütung und proaktives Risikomanagement sind entscheidend für die Verwirklichung unserer HSSE-Vision.

Vision

- Konzernweite Verwirklichung von **ZERO harm – NO losses**

Mission

- Schutz von **Menschen, Vermögenswerten** und **Umwelt**



Die Vision ist in unserer HSSE-Richtlinie verankert. Den vollständigen Wortlaut der HSSE-Richtlinie finden Sie auf der [Website der OMV](#).

Kennzahlen

0

Arbeitsunfälle mit
Todesfolge

-8%

Energieverbrauch vs. 2018

0,34 LTIR

pro 1 Mio Arbeitsstunden

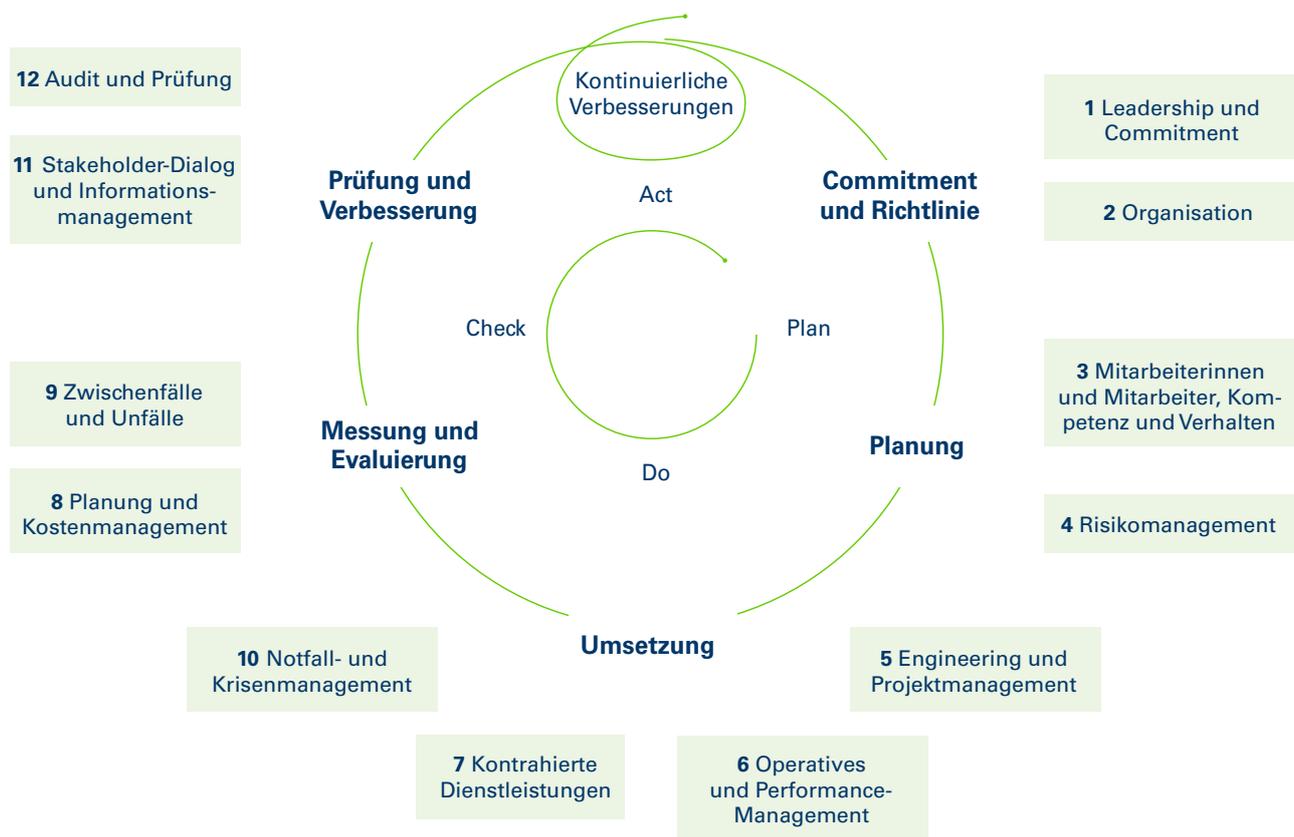
Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltmanagement

Aufgrund der engen Verflechtung von Gesundheit, Sicherheit und Umwelt werden diese Themen in einem einzigen Managementschwerpunkt zusammengefasst: HSSE. Das Management von HSSE unterliegt der HSSE-Direktive, die zentrale Erwartungen in Übereinstimmung mit internen HSSE-Vorschriften auf verschiedenen Ebenen der Organisationsstruktur sowie quer durch alle konzernweiten und lokalen Funktionen definiert. Die Direktive legt die Prinzipien und Regeln für das Management von HSSE-Risiken und -Aktivitäten über den gesamten Lebenszyklus des Konzerngeschäfts und der Konzerntätigkeiten fest, einschließlich Investitionsprojekten, Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen. Die Direktive gibt auch

die wichtigsten HSSE-Aufgaben für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftspartnerinnen und -partner sowie Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer des OMV Konzerns vor. Außerdem umfasst sie die HSSE-Richtlinie, die Richtlinie zur Vermeidung schwerer Unfälle (Major Accident Prevention Policy) sowie die lebensrettenden Regeln (Life Saving Rules) und schreibt die laufende Verbesserung der HSSE-Performance fest.

Die HSSE-Direktive definiert die zentralen Aspekte des HSSE-Managements und fasst diese in zwölf Elementen des „Plan-Do-Check-Act“-Zyklus zusammen. Für jedes Element legt die HSSE-Direktive den Ansatz für ein wirksames HSSE-Management fest. Die HSSE-Strategie und deren Umsetzung sind Bestandteil der Konzernstrategie und der Corporate-Governance-Struktur und vollumfänglich in diese integriert.

Kernaspekte des HSSE-Managements



Auf der Grundlage der HSSE-Strategie wurde für 2019 ein geschäftsspezifischer HSSE-Plan mit funktionsübergreifenden und spezifischen Zielen ausgearbeitet. Die Mitglieder des Vorstands tragen die Führungsverantwortung. Das HSSE-Management der OMV umfasst die Interaktion mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder deren Vertretungen (Belegschaftsvertretung, Gewerkschaften), um sie

in Themen einzubinden, die besonders wichtig und verbesserungsbedürftig sind. Die HSSE-Abteilung organisiert Gesundheits-, Sicherheits- und Umwelttage (HSSE-Tage) für die verschiedenen Bereiche der OMV, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über HSSE-Themen auf dem Laufenden zu halten.

Vorstand



Gesundheit

Gesundheitsmanagement

Das Wohlergehen und die physische wie psychische Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundlagen unseres Erfolgs, da sie sich auf die Leistung des wichtigsten Guts unseres Unternehmens, der Menschen, auswirken. Wir haben einen konzernweiten Gesundheitsstandard eingeführt, um für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gesamten Unternehmen ein hohes Niveau an Gesundheitsvorsorge und medizinischer Betreuung sicherzustellen. Der Standard umfasst Präventivmaßnahmen wie gezielte Initiativen zur Gesundheitsförderung, eine systematische Bewertung der Gesundheitsrisiken und deren Verhütung.

Das Gesundheitsmanagement der OMV ist sowohl ein strategisches als auch ein operatives System. Sein Erfolg hängt von der Führungskompetenz, dem Engagement und der Beteiligung aller Ebenen und Funktionen des Unternehmens wie auch von medizinischen Fachkräften und Partnerinnen und Partnern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Der OMV Konzernstandard für Gesundheit beschreibt die wesentlichen Prinzipien, Aufgaben und Zuständigkeiten sowie die Kommunikationswege innerhalb des OMV Konzerns. Der Standard gibt den Rahmen für das Management der Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsversorgung sowie für die Zusammenarbeit zwischen den HSSE-Spezialistinnen bzw. -Spezialisten und medizinischen Fachkräften vor.

Der Standard regelt aber auch die Arbeit der medizinischen Fachkräfte in folgenden Bereichen:

- ▶ Personalplanung, Planung medizinischer Einrichtungen und Dienste, Erstellung von lokalen Gesundheitsplänen
- ▶ Bewertung und Management betrieblicher Gesundheitsrisiken, Notfallbereitschaft, Gesundheitsprogramme und Gesundheitsschulungen

- ▶ Kontrollen und Audits von Lieferantinnen und Lieferanten im medizinischen Bereich (Labors, Partnerkliniken, Apotheken), Hygiene in Lebensmitteleinrichtungen, Kundenzufriedenheit
- ▶ Berichterstattung
- ▶ Zusammenarbeit mit Vertragsunternehmen und Subunternehmen in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit



Im Gesundheitsstandard haben wir zum Beispiel das erforderliche Mindestmaß an medizinischen Geräten und Materialien für unsere medizinischen Versorgungseinrichtungen zu Lande und auf den Ölplattformen festgelegt. Dazu gehören unter anderem EKG-Geräte, Defibrillatoren, Absaugeinheiten, Rettungsmittel und Notfallmedikamente. Er ergänzt außerdem die lokalen rechtlichen Anforderungen, wodurch es uns möglich ist, ein weitgehend einheitliches Niveau von Gesundheitsdiensten und den Zugang zu medizinischen Einrichtungen an allen Standorten der OMV sicherzustellen.

Die OMV bewertet umfassend gesundheitliche Risiken. Zu diesem Zweck haben wir auf der Grundlage internationaler IOGP/PIECA-Leitlinien unsere eigenen Richtlinien für die Bewertung von Gesundheitsrisiken entwickelt, die zum Beispiel Risiken durch chemische Substanzen, psychische Belastung, Verletzungen und dergleichen abdecken.

Ein von der Abteilung Corporate Health Management eigens entwickeltes Programm für Gesundheitsaudits dient als Bewertungsinstrument und stellt sicher, dass unser zentraler Gesundheitsvorsorgestandard im gesamten Konzern umgesetzt und eingehalten wird. Das Programm sieht vor, dass sämtliche Kliniken und medizinischen Partnerinnen und Partner alle drei Jahre von Corporate Health auditiert werden und die Kliniken jährlich ein Selbstaudit durchführen. Im Jahr 2019 wurden 14 Kliniken in mindestens 6 Ländern auditiert, und 46 Kliniken in 17 Ländern erstatteten Bericht über die Resultate ihrer Selbstaudits. Die Resultate der Audits dienen als Grundlage für die Identifizierung von Verbesserungsbedarf und die Analyse der Wirksamkeit unseres Gesundheitsmanagementansatzes.

Gesundheitsfördernde Maßnahmen

Jedes Jahr organisieren wir Aktivitäten zur Gesundheitsförderung, um das Wissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über gesundheitsrelevante Themen zu vertiefen.

Im Jahr 2019 führten wir bei der OMV Petrom bereits zum vierten Mal die „Gesundheitspass“-Kampagne durch. Sie soll die Gesundheitskultur stärken und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu bewegen, an freiwilligen Gesundheitsprogrammen teilzunehmen und einen gesünderen Lebensstil zu pflegen. Die Schwerpunktthemen der Kampagne 2019 waren Belastbarkeit, Bewegung und gesunde Ernährung, und 3.353 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an diesen Aktivitäten teil.



Außerdem organisierten wir bei der OMV Petrom ein spezielles Event unter dem Titel „Win Health: ON!“. Dabei handelte es sich um einen Wettbewerb, bei dem fünf Teams aus dem ganzen Land in einer Reihe von theoretischen Aufgaben ihr Wissen zum Thema Gesundheit unter Beweis stellen konnten.

Ein weiteres Beispiel für die Mitarbeiterinteraktion mit dem Gesundheitsmanagementsystem ist der im österreichischen Gänserndorf organisierte Gesundheitszirkel. Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter treffen sich zweimal jährlich und erarbeiten gemeinsam mit dem lokalen Gesundheitsteam maßgeschneiderte Lösungen für Gesundheitsthemen aus ihrem Arbeitsalltag. Die 2019 behandelten Themen umfassten erforderliche Maßnahmen für eine Verbesserung der Gesundheitsvorsorge, Zusammenarbeit an HSSE-Tagen, Schulungs- und Auffrischkurse zur Reanimation und zum Umgang mit Defibrillatoren, Impfkationen, Gesundheitsvorsorge sowie andere Gesundheitsbelange.

Um Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz zu mindern, führt unser medizinisches Personal Vorsorgeuntersuchungen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen jener Länder durch, in denen wir tätig sind. Dazu gehören zum Beispiel Blutuntersuchungen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Gefahrstoffen arbeiten, oder Hörtests für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Lärm ausgesetzt sind.

Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch freiwillige Vorsorgeuntersuchungen an. Im Rahmen von saisonalen Initiativen können sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in betroffenen Gegenden außerdem kostenlos gegen Grippe und durch Zecken übertragene Enzephalitis (FSME) impfen lassen. Im Jahr 2019 führte das medizinische Personal der OMV 32.380 freiwillige Vorsorgeuntersuchungen, 5.339 Impfungen, 111.457 medizinische Konsultationen und 146.700 arbeitsmedizinische Untersuchungen durch bzw. organisierte diese.

Medizinische Einrichtungen



An den Standorten, an denen wir Betriebseinrichtungen unterhalten, betreibt die OMV insgesamt 35 medizinische Einrichtungen bzw. arbeitet mit diesen zusammen.

An den Standorten, an denen wir Betriebseinrichtungen unterhalten, betreibt die OMV insgesamt 35 medizinische Einrichtungen bzw. arbeitet mit diesen zusammen. Die Erste-Hilfe-Einrichtungen der OMV kommen auch der lokalen Bevölkerung zugute. Im Jahr 2019 versorgten Erste-Hilfe-Einrichtungen der OMV rund 1.974 Menschen der lokalen Bevölkerung in entlegenen Regionen, in denen medizinische Dienste ansonsten nicht schnell verfügbar sind (insbesondere im Jemen und in Kasachstan), in medizinischen Notsituationen. Unsere Unterstützung der lokalen Bevölkerung außerhalb der operativen Grenzen der OMV wirkt sich positiv aus und trägt damit zum

Aufbau einer guten Beziehung mit unseren Nachbarinnen und Nachbarn bei.



Analysis (z.B. im Zuge von Sicherheitsunterweisungen, sogenannten „Toolbox-Meetings“) vor jeder Arbeit vor.

Die Richtlinie zur Vermeidung schwerer Unfälle¹² (Major Accident Prevention Policy), die Teil der HSSE-Direktive ist, definiert die generellen Ziele und Leitlinien zur Kontrolle des Risikos eines schweren Unfalls im Rahmen von Arbeiten und Tätigkeiten des OMV Konzerns. Die OMV ist sich dessen bewusst, dass das Risiko schwerer Unfälle bei Onshore- und Offshore-Arbeiten im Zusammenhang mit der Gewinnung, dem Transport, der Aufbereitung und der Verteilung von Öl und Gas signifikant ist und dass derartige Unfälle ernsthafte Konsequenzen für die Umwelt und betroffene Menschen haben können. Deshalb ist die OMV überzeugt, dass eine starke Sicherheitskultur das Fundament all ihrer Geschäftstätigkeiten und ihrer Beziehungen mit Vertragsunternehmen ist.

Alle relevanten Risiken werden mit den entsprechenden Minderungsmaßnahmen im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses evaluiert und überwacht, in einer konzernweiten Datenbank, dem Active Risk Management System (ARMS), dokumentiert und dem Topmanagement berichtet – entweder zweimal jährlich oder sobald neue Themen anstehen. Das Senior Management ist in die Überprüfung der als vorrangig eingestufteten Risiken direkt eingebunden.

Sicherheit von Menschen und Prozessen

Arbeitssicherheit

Die OMV hält sich an die höchsten Standards, um ihren eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch jenen von Vertragsunternehmen einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Unser Sicherheitsmanagementsystem basiert auf unserer HSSE-Konzernrichtlinie, der HSSE-Direktive und den Konzernvorschriften, die den Rahmen für das Sicherheitsmanagement vorgeben. Dazu zählen unter anderem das HSSE-Risikomanagement, das HSSE-Management für Vertragsunternehmen, das Management von Gefahrstoffen, Personentransport und Reporting sowie die Untersuchung und Klassifizierung von Zwischenfällen. 19% der OMV Standorte, inklusiv alle drei Raffinerien, sind nach OHSAS 18001/ISO 45001 zertifiziert.

Wir ergreifen praktikable und realisierbare Maßnahmen zur Risikominderung, um Unfälle zu vermeiden und bei Zwischenfällen die negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Unsere Richtlinien schreiben verpflichtende Risikobewertungen für nicht routinemäßige Tätigkeiten, alle Änderungen und Projekte, regelmäßige Überprüfungen der Risikobewertungen von bestehenden Anlagen sowie eine Last-Minute Risk

Im Jahr 2019 aktualisierten wir in der ARMS-Datenbank die Informationen über von der OMV betriebene Assets mit dem Potenzial für schwere Unfälle (Major Accident Events; MAEs). Dabei legten wir besonderes Augenmerk auf Einrichtungen, die durch die Seveso-III-Richtlinie der Europäischen Union zur Beherrschung der Gefahren schwerer Unfälle mit gefährlichen Stoffen geregelt werden bzw. deren Kriterien erfüllen, Pipelines und Flowlines mit hohem Risiko sowie Bohrungen mit hohem Integritätsrisiko. Wir berücksichtigten dabei auch Einrichtungen in Nicht-EU-Ländern, die die Kriterien der Seveso-Richtlinie erfüllen. Für diese Einrichtungen wurden Betriebstauglichkeits- und Barriereprüfungen durchgeführt. Dabei wurde nicht nur die Eignung der bestehenden Barrieren geprüft, die für die Verhinderung und/oder Minderung der Auswirkungen eines MAE entscheidend sind, sondern auch die Wirksamkeit des Prozesssicherheitsmanagements bewertet. Einen ähnlichen Ansatz werden wir auch im Jahr 2020 zur Bewertung anderer kritischer Einrichtungen des OMV Konzerns verfolgen, zu denen unter anderem Offshore-Anlagen, Raffinerien, betriebene Tanklager usw. gehören. Das übergeordnete Ziel besteht darin, schwere Unfälle zu verhindern und die Folgen eventueller Unfälle zu begrenzen – ganz im Sinne unserer HSSE-Vision „ZERO harm – NO losses“.

In Übereinstimmung mit der HSSE-Direktive sind für die gesamte Belegschaft, das Linienmanagement und das

¹² Schwere Unfälle sind Zwischenfälle mit Explosionen, Bränden, Bohrkontrollverlusten, Öl-, Gas- oder Gefahrstoffaustritten, schwerwiegenden Beschädigungen von Installationen oder damit verbundener Infrastruktur, die ein signifikantes Potenzial für Todesfälle bzw. schwere Körperverletzungen oder Umweltschäden innerhalb eines großen Bereichs außerhalb der Grenzen haben, sowie alle anderen Zwischenfälle, die zum Tod oder schweren Körperverletzungen von fünf oder mehr Personen führen.

Senior Management klare Aufgaben und Zuständigkeiten festgelegt. Das Linienmanagement ist dafür verantwortlich, dass HSSE-Agenden in allen Geschäftsentscheidungen und -tätigkeiten berücksichtigt werden. Die Mitglieder des Linienmanagements müssen Engagement und Führungskompetenz zeigen, indem sie mit gutem Beispiel vorangehen und die entsprechenden Maßnahmen zur Kontrolle und Steuerung aller HSSE-Risiken in ihrem Verantwortungsbereich ergreifen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen mit der HSSE-Richtlinie, internen HSSE-Vorschriften und den einschlägigen Gesetzen vertraut sein. Sie tragen aktiv zum HSSE-Bewusstsein bei und entwickeln dieses als Teil der Unternehmenskultur weiter, stoppen und melden unsicheres oder verantwortungsloses Verhalten bei der Arbeit sowie unsichere Zustände und melden alle Zwischenfälle und Verstöße. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV aller Ebenen werden regelmäßig in ihren Aufgaben und Zuständigkeiten geschult. Darüber hinaus werden unsere lebensrettenden Regeln, die sogenannten „Life Saving Rules“, im Rahmen von Sensibilisierungsprogrammen, Workshops, Arbeitsplatzbegehungen durch Führungskräfte und Sicherheitsbegehungen sowie zu Beginn diverser Meetings regelmäßig besprochen.

Wir verfügen über ein zentrales HSSE-Melderegister, über das alle Zwischenfälle, Feststellungen und festgelegten Maßnahmen gemeldet und nachverfolgt werden. Über viele Jahre hinweg war es dabei unser Ziel, das Bewusstsein für Einträge in dieses Melderegister zu erhöhen und deren Qualität zu steigern, Transparenz zu sichern und die Rechenschaftspflicht der Dateneigentümerinnen und -eigentümer zu verstärken. Diverse Berichte aus diesem System stehen zur Verfügung und werden regelmäßig verteilt, womit eine gute Basis für das Management von HSSE-Belangen und für Entscheidungsprozesse bereitgestellt wird.

2019 gingen über unser Melderegister 106.231 (2018: 101.889) Berichte zu unsicheren Zuständen bzw. unsicheren Handlungen ein.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV und von Vertragsunternehmen sind angehalten, dem Linienmanagement unsichere Arbeitsbedingungen und unsicheres Verhalten zu melden, damit Situationen mit Unfallgefahr erkannt und verhindert werden können. Wir greifen diese uns zur Kenntnis gebrachten Verbesserungsmöglichkeiten sowohl lokal als auch auf Konzernebene auf.

Im Jahr 2019 organisierten wir mit den Leiterinnen und Leitern der Untersuchungsteams und mit Unterstützung eines spezialisierten externen Unternehmens Schulungen für 96 Personen. Damit stellen wir sicher, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Unternehmens über die

nötige Qualifikation und Expertise verfügen, um den Ursachen auf den Grund zu gehen und geeignete und notwendige Maßnahmen zur Vermeidung von schweren Unfällen oder Zwischenfällen mit hohem Verlustpotenzial zu ergreifen.

Wir nahmen weitere technische Expertinnen und Experten in die Untersuchungsteams auf, um die Ursachen der technisch komplexen Zwischenfälle besser zu verstehen und zu managen. Gleichzeitig konzentrierten wir uns auch weiterhin auf die Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen, die in den letzten Jahren nach schweren Unfällen, Zwischenfällen mit hohem Potenzial (High-Potential Incidents; HiPos) und Prozesssicherheitsereignissen ergriffen worden waren.

Über eine zentrale HSSE-Plattform konnten wir konzernweit Erkenntnisse austauschen und Schlussfolgerungen aus Zwischenfällen ziehen. Seit 2013 steht auf Konzernebene eine Datenbank aller Fallstudien und Informationen zu Zwischenfällen im Upstream- und Downstream-Bereich zur Verfügung. Diese Informationen können in „Safety Moments“, Toolbox-Meetings oder HSSE-Schulungen verwendet und kommuniziert werden.



Die Gesundheit und Sicherheit der Menschen, die für die OMV arbeiten, haben für uns oberste Priorität. Unser Vorstand zeigt Führungsstärke und ungebrochenes Engagement bei der Verfolgung dieser Ziele. Im Jahr 2019 definierten wir drei Schwerpunktbereiche zum Thema Sicherheit, die jeweils von einem Vorstandsmitglied verantwortet werden. Die Verantwortlichen trafen sich halbjährlich mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Upstream- und dem Downstream-Bereich, um eine gemeinsame Verständnisbasis zu schaffen und Informationen über Sicherheitskultur, HSSE-Management von Vertragsunternehmen und Prozesssicherheit durch wertschaffende Projekte auszutauschen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir sicheres Verhalten bei der Arbeit fördern, indem wir einen offenen Dialog pflegen und eine Kultur schaffen, in der Gesundheit und Sicherheit fest in der Rolle jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters verankert sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starten, implementieren, bewerten und verbessern Gesundheits- und Sicherheitsprogramme mit großem Engagement. Sie arbeiten eng mit ihren Vorge-

setzten zusammen, um gemeinsam Lösungen für häufige Probleme zu finden. So können Vorgesetzte Schwachstellen lokalisieren, während Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre eigene Sicherheit verbessern. 2019 organisierten Führungskräfte und Arbeitnehmervereinerinnen und -vertreter 180 formale gemeinsame Gesundheits- und Sicherheitsausschüsse an Standorten des OMV Konzerns.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sind wichtige Instrumente, um die Belegschaft und Führungskräfte über Gefahren am Arbeitsplatz und die entsprechenden Kontrollmechanismen zu informieren. Dies erhöht nicht nur ihre Arbeitssicherheit, sondern auch ihre Produktivität.

Die Schulungsthemen werden zum Teil auf der Grundlage von Analysen von Zwischenfallursachen und -einflussfaktoren sowie von Erkenntnissen aus diversen HSSE-Bewertungen festgelegt. Im Jahr 2019 organisierten wir Sensibilisierungstrainings und Schulungen zu HSSE-Aufgaben und -Zuständigkeiten sowie zu Gefahrenerkennung und Gefahrenkontrolle. Die Kurse behandelten Themen wie Arbeitsgenehmigungen, Gasprüfungen, Schwefelwasserstoff und

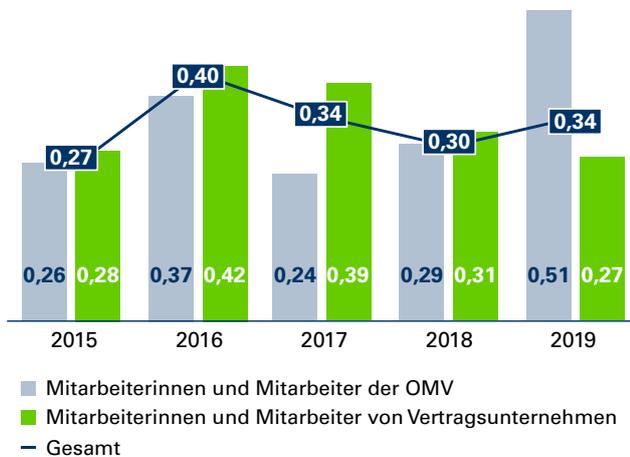
Gefahrstoffe sowie Gefahren mit potenziell schwerwiegenden Folgen (z.B. Arbeiten in der Höhe, Grabungen, Hebearbeiten und Transporttätigkeiten). Das Bewusstsein für Prozesssicherheitsthemen wurde durch den Einsatz von computergestützten Schulungsmodulen geschärft.

Auf der Vorstandsebene der OMV Petrom begann man, vierteljährliche Sitzungen des Sicherheitsausschusses und später auch vierteljährliche Sitzungen des Umweltausschusses abzuhalten, um die HSSE-spezifischen Leistungen und Projekte zu analysieren und Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der HSSE-Performance zu definieren.

Im Jahr 2019 betrug die Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (Lost-Time Injury Rate; LTIR)¹³ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV und von Vertragsunternehmen pro 1 Mio Arbeitsstunden insgesamt 0,34 (2018: 0,30). Die Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR)¹⁴ lag bei 0,95 (2018: 0,78).

Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (LTIR)

pro 1 Mio Arbeitsstunden



Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (TRIR)

pro 1 Mio Arbeitsstunden



¹³ Details siehe unter [Definitionen](#)

¹⁴ Details siehe unter [Definitionen](#)



Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge

Stabilisierung der Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit bei unter 0,30 (pro 1 Mio Arbeitsstunden)

Stand 2019

- ▶ Arbeitsunfälle mit Todesfolge: null
- ▶ Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit: 0,34

Aktionsplan zur Zielerreichung



Kontraktorenmanagement

- ▶ Verbesserung der Kontrolle der Aktivitäten von Vertragsunternehmen durch periodische Überprüfung der HSSE-Performance wichtiger Vertragsunternehmen und Ansprechen der Bedenken im Rahmen von vierteljährlichen Meetings
- ▶ Durchführung von HSSE-Audits bei Vertragsunternehmen mit starkem Fokus auf Subunternehmen
- ▶ Gemeinsame HSSE-Begehungen an Standorten von Vertragsunternehmen

Sicherheitskultur

- ▶ Förderung des Dialogs bei HSSE-Begehungen/Sicherheitsbegehungen
- ▶ Entwicklung von Aktivitäten zur Erhöhung des Risikobewusstseins in Verbindung mit den lebensrettenden HSSE-Regeln (Life Saving Rules) zur Stärkung des Mitarbeiterengagements bei der Identifizierung und beim Management von Risiken
- ▶ Anerkennung von guten HSSE-Meldungen und Wertschätzung für sicheres Verhalten in den Geschäftsbereichen und auf Konzernebene
- ▶ Organisation von HSSE-Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte mit Schwerpunkt auf Führungskompetenzen in Sicherheitsbelangen und lebensrettenden Regeln

Untersuchung von Zwischenfällen

- ▶ Laufender Erfahrungsaustausch auf Konzernebene über die zentrale Plattform
- ▶ Nachverfolgung von Maßnahmen, die aufgrund von Zwischenfalluntersuchungen ergriffen wurden

Wir stellten auch weiterhin Qualität über Quantität, sei es im Berichtswesen, bei Arbeitsplatzbegehungen durch Füh-

rungskräfte, bei Sicherheitsbegehungen oder beim Umsetzen von Maßnahmen. Darüber hinaus setzten wir



unsere Bemühungen fort, Sicherheit für unsere Kolleginnen und Kollegen zu einer Herzensangelegenheit zu machen. Wir legen verstärktes Augenmerk auf die Verbesserung unserer Arbeitsplatzbegehungen durch Führungskräfte und unserer Sicherheitsbegehungen, indem wir bei diesen einen offenen Dialog fördern. Nur so können wir das Verständnis der Herausforderungen im Feld vertiefen und größeres Vertrauen zwischen Belegschaft und Management schaffen. Zu diesem Zweck führten wir eine bestimmte Anzahl von Arbeitsplatz- und Sicherheitsbegehungen in Begleitung von Coaches oder in Paaren aus jeweils einer/einem erfahrenen und einer/einem weniger erfahrenen Kollegin/Kollegen durch.

An unseren Standorten zeichneten wir sicheres Verhalten und gute Sicherheitspraktiken aus, um die Beziehung zwischen Belegschaft und Management zu verbessern und die Arbeitssicherheit zu fördern. So zum Beispiel belohnten wir vor Ort beobachtete gute Sicherheitspraktiken mit Gutscheinen, würdigten Einzelpersonen und Teams bei vierteljährlichen Standortbesuchen in den Raffinerien, organisierten Foren und regelmäßige Managementmeetings im Upstream-Bereich und hielten spezielle Anerkennungsevents wie den Petrom Annual Safety Excellence Award ab.

Im Bereich Upstream führten wir Audits durch, bei denen wir in allen Upstream-Assets der OMV Petrom die Compliance mit dem Arbeitsfreigabesystem überprüften. Gleichzeitig kommunizierten wir die lebensrettenden Regeln und die Notwendigkeit, diese tagtäglich zu befolgen, in allen MEA-Ländern mithilfe von umfassenden bewussteinbildenden Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OMV und von Vertragsunternehmen. Im Bereich Downstream starteten wir ein Pilotprojekt für eine neue elektronische Arbeitsfreigabe, die die Effizienz des Prozesses erhöhen wird.

Fokus auf Sicherheit bei Vertragsunternehmen

Die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Vertragsunternehmen liegt uns ebenso am Herzen wie die Sicherheit unserer eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher haben wir Prozesse definiert, mit denen wir die Einhaltung unserer Standards gewährleisten.

Unser HSSE-Managementprozess für Vertragsunternehmen beginnt, sobald wir die Leistungsbeschreibung mitsamt den Informationen über HSSE-Anforderungen und den HSSE-Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators; KPIs) ausgeben. Der Prozess setzt sich mit der HSSE-Präqualifikation und gegebenenfalls einem HSSE-Audit durch die gesamte Ausschreibungsphase fort. Sobald die Vertragsbedingungen vereinbart sind und der Auftrag vergeben ist und bevor mit der Ausführung der Arbeiten vor Ort begonnen wird, bekräftigen wir unsere Erwartungen und Anforderungen während der Einweisung in HSSE-Belange, der standortspezifischen Schulungen und der gemeinsamen Treffen. Während der Vertragslaufzeit überwachen wir unsere Vertragsunternehmen mittels Audits, Inspektionen, gemeinsamen Sicherheitsbegehungen, Besprechungen zur Servicequalität, Foren und Workshops. Die Ergebnisse dienen dem Erfahrungsaustausch und bilden die Grundlage für Verbesserungsvorschläge für unsere HSSE-Performance als Team.

Im Jahr 2019 setzten wir die Integration von Vertragsunternehmen in unser HSSE-Auditprogramm fort und organisierten vierteljährliche Servicequalitätsmeetings mit den wichtigsten von ihnen, wodurch HSSE zu einem fixen Bestandteil unserer Agenda wurde. Darüber hinaus diskutierten wir in den jährlichen von Procurement organisierten strategischen Lieferantenmeetings und in diversen Foren und Workshops über unsere Stärken und Schwächen im HSSE-Management in den Beziehungen zu unseren Vertragsunternehmen und Lieferantinnen und Lieferanten.

Auf der Grundlage der 2018 durchgeführten Gap-Analyse erstellten wir 2019 einen neuen HSSE-Managementstandard für Vertragsunternehmen. Der Standard definiert die Mindestanforderungen für die Integration von HSSE-Themen in alle Phasen des Vertragslebenszyklus und in das Kontraktorenmanagement und legt einen standardisierten Prozess für das HSSE-Management von Vertragsunternehmen – von der Auswahl bis zum Vertragsabschluss – fest.

Maßnahmen zur Förderung der Sicherheitskultur

Im Jahr 2019 setzten wir unser konzernweites Programm zur Förderung der Sicherheitskultur fort, dessen Hauptziel darin besteht, Veränderungen voranzutreiben und das Beste in einem Umfeld anzustreben, in dem sicheres Verhalten eine Voraussetzung für eine gute Sicherheitsleistung ist.

Schütze dein Leben und das deiner Kolleginnen und Kollegen



Wir veranstalteten drei HSSE-Café-Workshops an unserem Hauptsitz in Wien: einen zum Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, einen zur Förderung der lebensrettenden Regeln und einen zum Thema CO₂-Management. Auf diesen Workshops hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Hauptsitz die Möglichkeit, ihr Wissen über Sicherheit aufzufrischen. Wir setzten außerdem die Kampagne zur Benutzung der Handläufe für mehr Sicherheit auf den Treppen und als sichtbares Zeichen für unsere Sicherheitskultur fort.

Am Hauptsitz der OMV Petrom wurden verschiedene Kampagnen und Events entwickelt und organisiert, die das Sicherheitsbewusstsein als unsere oberste Priorität stärken sollten. Wir führten die lebensrettenden Regeln in der Petrom City mit Postern, Aufklebern und einem animierten Schulungsvideo ein. Außerdem organisierten wir die Verkehrssicherheitskampagne „Be a Survivor!“ und hielten eine Veranstaltung zum Thema „Setting the Tone in Petrom City“ unter der Leitung der Generaldirektorin der OMV Petrom ab.

Wir setzten die Umsetzung der lebensrettenden Regeln an den operativen Standorten des gesamten Konzerns durch Schulungen und Workshops fort, wie zum Beispiel „I ACT“ im Nahen bzw. Mittleren Osten und in Afrika oder „Protect

Your and Your Colleagues Lives!“ bei OMV Petrom Downstream, um nur einige zu nennen.

Gestärkt durch die Erfahrungen aus dem letztjährigen Pilotprojekt im rumänischen Upstream-Asset IX setzten wir die Projektaktivitäten fort, um das Programm zur Förderung der Sicherheitskultur noch stärker in alle Upstream-Assets der OMV Petrom zu integrieren. Lokale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Fachbereichen wurden in Arbeitsgruppen eingeteilt. Sie wurden dann vor die Aufgabe gestellt, die Umsetzung von bestimmten lebensrettenden Regeln zu optimieren und sichere Verhaltensweisen in Bezug auf diese Regeln zu erarbeiten. Dabei ging es unter anderem um die Bereiche Gasprüfungen, Hebearbeiten, elektrische und mechanische Isolierungen und Arbeitsfreigaben. Wir erweiterten die Teams der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, das heißt jener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die in den Informationsveranstaltungen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten an andere weitergeben. Sie führten das Training und Coaching anderer Kolleginnen und Kollegen der OMV und von Vertragsunternehmen im Feld zum Thema Gefahrenerkennung und Risikobewertung am Arbeitsplatz fort.

OMV Petrom Upstream führte eine eigene Schulung für das Frontline-Management ein, und OMV Petrom Downstream veranstaltete Workshops mit dem Führungsteam zur Verbesserung der Führungskompetenzen im Bereich Sicherheit.

Die Bewertung der Sicherheitskultur wurde auf weitere Betriebsstandorte in Neuseeland, Serbien und Moldawien sowie auf die OMV Petrom Aviation ausgeweitet.

Anfang 2019 integrierten wir festgelegte Maßnahmen und Ziele zur Umsetzung des Programms zur Förderung der Sicherheitskultur in alle lokalen HSSE-Pläne. Die folgenden Maßnahmen und Ziele wurden erfolgreich umgesetzt bzw. erreicht:

- ▶ HSSE-Begehungen, Sicherheitsbegehungen und Gespräche vor Ort wurden an allen Standorten nach Plan durchgeführt. Zum Teil umfassten diese auch Coachings zur Qualitätsverbesserung der Kommunikation.
- ▶ Maßnahmen zur Erhöhung des Gefahrenbewusstseins wurden gemäß den jeweiligen Anforderungen der Standorte entwickelt und implementiert.
- ▶ Die Abschlussquote von Maßnahmen aufgrund von (oder im Zusammenhang mit) Zwischenfällen des Grads 3+ und HiPos betrug 97,8% (Ziel: >80%).

Alle diese Aktivitäten und Kennzahlen wurden auf Quartalsbasis überwacht und ausgewertet.

Prozesssicherheitsmanagement

Prozesssicherheitsmanagement ist die proaktive Identifizierung, Analyse und Evaluierung von Risiken in Bezug auf die unbeabsichtigte Freisetzung von Gefahrstoffen oder Unfälle, zu denen es durch Versagen der Prozesstechnologie, Fehler in Prozessabläufen oder Ausfälle von Maschinen kommen kann. Außerdem umfasst das Prozesssicherheitsmanagement die Verhinderung von derartigen Freisetzungen und Unfällen. Es wird für das Management von Gefahren im Zusammenhang mit den chemischen und physikalischen Eigenschaften der Substanzen angewendet, die wir in unseren Öl-, Gas- und Energietätigkeiten einsetzen.

Tier-1- und Tier-2-Kennzahlen liefern grundlegende Leistungsinformationen und werden jährlich erfasst, um einen umfassenden Überblick über die Prozesssicherheitsleistungen des Unternehmens zu erhalten. Zusätzlich überwachen und melden wir Tier-3-Vorfälle, um eine bessere Bewertung der kritischen Barrieren auf Anlagenebene zu ermöglichen.

Die Überwachung von und die Berichterstattung über Tier-3-Vorfälle vermitteln uns einen Überblick über die Schwachstellen kritischer Barrieren auf Anlagenebene. Die Anzahl der gemeldeten Tier-3-Prozesssicherheitsvorfälle lag 2019 bei 4.379 (2018: 5.329).

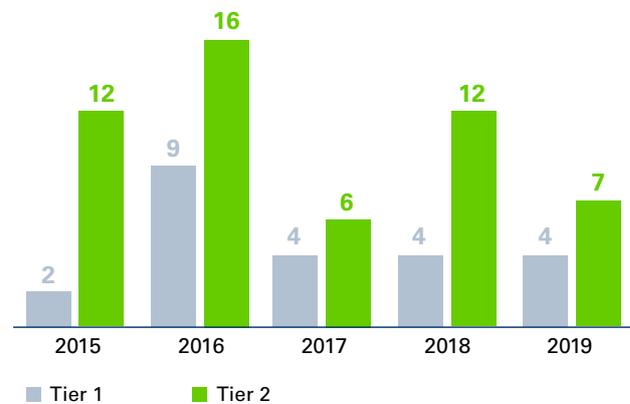
Die Anzahl der Tier-1-Vorfälle blieb 2019 mit 4 Vorfällen konstant auf dem Niveau der vorangegangenen zwei Jahre.

Die Anzahl der Tier-2-Vorfälle ging von 12 im Jahr 2018 auf 7 im Jahr 2019 zurück.¹⁵ Wir führten weiterhin detaillierte Untersuchungen von Prozesssicherheitsvorfällen durch und integrierten die Ergebnisse in unseren Lernprozess.

Im Upstream-Bereich lag der Schwerpunkt unserer Prozesssicherheitsmaßnahmen auf der Überwachung der Instandhaltung von sicherheitskritischen Elementen und der Durchführung regelmäßiger Inspektionen. 2019 verzeichneten wir signifikante Verbesserungen: Wir schlossen knapp 100% der Arbeitsaufträge ab und führten alle regelmäßigen Inspektionen durch.

Prozesssicherheitsvorfälle, Tier 1 und Tier 2

In Anzahl der Vorfälle



Im Downstream-Bereich setzen wir die Entwicklung unserer Tätigkeiten im Rahmen des Prozesssicherheitsmanagements hauptsächlich auf Basis der folgenden Parameter fort: Prozesssicherheitsinformationen und Bewusstsein für Prozesssicherheit, Mitarbeiterqualifikationen und laufende Überwachung der Prozesssicherheitsleistung. Dafür verwenden wir eine Reihe von vor- und nachlaufenden Kennzahlen. Im Jahr 2019 schlossen wir unsere Reihe interner Audits zum Prozesssicherheitsmanagement mit einer standort- und fachübergreifenden Bewertung der Raffinerie Petrobraz ab. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten lag auf der Führung und Kommunikation im Bereich der Prozesssicherheit sowie auf der laufenden Bewertung der Wirksamkeit von prozesssicherheitsrelevanten Vorschriften im Feld.

Wir begannen mit der Implementierung von Prozesssicherheitsprojekten im österreichischen Upstream-Bereich. Dabei hielten wir uns an den Grundsatz: „Handle nach Bedarf und nicht aus Gewohnheit.“ Das Ziel dieser Projekte ist die langfristige Wertschöpfung durch die Reduktion von Sicherheitsrisiken und Umweltauswirkungen. Sie sollen Druck, Lagerbestände und Betriebsmittel reduzieren. Darüber hinaus werden diese Projekte es uns ermöglichen, Brennstoffe zu sparen, Emissionen zu reduzieren und die Produktion zu erhöhen, wo immer dies möglich ist.

¹⁵ Ein Tier-1-Prozesssicherheitsvorfall (Process Safety Event; PSE) ist ein Stoffaustritt (Loss of Primary Containment; LOPC) mit den schwerwiegendsten Folgen. Ein Tier-2-PSE ist ein LOPC mit weniger schwerwiegenden Folgen. Ein Tier-3-PSE ist ein sogenannter „Beinaheunfall“, der keine tatsächlichen Folgen hat bzw. nicht als Tier 1 oder Tier 2 klassifiziert ist. Eine detailliertere Definition von Tier-1-, Tier-2- und Tier-3-PSEs finden Sie im Abschnitt [Definitionen](#).



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsvorfallrate

Stand 2019

▶ 0,15¹⁶

Aktionsplan zur Zielerreichung



- ▶ Weitere Konsolidierung der Szenarien von schweren Unfällen (Major Accident Events; MAEs) für Seveso- und Offshore-Einrichtungen sowie für weitere Onshore-Einrichtungen, die den Kriterien der Seveso-III-Richtlinie im Active Risk Management System (ARMS) entsprechen
- ▶ Durchführung von Prozesssicherheitsbewertungen in Downstream und Bewertungen der operativen Integrität in Upstream zur Überprüfung des Status der wichtigsten Barrieren der Risikokontrolle
- ▶ Konzernweite Harmonisierung der Berichterstattung über Prozesssicherheitskennzahlen zur Verbesserung der Mess- und Überwachungsprozesse in Bezug auf die Prozesssicherheit, was wiederum zur Verbesserung von Präventivmaßnahmen wie etwa der Überarbeitung von Managementsystemen, Schulungen und Optimierungen der Anlagentechnik genutzt werden kann

¹⁶ In der Kennzahl zur Prozesssicherheitsvorfallrate sind Vorfälle und Arbeitsstunden von folgenden Geschäftseinheiten im Upstream-Bereich berücksichtigt: Jemen, Kasachstan, Malaysia, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Rumänien und Tunesien; im Downstream-Bereich: Raffinerien und petrochemische Produkte, Gas Connect Austria.



Security

Security-Management

Das Ziel der Security-Aktivitäten der OMV besteht darin, das Personal, die Assets, die Informationen, die Geschäftstätigkeit, den Wert und die Reputation des OMV Konzerns gegen vorsätzliche oder böswillige Bedrohungen zu schützen. Aufgrund des nach wie vor volatilen geopolitischen Umfelds und der anhaltenden regionalen Konflikte mussten die Security-Expertinnen und -Experten auch 2019 besonderes Augenmerk auf die OMV Assets im Nahen bzw. Mittleren Osten und in Nordafrika legen. Neben der herausfordernden Sicherheitslage für unsere Geschäftstätigkeit im Jemen, in Tunesien und in Libyen war auch die Gefahr von Terroranschlägen in Europa und in anderen Regionen weiterhin groß. Vor dem Hintergrund von politischem Extremismus, Kriminalität und asymmetrischen Cyberbedrohungen verfolgt das Security-Team auch weiterhin eine robuste und dennoch flexible Strategie, um der OMV die Fortführung ihrer Geschäftstätigkeit in diesen dynamischen Umfeldern zu ermöglichen.

Die Philosophie, Informationen aus unterschiedlichsten Quellen als präventives Sicherheitsinstrument zu verwenden, ist und bleibt ein Grundprinzip unserer Strategie. So können wir ein breites Spektrum an geopolitischen Ereignissen, regionalen Konflikten und vereinzelten Zwischenfällen vorhersehen und unverzüglich darauf reagieren. Zusätzlich stärkt die wirksame Zusammenarbeit mit Regierungsbehörden diesen Ansatz durch eine offizielle Bestätigung der Faktenlage.

Die einzigartige Plattform der OMV zur Bewertung von Sicherheitsrisiken bietet einen Echtzeitüberblick über den Grad an Sicherheitsrisiken, dem die Assets der OMV ausgesetzt sind, und kann rasch an geopolitische und andere sicherheitsrelevante Ereignisse angepasst werden.

Die integrierte Plattform für Reisesicherheit umfasst sämtliche Unternehmensbereiche und Individualreisenden der OMV und überwacht alle internationalen und nationalen Geschäftsreisen auf sicherheitsrelevante Vorfälle. Verfahren zur Schadensbegrenzung und Evakuierungspläne werden an bekannte und potenzielle Bedrohungen angepasst und können jederzeit umgesetzt werden.

Außerdem bedient sich die OMV einer breiten Palette von Sicherheitsvorschriften, -plänen, -maßnahmen und -systemen, die alle Teil eines Security-Management-Standards sind. Dieses Dokument berücksichtigt die Richtlinien der International Association of Oil & Gas Producers (IOGP) und andere branchenspezifische Best Practices (ASIS und UK Security Institute), damit die OMV Bedrohungen bestmöglich erkennen, abwenden, verhindern, aufzeichnen und untersuchen kann.

Die oben genannten Plattformen und Komponenten bilden gemeinsam ein einzigartiges, agiles und bewährtes Security-Management-System, das je nach Bedarf regelmäßig überprüft, geändert und erweitert wird.

Im Jahr 2019 setzte das Security-Team die operative Unterstützung konzernweit für alle OMV Unternehmensbereiche fort. Darüber hinaus haben wir in Hochrisikoländern eigene Country-Security-Managerinnen bzw. -Manager und Asset-Protection-Expertinnen bzw. -Experten vor Ort, die über zusätzliche Expertise verfügen. Da wir im Nahen bzw. Mittleren Osten und in Afrika immer stärker Fuß fassen, werden wir diese Strategie auch 2020 weiterhin verfolgen.

Die Menschenrechtsstandards und -aktivitäten der OMV sind und bleiben auch im Zusammenhang mit dem Thema Security wesentlich. Effektives gemeinnütziges Engagement auf lokaler Ebene trägt in konfliktgeladenen und instabilen Regionen maßgeblich zur Erhöhung der Sicherheit bei. In Hochrisikoländern ist gemeinnütziges Engagement direkt in die lokale Sicherheitsstrategie der OMV eingebunden, wodurch wirkungsvolle Maßnahmen, gegenseitiger Respekt und Transparenz im Umgang mit allen lokalen Stakeholdern gewährleistet werden. Letztere trugen 2019 wiederum unmittelbar zu einem stabilen und sicheren Betriebsumfeld der OMV bei. Dank dieser Zusammenarbeit können eventuell auftretende lokale Unstimmigkeiten frühzeitig entdeckt und gelöst werden.

Unsere für das Security-Management verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören zur Zielgruppe unserer strategischen Schulungen im Bereich der Menschenrechte. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Schulungen zu Menschenrechten](#).)

Security-Initiativen

Im Jahr 2019 ermöglichte die Security-Funktion der OMV das ganze Jahr hindurch dank ihres aktiven Engagements zahlreiche Geschäftsinitiativen in Regionen mit hohem und mittlerem Sicherheitsrisiko.

Im dritten Quartal 2019 entsandte die Security-Abteilung der OMV erstmals seit der Evakuierung des Blocks S2 im Jahr 2015 wieder Rotationskräfte in den Jemen. Im vierten Quartal wurde das Security-Team um OMV Kolleginnen und Kollegen aus dem technischen Bereich sowie um externe Serviceunternehmen erweitert, um die Wiederaufnahme des Betriebs an diesem Standort erfolgreich umzusetzen.



Die OMV Security-Teams im Jemen initiierten die Installation von Solaranlagen an den permanenten Checkpoints und Wachposten rund um die Konzession in Schabwa. Die Solarenergie soll für den Betrieb der Anlagen sowie für Beleuchtung, Elektrizität und Heizung genutzt werden. Gleichzeitig können damit CO₂-Emissionen, der Wartungsaufwand und die beim Betrieb von Generatoren mit fossilen Brennstoffen anfallenden Kraftstoffkosten reduziert werden. Außerdem bemühen wir uns um eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen für unser lokales Wachpersonal an abgelegenen Orten, wo die lokale Infrastruktur nicht ausreichend entwickelt ist.



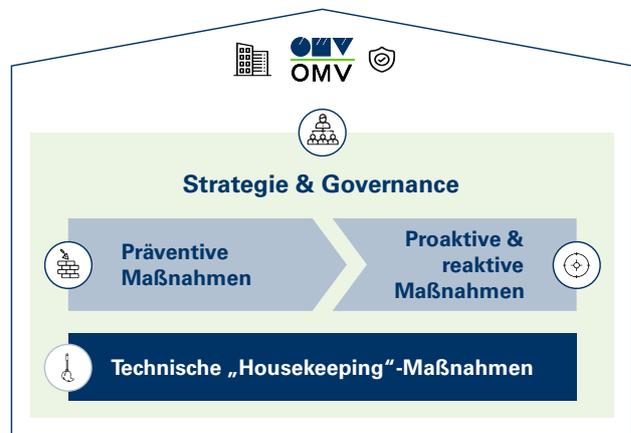
So verlegen wir zum Beispiel Wasserleitungen zu den entlegenen Checkpoints im Jemen, um die zeit- und kostenintensive tägliche Versorgung mit Tanklastwagen zu vermeiden. Derartige Infrastrukturinitiativen in entlegenen Regionen kommen auch der lokalen Bevölkerung zugute, insbesondere nomadischen Gruppen innerhalb der Stammesgemeinschaften. Das Security-Team der OMV Tunesien in Nawara ergriff beispielsweise die Initiative und richtete für die lokalen nomadischen Kamelhirten und ihre Herden feste Wasserstellen ein, um die lokale Bevölkerung zu unterstützen und mögliche soziale Konflikte in Bezug auf den Zugang zu Wasser zu verringern.

Informationssicherheitsmanagement

In einem zunehmend vernetzten globalen Umfeld sind Informationen einer rasch wachsenden Vielfalt von Risiken, Bedrohungen und Schwachstellen ausgesetzt. Die OMV investiert in Informationssicherheit, um Technologie, Vermögenswerte und kritische Informationen zu schützen, aber auch um unseren Ruf zu wahren und Schäden oder finanzielle Verluste durch unbefugten Zugriff auf unsere Systeme und Daten zu vermeiden.

Wir errichten das Fundament für ein sicheres Umfeld auf klaren und umsetzbaren Standards und Prozessen. Dabei stützen wir uns auf eindeutig definierte organisatorische Zuständigkeiten, um den gestiegenen Anforderungen der Cybersicherheit gerecht zu werden. Dies erreichen wir durch unser integriertes IT¹⁷- und OT¹⁸-Sicherheitsframework im Konzern sowie in Upstream und Downstream, wo Sicherheitsstandards laufend angepasst, Sicherheitsanforderungen definiert, Tools für die Bewertung und Prävention von Sicherheitsrisiken eingesetzt und ein Auftrags- und Störfallmanagement eingerichtet werden.

Wir setzen auf ein stabiles Fundament aus vier Elementen, um die IT- und OT-Sicherheit bei der OMV zu gewährleisten.



17 Informationstechnologie (IT) ist eine Reihe von Cybersicherheitsstrategien, die den unbefugten Zugriff auf Vermögenswerte des Unternehmens wie Computer, Netzwerke und Daten verhindert. Sie wahrt die Integrität und Vertraulichkeit sensibler Informationen und verhindert Hackerangriffe.

18 OT-Sicherheit bezeichnet die Operational-Technology-(OT-)Hardware und -Software, die eine Veränderung durch die direkte Überwachung und/oder Steuerung von physischen Geräten, Prozessen und Ereignissen im Unternehmen erkennt oder verursacht. OT ist in industriellen Steuerungssystemen (Industrial Control Systems; ICS) wie etwa einem SCADA-System üblich.



Strategie und Governance sind wesentlich für die Festlegung unserer Richtung, die Bereitstellung des relevanten Sicherheitsframeworks, den Aufbau interner Fertigkeiten, die Verfolgung der Informationssicherheitsstrategie, die Befähigung der Sicherheitsorganisation und die Schaffung von Bewusstsein. Wir schulen und informieren die Belegschaft über mögliche Risiken und Sicherheitsbelange in unserem Geschäftsalltag. Darüber hinaus geben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch verpflichtende und optionale Schulungen die nötigen Werkzeuge an die Hand, um Phishing- oder Ransomware-Attacken abzuwehren. Wir unterstützen diese Schulungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit speziellen modernen Informationssicherheitslösungen und -prozessen.

Präventive Maßnahmen sollen das Risiko von Sicherheitsverletzungen reduzieren. Durch die Einführung von neuen Tools, Erkennungsstrategien und Reaktionsplänen halten wir eine starke Barriere aufrecht. Wir stellen die Stabilität der Architektur unseres Sicherheitssystems sicher.

Proaktive und reaktive Maßnahmen schaffen Transparenz rund um bestehende Risiken, Sicherheitslücken und Schwachstellen. Um unsere Vermögenswerte zu schützen und Eindringlinge abzuwehren, führen wir reaktive Maßnahmen durch. So können wir eventuelle Schäden auf ein Mindestmaß reduzieren und Abhilfemaßnahmen ergreifen, um eine schnelle und vollständige Wiederherstellung zu gewährleisten.

Technische „Housekeeping“-Maßnahmen sorgen mit der neuesten Hard- und Software sowie adäquaten Informationssicherheitsprozessen für eine solide Basis. Die OMV frei von Sicherheitslücken und potenziellen Sicherheitsrisiken zu halten, ist für das gesamte Unternehmen unerlässlich. Um dies zu erreichen, implementieren wir Sicherheitspatches und bieten Leitlinien für konsistente Hard- und Softwarelebenszyklen an.

Umwelt

Umweltmanagement

Um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten, konzentrieren wir uns insbesondere auf Aspekte, die sowohl für die OMV als auch für unsere Stakeholder von wesentlicher Bedeutung sind: Leckagen, Energieeffizienz, Treibhausgas-(THG-)Emissionen sowie Wasser- und Abfallmanagement.

Für alle Aspekte von wesentlicher Bedeutung für unsere Umweltauswirkungen wenden wir einen Managementansatz an, der auf generellen und themenspezifischen Konzernregulativen basiert. Auch die Berichterstattung erfolgt gemäß diesem Ansatz. Detaillierte Informationen zum

Umfang und Management der einzelnen Umweltthemen finden Sie in den entsprechenden Abschnitten: [Energieeffizienz](#), [Management von Ölaustritten](#) und [Wassermanagement](#). Einzelheiten zum Management von THG-Emissionen finden Sie im Abschnitt [CO₂-Effizienz](#), da dies ein eigener Schwerpunktbereich unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist. Wie im Abschnitt [Berichterstattung zu wesentlichen Themen](#) erwähnt, gehen wir auch auf Biodiversität und Abfallmanagement ein, da dies ebenfalls wichtige Themen für die OMV sind.

Die OMV verfolgt die Umweltleistung in allen relevanten Bereichen jährlich mithilfe von geeigneten IT-Tools zur Erfassung, Validierung und Analyse von Umweltdaten. Auf der Grundlage der Resultate der Berichterstattung kann die OMV feststellen, wo unser größtes Verbesserungspotenzial besteht. Detaillierte Informationen über die Entwicklung ausgewählter Umweltkennzahlen finden Sie im Abschnitt [Unsere Performance im Detail](#).

Die Minimierung von Umweltauswirkungen durch die Verhinderung der Verunreinigung von Wasser und Boden, die Reduktion von Emissionen, den effizienten Einsatz von Energie und natürlichen Rohstoffen sowie die Vermeidung einer Zerstörung der Artenvielfalt ist ein integraler Bestandteil der HSSE-Richtlinie der OMV. Insbesondere unser Fokus auf Klimaschutz im Rahmen unserer Umweltpolitik führte zur Aufnahme von drei diesbezüglichen Zielen in unsere Nachhaltigkeitsstrategie 2025. (Weitere Informationen zu unseren Zielen bezüglich der Reduktion von THG-Emissionen finden Sie im Abschnitt [CO₂-Effizienz](#).)

Die Prinzipien und Regeln für das Umweltmanagement sind in der HSSE-Konzerndirektive und im Umweltmanagementstandard des OMV Konzerns festgelegt. Die HSSE-Direktive definiert „Umwelt“ als das „natürliche und menschliche Umfeld, in dem eine Organisation arbeitet, einschließlich Luft, Wasser, Land, Rohstoffen, Flora, Fauna und der Menschheit sowie der Beziehungen zwischen ihnen“.

Der Umweltmanagementstandard des OMV Konzerns fordert, dass alle relevanten Geschäftsbereiche und Aktivitäten der OMV (einschließlich Investitionen, Akquisitionen und Ausgliederungen) ein Umweltmanagementsystem (UMS) gemäß ISO 14001 implementieren und die angeführten Mindestanforderungen erfüllen. Alle relevanten Geschäftsbereiche der OMV müssen das UMS mindestens einmal jährlich überprüfen und aktualisieren. Standorte, die nicht nach ISO 14001 zertifiziert sind, müssen alle drei Jahre ein umfassendes UMS-Audit durch ein unabhängiges externes Prüfungsunternehmen oder Umweltexpertinnen bzw. -experten des OMV Konzerns durchführen lassen. Interne UMS-Audits werden auf lokaler Ebene mindestens einmal jährlich durchgeführt, um Verbesserungsmaßnahmen für identifizierte Schwachstellen festzulegen.

Ziel der OMV ist es, dass alle Betriebsstandorte bis 2020 sowohl den Umweltmanagementstandard des Konzerns als auch die Anforderungen von ISO 14001 und ISO 50001 zu 100% erfüllen. Unser Zwischenziel für 2019 war eine Compliance von 70%, die wir erreichten. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir ein Selbstbewertungstool entwickelt und eingeführt und jene Geschäftsbereiche festgelegt, die diese Bewertung durchführen müssen, um eventuelle Lücken in Bezug auf das System und die Standards auszumachen. Nach der Analyse müssen die betreffenden Geschäftsbereiche Compliance-Pläne erstellen, in denen sie festlegen, wie sie die festgestellten Lücken schließen werden.

Das zentral integrierte Managementsystem (Central Integrated Management System; C-IMS) des Downstream-Bereichs der OMV ist gemäß ISO 14001, ISO 9001, ISO 50001 und OHSAS 18001 zertifiziert. Der Raffinerie- und Petrochemiebereich der OMV, einschließlich der Kraftwerke der OMV Petrom und der Raffinerie Petrobrazil, fallen unter das C-IMS.

Die Umweltmanagementsysteme der anderen Geschäftsbereiche der OMV werden gemäß den folgenden internationalen UMS-Standards extern zertifiziert:

- ▶ Die OMV Deutschland GmbH ist nach EMAS III (Eco Management and Audit Scheme) zertifiziert.
- ▶ Gas Connect Austria ist nach ISO 14001, ISO 9001, ISO 50001 und OHSAS 18001 zertifiziert.
- ▶ Die OMV Tunesien ist nach ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert.

- ▶ OMV Petrom Upstream Rumänien ist für die Instandhaltung und das Gasleitungs-Managementsystem nach ISO 14001, ISO 9001 und OHSAS 18001 zertifiziert.
- ▶ Das Energiemanagementsystem der OMV Petrom ist für Upstream- und Downstream-Geschäftsaktivitäten nach ISO 50001 zertifiziert.
- ▶ Tankstellen der Marken OMV Petrom Marketing S.R.L., OMV Bulgaria OOD und OMV Srbija d.o.o., die Liefer-, Marketing- und Handelsaktivitäten der OMV Petrom S.A. und die Gaslieferungsaktivitäten der OMV Petrom Gas S.R.L. sind nach ISO 14001 zertifiziert.
- ▶ Die Aktivitäten der OMV Neuseeland in den Gasfeldern Pohokura und Maui sind nach ISO 14001 zertifiziert.
- ▶ Die von der OMV Tunesien betriebenen Assets sind nach ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert.
- ▶ DUNATÀR ist nach ISO 14001 zertifiziert.

Die Vorstandsmitglieder werden regelmäßig, jedoch zumindest vierteljährlich, über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu Umwelt, Klima und Energie, diesbezügliche Entwicklungen in den Kraftstoff- und Gasmärkten, die finanziellen Auswirkungen von CO₂-Emissionshandlungspflichten, den Status von Innovationsprojekten und den Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele informiert. (Eine detailliertere Beschreibung der Art und Weise, wie wir die Nachhaltigkeit steuern, finden Sie im Abschnitt [Steuerung der Nachhaltigkeit](#).)



Modernisierung des Tanklagers in Arad

Arad ist das größte Tanklager in Westrumänien und das zweitgrößte im Land. Wir investierten EUR 19 Mio in das Lager mit einer Speicherkapazität von 32.000 m³ und statteten es mit modernster Technik aus. Mit den folgenden Maßnahmen gelang es uns, die Umweltbelastung zu reduzieren, die Sicherheit zu erhöhen und die Betriebseffizienz zu steigern:

- ▶ Automatisiertes Management und automatisierte Kraftstofflieferungen
- ▶ Die besten Brandschutzsysteme auf dem Markt
- ▶ Gasrückführungssystem
- ▶ Doppelwand- und Doppelbodentanks mit Umwallungen und Überfüllsicherungssystem für Kraftstofftanks
- ▶ Wasserdichte Betonplattformen und Abwasserbehandlungssystem



Projekte zur Emissionskontrolle in der Raffinerie Petrobrazi

In allen Raffinerien werden Maßnahmen zur Überwachung und Kontrolle der Emissionen umgesetzt. Diese umfassen die Messung und Überwachung von Emissionen, die Minimierung diffuser Quellen durch Routinetestprogramme und den Anschluss besonders emissionsrelevanter Lagertanks an Gasrückführungssysteme. Im Jahr 2019 führten wir in der Raffinerie Petrobrazi in Rumänien ein umfassendes Modernisierungsprojekt durch. Bei der Modernisierung des Kokers verwendeten wir die beste verfügbare Technologie, das heißt ein geschlossenes Blow-down-System, wodurch mögliche Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen eliminiert und die Geruchsbelastung reduziert wurden. Darüber hinaus wurden zwei Benzoltanks mit einer internen Schwimmmembran aufgerüstet, wodurch die Benzolemissionen um 99% gesenkt werden konnten. Sechs alte Tanks wurden außer Betrieb genommen. Außerdem erhöhten wir die Kapazität zur Überwachung der Luftqualität durch die Installation von zwei Stationen außerhalb des Raffineriegeländes zur Messung von Schwefeldioxid (SO₂), Schwefelwasserstoff (H₂S), Feinstaub und der flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol (BTEX). Die Messergebnisse werden den Behörden und den lokalen Gemeinden zur Verfügung gestellt.



Management der Umwelt-Compliance

Die OMV trägt die Verantwortung für die Auswirkungen, die unsere Tätigkeiten auf die Umwelt haben. Verstöße gegen Umweltvorschriften auf nationaler und internationaler Ebene führen sowohl zu finanziellen Verlusten als auch zu einer Schädigung unserer Reputation. Unsere gesellschaftliche Akzeptanz („License to Operate“) hängt von unserer Compliance mit den Vorschriften zum Umweltschutz ab. Dies ist auch für Regierungsbehörden, Aktionärinnen und Aktionäre und andere Stakeholder wie die Öffentlichkeit sowie Umwelt-NGOs und -NPOs von größter Bedeutung.

Im Jahr 2019 verzeichneten wir nur geringe Bußgelder für Umweltverstöße und zahlten in keinem unserer Betriebe Bußgelder über EUR 10.000.

Der Umweltmanagementstandard (UMS) des OMV Konzerns verlangt die Einhaltung aller geltenden Umweltgesetze und -vorschriften, die Feststellung rechtlicher und sonstiger Anforderungen, die Entwicklung und Pflege angemessener Datenbanken zur Gesetzeskonformität sowie die Orientierung an international anerkannten Best

Practices im Rahmen unseres UMS. Gemäß dem Standard müssen wir auch Programme etablieren, die einer Nichteinhaltung entgegenwirken und damit finanzielle Verluste verhindern. Der UMS fordert eine Bewertung der Umweltauswirkungen und -risiken sowie die Einhaltung von Umwelтанforderungen im Hinblick auf Energieeinsatz, Emissionen in die Atmosphäre, Wasserverbrauch und Wassereinleitung, Einsatz von Rohstoffen, Abfallmanagement, Umgang mit Gefahrstoffen, Biodiversität und Schutz der Ökosysteme. Darüber hinaus definiert er den Prozess der Durchführung von Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen (Environmental and Social Impact Assessments; ESIA). Präventions- und Abhilfemaßnahmen sowie das Überwachungsprogramm zur Sicherstellung der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen werden in einem Umwelt- und Sozialmanagementplan dokumentiert. Der abschließende ESIA-Bericht wird der lokalen Regulierungsbehörde oder der Kreditgeberin bzw. dem Kreditgeber (je nachdem, was zutrifft) zur Prüfung, öffentlichen Bekanntgabe und Genehmigung vorgelegt.

Umweltrisiken und -chancen umfassen regulatorische, operative, finanzielle und reputationsbezogene Faktoren und betreffen insbesondere Themen wie Klimawandel,



Verfügbarkeit und Qualität von Betriebswasser sowie die Auswirkungen von Energie-, Klima- und Wasserrichtlinien. Das Management von Umweltrisiken ist Teil des unternehmensweiten Risikomanagements (UWRM) der OMV, wie im Abschnitt [Management von Risiken und Chancen](#) beschrieben.

Mit unserem speziellen IT-Tool für das Risikomanagement, dem Active Risk Management System (ARMS), setzen wir digitale Technologie zur Überwachung und zum Management von Umweltrisiken ein. Mit diesem Tool können wir Szenarien für Umweltrisiken besser mit anderen HSSE- und Geschäftsrisiken verbinden. Identifizierte und bewertete Risiken werden auf allen Unternehmensebenen mithilfe von klar definierten Risikoricthlinien und -zuständigkeiten kontrolliert und reduziert. Strategische Risiken und Chancen (z.B. in Verbindung mit Klimawandel oder Wasserstress) werden in einem Top-down-Prozess bewertet. Für die Bewertung von umweltbezogenen Faktoren, Auswirkungen und Risiken, einschließlich der Risiken der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, bedienen wir uns hingegen eines Bottom-up-Prozesses mit einer standardisierten Methodik.

Das Rahmenwerk und die Methodik unseres konzernweit koordinierten Bewertungssystems für Umweltrisiken basieren auf Best-Practice-Standards, entsprechen den Vorgaben der ISO 14001 und gewährleisten eine durchgehende qualitative Bewertung der Risiken und Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt. Die daraus resultierende Datenbank der Umweltrisiken enthält Informationen über bereits etablierte Kontrollmechanismen sowie künftig erforderliche Maßnahmen.

Bevor wir neue Betriebstätigkeiten starten oder in neuen Ländern aktiv werden, analysieren wir die Umweltrisiken. Dabei bewerten wir unter anderem die lokale Gesetzeslage und die möglichen Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf sensible und geschützte Gebiete und gefährdete Arten. In jeder nachfolgenden Phase der Projektumsetzung findet eine detaillierte Bewertung der Umweltrisiken statt.

Energieeffizienz

Als integriertes Öl- und Gasunternehmen betreibt die OMV Großanlagen und verbraucht viel Energie. Die von uns eingesetzten Energiemengen ziehen signifikante Auswir-

kungen auf die Umwelt nach sich. Ein effektives Management unseres Energieverbrauchs reduziert die Umweltkosten unserer Betriebe, bringt dank Energieeffizienz höhere Kosteneinsparungen, trägt zur Einhaltung von regulatorischen Anforderungen an den Einsatz von Energie bei und vermindert die Auswirkungen von THG-Emissionen auf das Klima.

Energieeffizienzmaßnahmen wirken sich deshalb deutlich auf Faktoren aus, die im Zusammenhang mit dem Energieverbrauch stehen und für Stakeholder von Interesse sind:

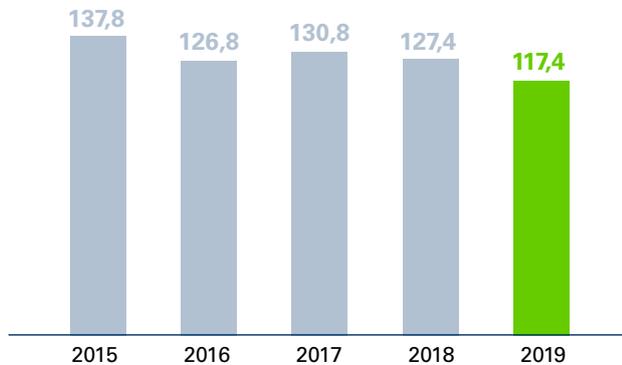
- ▶ Regierungsbehörden: Einhaltung der Vorschriften des EU-Emissionshandelssystems (EU-EHS) in Bezug auf die Abgabe von Emissionszertifikaten im Rahmen des EU-EHS; Einhaltung der EU-Energieeffizienzrichtlinie, die eine größere Energieeffizienz in allen Stufen der Energiewertschöpfungskette fordert
- ▶ Aktionärinnen und Aktionäre sowie sonstige Stakeholder mit einem direkten finanziellen Interesse an der OMV: Kosteneinsparungen infolge eines geringeren Energieverbrauchs, niedrigerer Produktionskosten und reduzierter Treibhausgasemissionen
- ▶ NGOs/NPOs: geringere Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt

Der UMS des OMV Konzerns schreibt vor, dass alle OMV Geschäftsbereiche und -aktivitäten verantwortungsvoll mit Energie umgehen, Primärenergieträger schonen und Energiemanagementpläne gemäß ISO 50001 implementieren. Das Potenzial für einen reduzierten Energieeinsatz wird in jährlichen Kampagnen erhoben, die eine verbesserte Umweltleistung einschließlich Energieverbrauch unterstützen. So zum Beispiel haben wir Ziele für Raffinerien festgelegt. Sie müssen durch jährliche Überwachungskampagnen bestimmte Energieindexratings erreichen. Auf der Basis ihres Energieindexratings identifizieren und bewerten wir Bereiche mit Verbesserungsbedarf hinsichtlich ihrer Energieeffizienz. Danach entscheiden wir über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Optimierung des Energieverbrauchs im Rahmen unseres Umweltmanagementprozesses. (Zusätzliche Informationen zu Aktivitäten zur Verbesserung der Umweltleistung im Rahmen unseres Umweltmanagements finden Sie im Abschnitt [Steuerung der Nachhaltigkeit](#).)

Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz

Energieverbrauch

In PJ



Die Energieeffizienzmaßnahmen an OMV Standorten stehen in direktem Zusammenhang mit technischen Verbesserungen, die bei gleichbleibender operativer Leistung Energie einsparen. In unseren Raffinerien konzentrieren wir uns auf Prozessoptimierungen und die Steigerung der Energieeffizienz, um Kosten und CO₂-Emissionen zu senken. Energieeffizienzmaßnahmen, die 2019 in unseren drei Raffinerien durchgeführt wurden, führten zu einer jähr-

lichen Emissionsreduktion von mehr als 27.950 t CO₂-Äquivalent und Energieeinsparungen von 365 TJ. Insgesamt erzielten die zwischen 2009 und 2019 in unseren Raffinerien umgesetzten THG-Reduktionsprojekte eine Senkung von 0,7 Mio t CO₂-Äquivalent.

Im Jahr 2019 bestand einer unserer Schwerpunkte im Geschäftsbereich Downstream Oil darin, die Umsetzung von Initiativen zur Verbesserung der THG-Intensität fortzusetzen.

Die Raffinerie Petrobrazil setzte die Umsetzung von Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs durch diverse Programme und Initiativen fort:

- ▶ Modernes System zur Rückgewinnung und Wiederverwendung von Kondensat
- ▶ Hoch entwickeltes Feuerungssystem im Heizkraftwerk

Die oben angeführten Projekte werden zu jährlichen Energieeinsparungen von rund 34.000 GJ und über 2.000 t CO₂-Äquivalent führen.

Fallstudie: hoch entwickeltes Feuerungssystem im Heizkraftwerk



Ziel des Projekts mit einer Investitionssumme von EUR 75.000 war es, eine effiziente und wirksame technische Lösung zur Verringerung des Dampfverbrauchs der Gasturbinenfeuerung im Blockheizkraftwerk zu installieren. Es wurde eine jährliche Reduktion von zirka 22.000 GJ erreicht, was einer CO₂-Reduktion von zirka 1.200 t pro Jahr entspricht.

Management von Ölaustritten

Ölaustritte¹⁹ sind in unserer Branche ein kritisches Umweltthema. Beim Management von Ölaustritten geht es um die Vermeidung betriebsbedingter und sonstiger Ölaustritte (z.B. bedingt durch Sabotage oder Naturereignisse) sowie die Handhabung und Beseitigung von Austritten nach einem Zwischenfall.

Mögliche Konsequenzen von Ölaustritten betreffen hauptsächlich folgende Stakeholder:

- ▶ Regierungsbehörden: potenzielle Verstöße gegen Umweltvorschriften

- ▶ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV und von Vertragsunternehmen: potenzielle negative Folgen für die Gesundheit und Sicherheit aufgrund von Unfällen und Schäden an Umwelt und Gesellschaft
- ▶ NGOs/NPOs: potenzielle Schäden an Umwelt und Gesellschaft
- ▶ Gesellschaft: Schäden am Umfeld
- ▶ Aktionärinnen und Aktionäre: direkte finanzielle Verluste aufgrund der Kosten für Beseitigungsmaßnahmen und Reputationsrisiken

19 Unter Ölaustritten versteht man austretende flüssige Kohlenwasserstoffe, die in die Umwelt gelangen.

Vermeidung von Ölaustritten

Maßnahmen zur Vermeidung und Kontrolle von Ölaustritten umfassen:

- ▶ Gefahrenerkennung und Risikobewertung
- ▶ Präventive Maßnahmen und vorbeugende Instandhaltung zur Vermeidung von Leckagen
- ▶ Notfall- und Katastrophenpläne einschließlich Materialien und Ausrüstung für die Intervention bei Austritten
- ▶ Reinigungs- und Beseitigungsverfahren

Unser Ziel ist es, Ölaustritte und Leckagen in unseren Betrieben sowohl auf See als auch an Land zu verhindern und zu reduzieren. Je nach den unternehmensspezifischen Merkmalen sind geeignete Pläne zur Vermeidung und Kontrolle von Ölaustritten vorhanden. Zur Mehrheit unserer Ölaustritte kommt es bei OMV Petrom Upstream, wo wir uns auf die Absicherung und Instandhaltung unserer Infrastruktur und die Verbesserung der Zuverlässigkeit unserer Anlagen konzentrieren.

Die Vergütung der Unternehmensleitung ist an die Performance der OMV in Bezug auf Ölaustritte geknüpft. Die Anzahl und die Menge von Ölaustritten bilden einen Teil des Nachhaltigkeitsmultiplikators, der sich auf die jährliche Bonuszahlung gemäß Entscheidung des Aufsichtsrats auswirkt. Kohlenwasserstoffaustritte werden über das Melderegister der OMV dokumentiert und gemeldet. Die Dateneingabe für den Nachhaltigkeitsmultiplikator, einschließlich der Anzahl der Austritte und deren Menge, wird im Zuge der Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts extern auditiert. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Steuerung der Nachhaltigkeit](#).)

Beseitigung von Ölaustritten

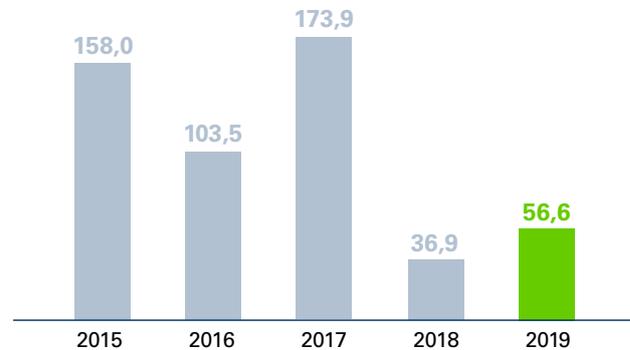
Kohlenwasserstoffleckagen werden gemäß internen Verfahren unmittelbar nach ihrem Auftreten begutachtet und beseitigt. Lecks werden entweder sofort oder innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens gemäß den Instandhaltungsverfahren des Standorts repariert. Diese Verfahren basieren auf den Ergebnissen der Risikobewertung und anderen Faktoren, wie zum Beispiel der Durchführbarkeit von Reparaturen im laufenden Betrieb.

Um unsere Reaktionsfähigkeit bei Ölaustritten zu verbessern und deren Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren, führten wir weiterhin Notfallübungen anhand von Verschmutzungsszenarien durch.

Im Jahr 2019 verzeichneten wir einen größeren Kohlenwasserstoffaustritt in Rumänien (2018: zwei größere Austritte).

Austrittsmenge

In m³



Im Asset der OMV Petrom in Moldawien kam es bei einem Tank mit einer Mischung aus Salzwasser und Öl aufgrund mangelnder mechanischer Integrität zu einem Austritt. Rund 2 m³ Öl und 18 m³ Salzwasser liefen auf den Boden aus und kontaminierten eine Fläche von etwa 200 m². Der Betrieb des Tanklagers wurde gestoppt, die in den sekundären Sicherheitsbehälter und den unterirdischen Regenwassersammeltank ausgelaufenen Flüssigkeiten wurden mittels Saugfahrzeugen gesammelt und die kontaminierte Erde wurde ausgehoben und in eine Anlage zur biologischen Bodensanierung transportiert.

Darüber hinaus kam es 2019 zu 2.046 kleineren Austritten (2018: 2.182). Die Menge der Kohlenwasserstoffaustritte betrug etwa 56,6 m³ (2018: rund 36,9 m³). Die Austritte und Leckagen waren hauptsächlich auf die Korrosion veralteter Infrastruktur zurückzuführen.

Die OMV hat ein Rahmenwerk für das Korrosionsmanagement (Corrosion Management Framework; CMF) entwickelt, das für den gesamten OMV Konzern einen proaktiven und konsistenten Ansatz für die Überwachung und das Management von Korrosion bietet. Dieses Rahmenwerk deckt den vollen Lebenszyklus der Ausrüstung ab, die sowohl in Öl- als auch Gaseinrichtungen vom Bohrloch bis zum Vertriebspunkt dem Korrosionsrisiko ausgesetzt ist, und umfasst die gesamte Wertschöpfungskette unseres Geschäfts. Ein fachübergreifendes Team von 30 unternehmensinternen Expertinnen und Experten mit multikulturellem Hintergrund arbeitet daran, die CMF-Grundsätze in den täglichen Betrieb zu integrieren.

Im Jahr 2019 setzten wir die Arbeit am Programm für das Pipeline-Integritätsmanagement der OMV Petrom fort – mit außerordentlich guten Resultaten bei der Erfassung mehrjähriger Daten und der Implementierung der Software. Die Risiken werden mithilfe der Software priorisiert. Damit ist sichergestellt, dass sich unsere Pipeline-Integritätsmaßnahmen auf jene Standorte konzentrieren, an denen der größte Bedarf besteht. Als Folge des Programms für das

Pipeline-Integritätsmanagement setzte die OMV Petrom bei neuen Projekten auch vermehrt nicht metallische Pipeline-Materialien ein, um Korrosion und Risiken von pipelinebedingten Leckagen zu verhindern.

Das PAAG/HAZOP-Prozesssicherheitsprogramm wurde bei der OMV Petrom auch 2019 fortgesetzt. Insgesamt wurden 25 Studien abgeschlossen, in deren Rahmen die gesamte erforderliche technische Dokumentation überprüft und aktualisiert wurde, um operative Risiken mit potenziellen Auswirkungen auf Personal, Ausrüstung oder Umwelt zu identifizieren. Bisher haben 225 Einrichtungen an der PAAG-Studie teilgenommen. 2020 sollen weitere 20 Einrichtungen folgen.

Wassermanagement



Unsere Aktivitäten sowohl im Upstream- als auch im Downstream-Bereich wirken sich auf Wasserressourcen aus. Die OMV verwendet für Upstream- und Downstream-Tätigkeiten erhebliche Mengen Wasser. Süßwasser zum Beispiel wird zum Bohren, zur Dampferzeugung, zum Kühlen und für viele weitere Prozesse eingesetzt. Kleinere Mengen Wasser werden auch für nicht industrielle Zwecke genutzt. Ein Teil des verwendeten Betriebswassers wird in den Kreislauf zurückgeführt und erneut in die Kohlenwas-

serstofflagerstätten eingepresst, um die Förderrate zu optimieren.

Entsalztes Wasser wird für einige Offshore-Tätigkeiten eingesetzt. Raffinerien und verschiedene andere Betriebseinrichtungen verwenden auch Brackwasser und/oder wiederaufbereitetes Wasser für diverse betriebliche Zwecke. Einige Betriebsanlagen der OMV befinden sich in Wasserstressgebieten.²⁰



Die Hauptziele unseres Wassermanagements sind die Reduktion des Wasserverbrauchs, die effiziente Nutzung der Wasserressourcen und eine angemessene Abwasseraufbereitung.

Unsere Auswirkungen auf die Wasserressourcen sind für unsere Stakeholder aus folgenden Gründen von großer Bedeutung:

- ▶ Regierungsbehörden (mit Zuständigkeit für regulatorische Angelegenheiten und Flussgebietsmanagement): Einhaltung von Wassernutzungsvorschriften und Umweltparametern in Bezug auf das produzierte Abwasser
- ▶ Anrainergemeinden: gemeinsame Nutzung lokaler Wasserressourcen und Qualität der eingeleiteten Abwässer
- ▶ NGOs/NPOs: Umweltschutz und Erhaltung der Wasserressourcen
- ▶ Lokale Wasserversorgungsunternehmen: Versorgung mit Süßwasser (für OMV Betriebseinrichtungen)

²⁰ Wasserstressgebiete sind Gebiete, in denen der Wasserbedarf die verfügbaren Wassermengen während einer bestimmten Periode oder im Falle einer eingeschränkten Verwendung aufgrund schlechter Qualität übersteigt. In diesen Gebieten führt Wasserstress zu einer Verschlechterung der Süßwasserversorgung in quantitativer (Überstrapazierung der Grundwasserleiter, Austrocknung von Flüssen usw.) und in qualitativer Hinsicht (Eutrophierung, Verunreinigung mit organischen Substanzen, Salzintrusion usw.). Englischsprachige Quelle: European Environmental Agency www.eea.europa.eu/themes/water/glossary



Zielerklärung zum Thema Wasser

Das Bekenntnis des Unternehmens zu einem verantwortungsvollen Wassermanagement ist in einer eigenen Zielerklärung der OMV festgeschrieben, dem sogenannten Water Ambition Statement. Wir betrachten Wasser als wertvollen knappen Rohstoff und konzentrieren uns auf seine nachhaltige Verwendung.

- ▶ Wir verpflichten uns zur Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Vorschriften bzw. unserer OMV Richtlinien – je nachdem, welche strenger sind.
- ▶ Wassermanagement ist eine wesentliche Komponente unserer gesellschaftlichen Akzeptanz („License to Operate“). Wir arbeiten mit den Anrainergemeinden zusammen und erweisen uns als verantwortungsvolle Partnerin.
- ▶ Wir verpflichten uns zu Transparenz in Bezug auf unsere Auswirkungen auf Wasserressourcen.
- ▶ Jede OMV Mitarbeiterin bzw. jeder OMV Mitarbeiter ist dafür verantwortlich, die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf Wasserressourcen so gering wie möglich zu halten.

Die konzernweite Wasserstrategie der OMV wurde 2014 entwickelt. Sie stützt sich auf fünf strategische Säulen:

- ▶ Transparenz
- ▶ Risiken und Chancen
- ▶ Wassereffizienz und Abwasserbehandlung
- ▶ Schulung und Bewusstseinsbildung
- ▶ Einbindung der Stakeholder

Im Einklang mit dem hohen Stellenwert des wesentlichen Themas Wassermanagement halten wir an unserem Plan fest, Ziele zur Erhöhung der Effizienz des Wasserverbrauchs festzulegen. Für die Nachhaltigkeitsstrategie 2025 haben wir jedoch sicherheitsrelevanten Zielen im Schwerpunktbereich HSSE oberste Priorität eingeräumt. Umweltziele wurden als Teil des Schwerpunktbereichs CO₂-Effizienz aufgenommen. Die Wasserstrategie der OMV wurde 2019 überprüft und wird 2020 überarbeitet.

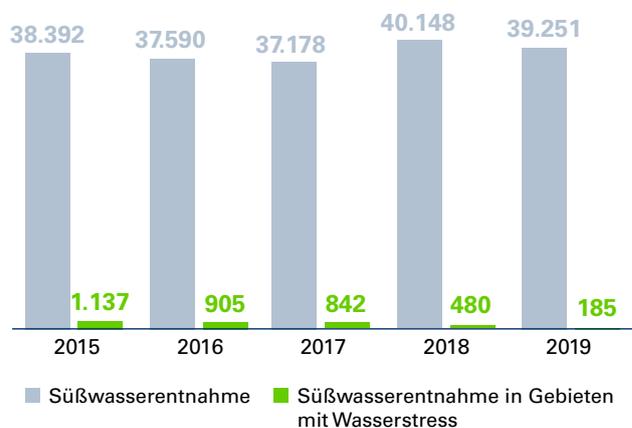
Gebiete mit hohem Wasserstress werden jährlich bewertet. Die OMV verwendet internationale Instrumente und Indizes wie etwa den Wasserstressindex von Verisk Maplecroft, ergänzt durch den „Baseline Water Stress“-Index von Aqeduct des World Resources Institute (WRI) sowie bei Bedarf auch eigene Bewertungen, um Standorte mit einem erhöhten Risiko für Wasserknappheit oder Wasserstress zu identifizieren. Betriebseinrichtungen in Regionen, die von Wasserknappheit betroffen sind oder sein könnten, und Betriebe, die signifikante Wasserressourcen nutzen (z.B. in Tunesien), werden bei der Entwicklung und Umsetzung von Wassermanagementplänen priorisiert. Das Ziel dieser Pläne ist eine langfristige nachhaltige Produktion mit mini-

malen Auswirkungen auf die Umwelt. An 75% der Standorte mit hoher Priorität wurden Wassermanagementpläne bereits umgesetzt. An den restlichen Standorten sind derartige Pläne bereits in Arbeit.

Ein Bottom-up-Ansatz bei der Bewertung der Wasserrisiken gemäß unserer konzernweiten Richtlinie für die Bewertung von Umweltrisiken (Environmental Risk Assessment; ERA) gewährleistet konsistente qualitative Beurteilungen von operativen Risiken und Auswirkungen auf die Umwelt, einschließlich Wasser. Wesentliche Risiken werden im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagements (UWRM) der OMV bewertet.

Süßwasserentnahme

In Megaliter



Bevor wir unsere Geschäftstätigkeit in einem neuen Land aufnehmen oder neue Tätigkeiten starten, identifizieren wir potenzielle künftige Wasserrisiken wie die jährliche Gesamtentnahme von Grundwasser in Relation zur Grundwassermenge (Baseline Water Stress; BWS), das Verhältnis zwischen Grundwasserentnahme und Grundwasserneubildung (Groundwater Stress) und saisonale Schwankungen. Dazu verwendet die OMV in erster Linie die Indizes von Aqeduct des World Resources Institute (WRI) und Verisk Maplecroft.

Wassermanagementrisiken sind mit dem wesentlichen Thema der Verhinderung von Produktaustritten eng verknüpft. In Offshore-Anlagen kann es zu Ölaustritten mit signifikanten Auswirkungen auf die Meerwasserressourcen und die marinen Ökosysteme kommen. Es gilt, die Wahrscheinlichkeit dieser Risiken zu minimieren und die Bereitschaft zu maximieren, damit wir im unwahrscheinlichen Fall eines Ölaustritts rechtzeitig eingreifen können. Die OMV stellt umfangreiche Ressourcen für Präventions- und Mitigationsmaßnahmen bereit. Neue oder laufende Offshore-Bohrungen werden einer externen Analyse unterzogen. Dabei wird das Ausmaß eines schwerwiegenden Vorfalls und dessen möglicher Konsequenzen bewertet. Im Rahmen des halbjährlichen konzernweiten UWRM-Prozesses werden Wasserrisiken und Abhilfemaßnahmen in einem größeren strategischen Kontext analysiert. Im täglichen Betrieb hingegen verfolgen wir einen systematischen Ansatz zur Überwachung und Steuerung von Risiken mit erheblichen Auswirkungen, jedoch geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, wie zum Beispiel von unkontrollierten Ausbrüchen bei Offshore-Bohrungen.



Sanierung des Verteilsystems für Industrierwasser in Suplac

2019 setzten wir die Sanierung des Industrierwasser-Verteilsystems in vier Parks (16, 24, 31 und 49) an unserem Upstream-Standort Suplac in Rumänien fort. Rund 853 m neue Rohrleitungen wurden verlegt. Die Kosten beliefen sich auf rund EUR 316.000. Die Vorteile des Projekts: Neben einer erhöhten Betriebssicherheit gehören die Wasserverluste der alten Hydrantennetze nun der Vergangenheit an.

Die OMV hält sich bei der Festlegung der Standards für die Abwasserqualität an lokale Rechtsvorschriften. Gemäß dem Umweltmanagementstandard des OMV Konzerns

müssen alle Geschäftsbereiche der OMV bei ihren Tätigkeiten die Auswirkungen von Abwässern auf die Umwelt und die Anrainergemeinden so gering wie möglich halten. Der Standard legt außerdem spezifische Anforderungen für die Abwassereinleitung an Land und auf See fest. Die direkte Einleitung von Abwässern an Land, in Feuchtgebieten oder in Gewässer ist ohne vorherige Aufbereitung nicht zulässig. Darüber hinaus dürfen gemäß dem Standard Abwässer den Wert der aufnehmenden Umwelt weder verändern noch mindern. Jede Einleitung muss systematisch überwacht und alle Umweltauswirkungen müssen in angemessener Weise gehandhabt werden.

In Gebieten, in denen OMV Betriebe große Wassermengen benötigen, ist die Einbeziehung lokaler Stakeholder in das Wassermanagement besonders wichtig, um uns die gesellschaftliche Akzeptanz („License to Operate“) zu sichern. Zu den wichtigsten Stakeholdern, die wir in die Festlegung von sozial gerechten, umweltverträglichen und ökonomisch sinnvollen Praktiken des Wassermanagements miteinbeziehen, zählen Anrainergemeinden, benachbarte industrielle Einrichtungen, NGOs, Regulierungsbehörden und für das Flussgebietsmanagement zuständige Stellen.

Alle Wassermanagementaktivitäten der OMV haben eine sozial gerechte Wassernutzung zum Ziel. In unserer Menschenrechtsmatrix verpflichten wir uns zur Sicherstellung eines angemessenen Lebensstandards, einschließlich des Zugangs zu Wasser und Nahrungsmitteln für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies gilt nicht nur für unsere eigenen Betriebe, sondern auch für jene unserer Lieferantinnen und Lieferanten, die den OMV Code of Conduct unterzeichnen und sich zu dessen Einhaltung verpflichten. Wie im Abschnitt [Lieferkette](#) beschrieben, führt die OMV regelmäßig Lieferantenaudits durch, um die Einhaltung unserer Anforderungen in Bezug auf die Menschenrechte sicherzustellen.



Damit die Interessen der Anrainergemeinden bekannt sind und während des gesamten Lebenszyklus eines Projekts berücksichtigt werden, führt die OMV im Zuge von Sozialverträglichkeitsprüfungen (Social Impact Assessments;

SIAs) eine gesellschaftliche Bestandsaufnahme und Bedarfsanalysen für die Gemeinden durch. (Weitere Informationen zu SIAs finden Sie im Abschnitt [Community Relations und Entwicklung](#).)

Nach Abschluss dieser Analysen startet die OMV Community-Entwicklungsprojekte, die für die lokale Bevölkerung einen besseren Zugang zu sauberem Wasser sicherstellen sollen. Dank dieser Partnerschaft mit Anrainergemeinden profitiert die lokale Bevölkerung von der Präsenz der OMV in der Region und kann über die Verwendung der natürlichen Wasserressourcen mitbestimmen. Beispiele dafür, wie die OMV in Libyen die Anrainergemeinden bei Wassernutzungsprojekten unterstützt, finden Sie im Abschnitt [Community Relations und Entwicklung](#).

Lokale Regulierungsbehörden und für das Flussgebietsmanagement zuständige Stellen werden bei Bedarf miteinbezogen, um sicherzustellen, dass die OMV regionale Umweltvorschriften befolgt und alle erforderlichen Genehmigungen für die Süßwassernutzung und die Abwasser-einleitung eingeholt hat.

Maßnahmen zur Wassereffizienz

Im Jahr 2019 setzten wir die Bewertung der Wasserrisiken der größten Wasserverbraucherinnen und -verbraucher bei der OMV Petrom fort. Für das Kraftwerk Brazi in Downstream und das Crişana-Asset in Upstream bewerteten wir

die Wasserrisiken mit dem Water Risk Filter des WWF. Dieser berücksichtigt physische Kriterien wie Wasserknappheit (definiert als Zugang zu Wasserressourcen, konkurrierende Bedürfnisse und Versorgungsmuster in der Region) und Wasserstress (definiert als die physische Verfügbarkeit von Wasserressourcen) sowie Compliance- und Reputationsaspekte.

Da es in einigen Regionen, in denen die OMV Petrom tätig ist, in trockenen Jahren bereits zu Wasserstress gekommen war und wir mit einem weiteren Rückgang des verfügbaren Wassers rechnen, hielten wir es für notwendig, weiterhin Maßnahmen zur effizienten Wassernutzung umzusetzen.

Schutz der Artenvielfalt



Gemäß dem Umweltmanagementstandard und dem Verfahren zur Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung des OMV Konzerns müssen alle Tätigkeiten der OMV unter minimaler Beeinträchtigung von Schutzgebieten und der lokalen Flora und Fauna durchgeführt werden. Beobachtete oder voraussichtliche direkte oder indirekte Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen (Biodiversity and Ecosystem Services; BES) werden im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung beschrieben und analysiert. An allen relevanten Standorten werden BES-Screenings durchgeführt, um das Vorhandensein von national oder international bedrohten Arten, gesetzlich geschützten gefährdeten oder empfindlichen Ökosystemen und international anerkannten Gebieten mit sensibler Biodiversität so weit wie möglich festzustellen. Im Falle von signifikanten beobachteten oder erwarteten Auswirkungen wenden wir die „Mitigation Hierarchy“ an und stellen bei der Maßnahmenplanung die Vermeidung oder Minimierung der Auswirkungen über die Wiederherstellung oder Kompensation.



Im Jahr 2019 schlossen wir die Modernisierung der Săcuieni-Wasserversorgungsstation in Upstream im Muntenia-Asset ab. Diese Einrichtung gewährleistet eine vollautomatische Steuerung des Wasserflusses, sodass die Wasserabgabe präzise auf den Wasserbedarf abgestimmt werden kann und die Wasserentnahme diesen nicht übersteigt. Die Wasserversorgungsstation befindet sich im Flussgebiet der Ialomița, das laut dem rumänischen Institut für Hydrologie und Wasserwirtschaft in trockenen Jahren von Wasserknappheit und Wasserstress bedroht ist. Neben der Minimierung der Umweltbelastung erhöht diese Modernisierung auch die Zuverlässigkeit der Wasserversorgung für die Produktion.



In Neuseeland unterstützten wir 2019 die folgenden Biodiversitätsprojekte:

- ▶ Eine Partnerschaft mit Ngāti Koata und dem Department of Conservation für das Regenerierungsprojekt des Lake Moawhitu und der angrenzenden Feuchtgebiete
- ▶ Eine Partnerschaft mit dem Rotokare Scenic Reserve Trust, um den heimischen Vogel Hihī (Stichvogel) wieder in einem Reservat außerhalb von New Plymouth anzusiedeln
- ▶ Eine Partnerschaft mit dem Tiaki Te Mauri o Parininihi Trust in Nord-Taranaki für kritische Schädlingsbekämpfungsarbeiten und die Bereitstellung eines sicheren Zufluchtsortes für den gefährdeten Singvogel Kōkako, neben anderen einheimischen Tierarten wie dem Kiwi
- ▶ Eine Partnerschaft mit dem National Institute of Water and Atmospheric Research zur Durchführung von akustischer Alarmverifikation, um die Verbreitung und Bewegung von Walen in der neuseeländischen Cookstraße zu beurteilen
- ▶ Eine Partnerschaft mit den Friends of Mana Island zur Unterstützung der Naturverjüngung auf Mana Island mit dem Ziel, ein sicheres Ökosystem für gefährdete Arten einzurichten
- ▶ Eine Partnerschaft mit der Ngāti Tara Sandy Bay Society zur Wiederherstellung und zum Schutz der natürlichen Sanddünen – Heimat seltener Küstenvögel, wie etwa der bedrohten neuseeländischen Regenpfeifer
- ▶ Eine Partnerschaft mit der Montfort Trimble Foundation (MTF) über einen Zeitraum von drei Jahren zur Finanzierung eines Projekts für den Schutz eines bedrohten heimischen Mistelgewächses (Tupeia antarctica) im Rewanui Forest Park in der Nähe von Masterton
- ▶ Eine Partnerschaft mit dem Environmental Education for Resource Sustainability Trust zur Finanzierung des „Paper4Trees“-Projekts in Taranaki, das die Recyclingbemühungen lokaler Schulen und Kindergärten mit heimischen Bäumen belohnt

Die OMV Petrom initiierte 2019 die Entwicklung einer mobilen App, mit denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Betriebsgelände beobachtete geschützte Arten bestimmen können. Dieses Projekt soll den Erhalt der Artenvielfalt überwachen und das Bewusstsein für dieses Thema stärken.

Abfallmanagement

Bei unserer Geschäftstätigkeit fallen feste und flüssige Abfälle, einschließlich gefährlicher Abfälle wie etwa Ölschlämme, Chemikalien, Katalysatoren und Bauschutt an. Beispiele für nicht gefährliche Abfälle umfassen Betonabfälle, die keine gefährlichen Stoffe enthalten, Schweißabfälle, Bohrschlämme und -abfälle, die kein Öl enthalten, sowie gemischte Siedlungsabfälle, Papier und Metall.

Im Jahr 2019 erzeugten die Aktivitäten unter der Betriebsführerschaft oder im Mehrheitsbesitz der OMV 633.722 t Abfall, davon 310.453 t gefährlichen Abfall und 323.268 t nicht gefährlichen Abfall. 325.298 t Abfall wurden aufbereitet oder recycelt und 308.523 t wurden sicher entsorgt. Das ergibt insgesamt eine Abfallaufbereitungs- und -verwertungsquote von 51%.

Im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen der OMV und Gazprom von 2016 bis 2020 fand in Wien ein dreitägiger Workshop zum Thema „Beste verfügbare Techniken (BVTs) in der Öl- und Gasindustrie“ statt. Expertinnen und Experten der OMV und von Gazprom tauschten ihre Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele auf den Gebieten Abfallmanagementsysteme in der EU und der Russischen Föderation sowie Management von Bohrabfällen von Onshore- und Offshore-Aktivitäten aus.

Wir wenden im Bohrabfallmanagement Best Practices an. So zum Beispiel wird in unserem Crisana-Asset von OMV Petrom Upstream inertes Bohrklein aus wasserbasierten Bohrspülungen von einem Entsorgungsunternehmen übernommen und gemeinsam mit anderen Stabilisierungsmaterialien (wie etwa Zement) als Stabilisierungsmittel für andere Abfälle (meist Schlamm) verwendet. Die stabilisierten Abfälle werden einem Auslaugtest unterzogen und können je nach den Testergebnissen als Deckschicht auf Deponien für nicht gefährliche Abfälle verwendet werden.

In unseren Upstream-Standorten in Abu Dhabi und im Jemen organisierten wir eine „Environmental Challenge Week“, die sich mit den Herausforderungen und Chancen einer nachhaltigen Verhaltensänderung beschäftigte. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV und von Vertragsunternehmen diskutierten über Themen wie Recycling, null Lebensmittelabfälle, „Zero Printing“ und das grüne Büro.

Stilllegungen

Der Umweltmanagementstandard des OMV Konzerns fordert die Identifizierung ökologischer und sozialer Komponenten für den gesamten Lebenszyklus von Anlagen einschließlich deren Stilllegung, damit zukünftige Anpassungsmaßnahmen festgelegt und geplant werden können.



OMV Petrom Downstream Öl erzielte auch 2019 eine hohe Abfallverwertungsquote von 97% für die an Tanklagern und in der Raffinerie Petrobrazil abgeschlossenen Abbruchprojekte. Dabei fielen rund 40.000 t Abfall in 14 Kategorien an. Der größte Teil davon (91%) waren sauberer Beton und Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und keramischen Materialien, die zerkleinert und für die Weiterverwendung

aufbereitet wurden. Rund 2.140 t eisenhaltiger und nicht eisenhaltiger Metallschrott wurden von zugelassenen Unternehmen recycelt. Der Verkauf von eisenhaltigem und nicht eisenhaltigem Metallschrott brachte mehr als USD 615.000 ein. Die anderen 8 Abfallarten wurden zur Aufbereitung oder Entsorgung in spezialisierte Entsorgungsbetriebe überführt.



CO₂-Effizienz

Wir sehen den Klimawandel als eine der größten globalen Herausforderungen von heute und unterstützen die Ziele des Pariser Übereinkommens zum Klimawandel. Die OMV engagiert sich für Klimaschutz und verantwortungsvolles Ressourcenmanagement, und wir wollen die richtigen Lösungen im industriellen Maßstab für eine CO₂-ärmere Welt finden. Der Schwerpunktbereich „CO₂-Effizienz“ umfasst auch unseren Beitrag zur Energiewende. Wir unterstützen die [Task Force on Climate-related Financial Disclosures \(TCFD\)](#) und setzen uns entsprechende Ziele zur Steuerung und Reduktion der CO₂-Bilanz unserer Produktion und unseres Produktportfolios. Die Senkung der Treibhausgasemissionen wird unsere Umweltauswirkungen verringern und positive finanzielle Auswirkungen haben, indem wir Klimaschutzauflagen einhalten und unsere Ressourcen effizient nutzen.

Kennzahlen

A-

**(Leadership) Bewertung im
CDP Klimaschutz**

-9%

**CO₂-Intensität der
Geschäftstätigkeit vs. 2018**

57%

**Erdgas-Anteil im
Upstream-Portfolio**

Klimabezogene Risiken und Chancen

Risiken und Chancen in Verbindung mit dem Klimawandel sind im unternehmensweiten Risikomanagement (UWRM) integriert, das Geschäftsrisiken identifiziert, bewertet und steuert. Die kurz- und mittelfristigen Risiken werden auf ihre Auswirkungen auf den Dreijahresfinanzplan des Unternehmens analysiert. Die Bewertung der langfristigen Risiken erfolgt anhand einer semiquantitativen Analyse, die einen Unsicherheitsbereich berücksichtigt. Wir gehen davon aus, dass der Klimawandel mittelfristig (Fünfjahreshorizont) nur begrenzte Auswirkungen auf unsere Geschäftspläne und -ziele haben wird. Das Management achtet jedoch sehr sorgfältig auf klimabedingte langfristige Risiken und Chancen und berücksichtigt diese bei der strategischen Entscheidungsfindung.

Die für unseren täglichen Betrieb verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren Risiken in einem

Bottom-up-Prozess, während die Konzernfunktionen, die für die Überwachung von regulatorischen, Markt- und Reputationsrisiken vor dem Hintergrund der aktuellsten nationalen und internationalen Entwicklungen zuständig sind, einen Top-down-Ansatz verfolgen. Diese Risiken werden im Hinblick auf ihre potenziellen Auswirkungen auf den mittelfristigen Finanzplan bewertet.

Im Bottom-up-Prozess werden klimabezogene Risiken mithilfe der Umweltrisikomanagementmethode der OMV identifiziert, die der ISO 14001 und der standardisierten UWRM-Methodik entspricht. (Weitere Informationen zum UWRM finden Sie im Abschnitt [Management von Risiken und Chancen](#).)

Die folgenden klimabedingten Risiken und Chancen werden auf dieser Grundlage bewertet:

Physische Risiken	Perioden mit geringen oder keinen Niederschlägen zur Auffüllung von Oberflächen- oder Grundwasservorräten würden in Gebieten mit geringer Wasserverfügbarkeit dazu führen, dass der Zugang zu Wasser für den normalen Betrieb (internen Verbrauch) unmöglich ist. Zunehmende Wasserknappheit durch veränderte Niederschlagsmuster, häufigere Dürreperioden und erhöhten Wasserstress könnte langfristig ein Risiko für die Explorations- und Produktionsaktivitäten von OMV Upstream darstellen, wie zum Beispiel in Tunesien und anderen Ländern im Nahen bzw. Mittleren Osten und in Afrika, aber auch in Gebieten Rumäniens, die bereits bis zu einem gewissen Grad unter Wasserstress leiden.
Risiken der Energiewende	<p>Mögliche zukünftige Beschränkungen der CO₂-Intensität der Rohstoffe, politische und sicherheitsrelevante Risiken in den Herkunftsländern unserer Rohstoffe sowie andere Lieferbeschränkungen stellen eine Bedrohung für eine ausreichende Versorgung unserer Raffinerien mit Rohstoffen dar.</p> <p>Es besteht das Risiko eines Ungleichgewichts zwischen den zugeteilten Zertifikaten und den vom Unternehmen benötigten Emissionsmengen, was zu höheren Kosten führt, die durch die Ungewissheit über die Nachfrage nach Zertifikaten und die Minderungskosten entstehen.</p> <p>Das Risiko von Dekarbonisierungsrichtlinien zwingt die OMV dazu, auf einer CO₂-neutralen Nettobasis zu arbeiten. Aktuelle und künftige Vorschriften in Übereinstimmung mit internationalen öffentlichen Initiativen wie dem Pariser Klimaschutzabkommen und deren anschließende Überführung in nationale Gesetze jener Länder, in denen die OMV tätig ist, resultieren in einer Beschränkung von THG-Emissionen durch die Energieindustrie. Dieser Prozess der Dekarbonisierung wird den Energiemix verändern und zu einer geringeren Nachfrage nach fossilen Brennstoffen mit hohem CO₂-Gehalt führen.</p> <p>Es besteht das Risiko eines Rückgangs der Nachfrage nach raffinierten Kraftstoffen wegen der Markteinführung weniger CO₂-intensiver Ersatzprodukte. Emissionsvorschriften, Energieeffizienzvorschriften und Vorschriften zur Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien am Energiemix werden bis 2025 voraussichtlich zu einem 5%igen Rückgang der Benzin- und Dieselproduktion in unseren europäischen Kernmärkten und zu einer 51%igen Abnahme der Produktion von Schwerprodukten führen.</p> <p>Potenzielle regulatorische Beschränkungen für das Abfackeln von Erdölbegleitgas werden OMV Assets betreffen, in denen Begleitgas nach wie vor abgefackelt und abgeblasen wird, wie etwa im Jemen sowie in Rumänien und Tunesien.</p> <p>Reputationsrisiken ergeben sich aus der zunehmenden Zahl von Investorinnen und Investoren, die die ökologische und gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens als wichtiges Kriterium in ihre Investitionsentscheidungen einbeziehen. Dies kann aus unternehmensinternen Gründen oder aufgrund der regulatorischen Forderung nach mehr Investitionstransparenz in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragen geschehen.</p>
Chancen der Energiewende	<p>Die Dekarbonisierung wird Chancen für die OMV schaffen, die sich aus der steigenden Nachfrage nach CO₂-armen oder CO₂-freien Kraftstoffen (Erdgas, CNG, LNG und Wasserstoff) und höherwertigen Produkten aus Kohlenwasserstoffen, wie etwa petrochemischen Produkten, ergeben. Wir rechnen mit einem Produktionsanstieg von petrochemischen Produkten um 12% bis 2025 (gegenüber 2016).</p> <p>Eine große Chance für die Liefer- und/oder Wertschöpfungskette der OMV liegt in der Versorgung der Raffinerien mit innovativen Rohstoffen.</p>

Wir identifizieren die Risiken und Chancen, die sich aus klimarelevanten Themen ergeben, und bewerten deren kurz-, mittel- und langfristige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit.

Klimabezogene Resilienz des Unternehmens und die Energiewende

Die OMV stimmt die Grenzen und Zeithorizonte ihrer Geschäftsstrategie auf die erwarteten kurz-, mittel- und langfristigen Risiken und Auswirkungen klimabezogener Richtlinien und Entwicklungen im Energiesektor ab. Szenarien mit dem Ziel, den globalen Temperaturanstieg durch Reduktion von Treibhausgasemissionen auf maximal 2 °C zu beschränken, sind für unsere strategischen Überlegungen enorm wichtig, da sie grundlegende Veränderungen für den aktuellen Energiemarkt implizieren. Wir sind uns des potenziellen Risikos von „Stranded Assets“ (gestrandeten Vermögenswerten) bewusst, wenn wir unsere Reserven aufgrund der Überschreitung des globalen CO₂-Budgets nicht voll ausschöpfen können. Im Zuge der Strategieentwicklung und -planung berücksichtigte die OMV Szenarien mit unterschiedlichen Aspekten potenzieller wirtschaftlicher, technologischer und sozialer Entwicklungen und deren Bedeutung für den Energiemarkt und demzufolge für unser Unternehmen. Die Ergebnisse unserer Analyse haben gezeigt, welche Auswirkungen verschiedene nationale und internationale Emissionsziele auf den Fuhrpark für den Personen- und Gütertransport in Europa und den OMV Kernmärkten haben werden. Sie sind sowohl in die Unternehmensziele als auch in die Geschäftsstrategie eingeflossen.

Die OMV verwendet derzeit nach wie vor das „Stated Policies“-Szenario der Internationalen Energieagentur (IEA), da es bestehende und angekündigte (noch nicht vollständig realisierte) Richtlinien, Ziele und Pläne berücksichtigt. Vom „Stated Policies“-Szenario der IEA leiteten wir die Auswirkungen auf europäische Öl- und Gasnachfragemengen bis 2025 und demzufolge auf die Kernmärkte der OMV ab. Die Analyse ergab einen voraussichtlichen Anstieg der Produktionsmengen von petrochemischen Produkten und Flugzeugtreibstoffen sowie einen Rückgang bei Benzin, Diesel und Heizöl. Generell wird gemäß dem „Stated Policies“-Szenario die sich ändernde Nachfragesituation zu einem weniger CO₂-intensiven Kraftstoffmix führen.

Das 450-Szenario und das Sustainable Development Scenario²¹ der IEA wurden von der OMV als möglicher „Downside Case“ verwendet, um festzustellen, wie ein bestehendes und künftiges OMV Geschäftsportfolio in so einem Szenario abschneiden würde.

Das immanente Bestreben der OMV, heute wie auch in der Zukunft einen Beitrag zu einem nachhaltigen Energiesystem zu leisten, hat bereits zu innovativen und erfolgreich umgesetzten Projekten geführt. Um auf diesem starken Fundament aufzubauen und es der OMV zu ermöglichen, beim Wandel hin zu einem klimafreundlichen Energiesystem eine Führungsrolle einzunehmen,

beschloss der Vorstand 2019, die neue Funktion New Energy Solutions (NES) einzurichten. NES wird sich auf ein konzernweites Portfoliomanagement, einen effektiven Ideen- und Projektentwicklungsprozess sowie die Förderung eines motivierenden kulturellen Umfelds konzentrieren. Das konzernweite strategische Ziel von NES ist es, den CO₂-Fußabdruck des bestehenden Geschäfts der OMV zu reduzieren und parallel dazu innovative Energielösungen zu entwickeln. Dieser duale Ansatz berücksichtigt die Erwartungen der politischen und öffentlichen Interessengruppen. Gleichzeitig gewährleistet er einen nachhaltigen Unternehmenserfolg und sichert die gesellschaftliche Akzeptanz („License to Operate“) der OMV im Einklang mit den Erwartungen des Pariser Klimaabkommens.

Um die Resilienz unserer Geschäftstätigkeit auch vor dem Hintergrund strengerer Gesetze und eines sich ändernden Mix der globalen Energienachfrage aufrechtzuerhalten, unternehmen wir folgende Schritte, um unser Portfolio zu steuern und anzupassen:

Verstärkter Fokus auf Gasprodukten

Wir reduzieren die CO₂-Intensität unseres Produktportfolios durch den Ausbau unseres Verkaufs von Erdgas, CNG und LNG als Vorbereitung auf die wachsende Nachfrage nach diesen Produkten (mehr dazu siehe [Fokus auf Gasprodukten](#) und [Fokus auf Mobilität der Zukunft](#)).

Verstärkter Fokus auf petrochemischen Produkten

Wir verstärken unseren Fokus auf petrochemische Produkte und erforschen die Eignung von Kunststoffabfällen für die Produktion von synthetischem Rohöl auf kommerzieller Basis, um damit wichtigen Zukunftstrends wie der Kreislaufwirtschaft vorzugreifen. Die Substitution von Rohöl durch Altkunststoffe wird in schätzungsweise 45% weniger CO₂-Emissionen bei Verwendung dieses Produkts und 20% weniger Energiebedarf pro t des Produkts resultieren (mehr dazu siehe [Kreislaufwirtschaft](#)).

Erforschung der Möglichkeiten für innovative CO₂-arme Produkte und andere Lösungen

Wir erforschen alternative Rohstoffe und verstärken unseren Fokus auf die Produktion nachhaltiger Biokraftstoffe durch Co-Processing (mehr dazu siehe [Bio-Öl-Co-Processing](#)). Der hohe Integrationsgrad der OMV Raffinerien reduziert die Treibhausgasemissionen aus dem Co-Processing um bis zu 85% im Vergleich zu EU-Standards für ähnliche Prozesse. Darüber hinaus erforschen wir neue Technologien, wie zum Beispiel Wasserstofflösungen (mehr dazu siehe [Wasserstoff](#)). Außerdem erkunden wir Technologien zur CO₂-Reduzierung, wie zum Beispiel CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (Carbon

²¹ Das 450-Szenario berücksichtigt Richtlinien, die davon ausgehen, dass eine 50%ige Chance besteht, den globalen Anstieg der durchschnittlichen Temperatur im Vergleich zu vorindustriellen Niveaus langfristig auf 2 °C zu begrenzen. Das Sustainable Development Scenario, das von der IEA erstmals im World Energy Outlook (WEO) 2017 vorgestellt und von den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; SDGs) abgeleitet wurde, skizziert einen integrierten Ansatz zur Erreichung international vereinbarter Ziele zu den Themen Klimawandel, Luftqualität und universeller Zugang zu moderner Energie. (www.iea.org)

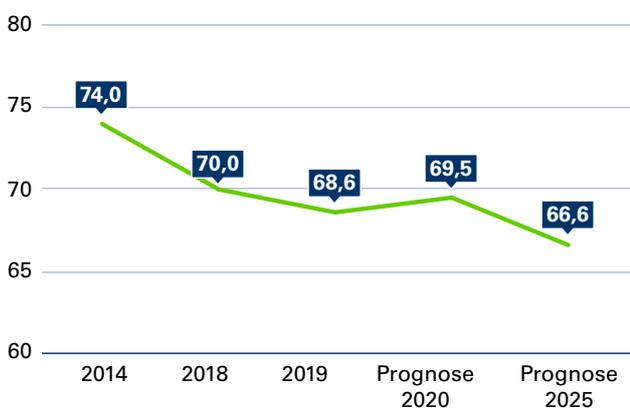
Capture, Utilization, and Storage; CCUS), und haben ein CCS-Pilotprojekt in Österreich gestartet. Wir bauen auch unser eigenes Portfolio an erneuerbaren Energien für den Eigenbedarf auf, was eine kostengünstige Möglichkeit der Dekarbonisierung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen ist. So baut die OMV beispielsweise eine Photovoltaikanlage in Österreich, die mit einer jährlichen Stromproduktion von 14.200 MWh die größte Photovoltaikanlage Österreichs sein wird.

Festlegung eines internen CO₂-Preises und Einbeziehung der CO₂-Reduzierung in die finanzielle Steuerung

Bereits im Jahr 2015 führten wir einen internen CO₂-Preis zur Überprüfung unserer Investitionsentscheidungen ein. Anhand dieses Preises führen wir Sensitivitätsanalysen der Finanzdaten von Projekten mit durch CO₂-Kosten erhöhten Betriebsaufwendungen (OPEX) durch. Der interne CO₂-Preis ermöglicht es uns, die hypothetischen CO₂-Kosten in Investitionsschätzungen und Ausführungsplanungen zu berücksichtigen. Diese Analysen schützen den Wert neuer Investitionen unter künftigen Szenarien mit höheren CO₂-Kosten und stärken die Resilienz gegenüber potenziellen Änderungen von Klimaabgaben oder klimabezogenen Handelssystemen. Sie erhöhen auch die Transparenz zusätzlicher wirtschaftlicher Anreize für Initiativen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Das interne CO₂-Preissystem wird derzeit hinsichtlich der angewandten internen CO₂-Preisniveaus und der strategischen Steuerung überprüft. Im Jahr 2019 führte die OMV risikobereinigte Renditeerwartungen in ihr Finanzsteuerungsmodell für Projekte zur CO₂-Reduktion sowie für neue Energielösungen ein.

CO₂-Intensität der Energieversorgung

In gCO₂/MJ



Die CO₂-Intensität der Energieversorgung berechnet sich aus der Intensität ihrer Scope-1- und Scope-2-Emissionen plus Scope-3-Emissionen (in g CO₂) aus der Nutzung der verkauften Energieprodukte gegen den Gesamtenergiewert aller extern verkauften Energieprodukte (in MJ) bewertet.

Förderung einer kostengünstigen Upstream-Produktion mit Fokus auf Gas

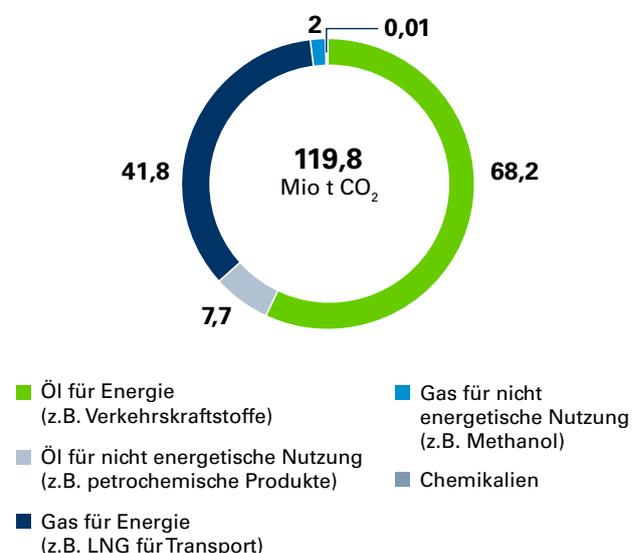
Der Upstream-Bereich der OMV generiert durch sein qualitativ hochwertiges Portfolio profitables Wachstum und legt dabei den Fokus weiterhin auf Cash-Generierung. Unser derzeitiger Produktionsmix besteht zu 57% aus Gas und zu 43% aus Öl. Bis 2025 wird der Anteil von Gas voraussichtlich auf über 65% steigen. Das Portfoliowachstum erreichen wir durch Akquisitionen in kostengünstigen und reservereichen Regionen, aber auch durch organische Exploration und Investitionen. Unser Explorationsfokus liegt auf Bohrungen in unmittelbarer Nähe von produzierenden Feldern, die kurze Entwicklungszeiten haben. Die durchschnittlichen Produktionskosten werden unter USD 8/boe liegen.

Flexible Gestaltung der integrierten Wertschöpfungskette

Die OMV ist Betriebsführerin von internationalen Upstream- und Downstream-Assets. Die Kraftstoffe und petrochemischen Produkte der OMV ermöglichen Mobilität, sorgen für die nötige Wärme zu Hause und bei der Arbeit und bilden die Grundlage für eine Vielzahl von Kunststoffen und hochwertigen petrochemischen Produkten, die tagtäglich verwendet werden. Die vertikale Integration der OMV stellt einen natürlichen strategischen Schutz gegen Ölpreisschwankungen dar. Die OMV generiert substanzielle und nachhaltige Cashflows und hat ihre Resilienz in einem volatilen Marktumfeld bewiesen. Sie ist zudem in der Lage, attraktive Chancen in zwei unterschiedlichen Segmenten sowie in verschiedenen Märkten wahrzunehmen.

THG-Intensität des OMV Produktportfolios (Scope 3)

In Mio t CO₂-Äquivalent



CO₂-Effizienz der Geschäftstätigkeit

Die Reduktion der Emissionen aus unserer Geschäftstätigkeit ist ein wichtiges strategisches Ziel der OMV und unterstreicht unser Commitment zu diesem wesentlichen Nachhaltigkeitsthema. Im Mittelpunkt unserer Agenda für die Verbesserung der CO₂-Effizienz stehen Prozessoptimierungen, Energieeffizienz und die Umsetzung von Projekten zur Reduzierung unserer direkten THG-Emissionen.

Management der CO₂-Effizienz unserer Geschäftstätigkeit

Das Management der CO₂-Effizienz in unserer Geschäftstätigkeit ist in unseren Steuerungsprozess der Nachhaltigkeit integriert, wie im Abschnitt [Steuerung der Nachhaltigkeit](#) beschrieben. Der Vorstand genehmigt CO₂-Ziele als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie. Er genehmigt außerdem die

Strategie für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE), die auch Klimaziele wie etwa „Zero Routine Flaring by 2030“ berücksichtigt. Die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie und die aktuelle HSSE-Strategie sind für den Zeitraum bis 2025 festgelegt.

Da wir unser 2025 Ziel dieses Jahr schon erreicht haben, setzen wir uns 2020 neue Ziele.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Reduzierung der CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit der OMV²² um 19% bis 2025 (vs. 2010)

Stand 2019

▶ Reduzierung um 22% bis 2019 (vs. 2010) erreicht

Aktionsplan zur Zielerreichung



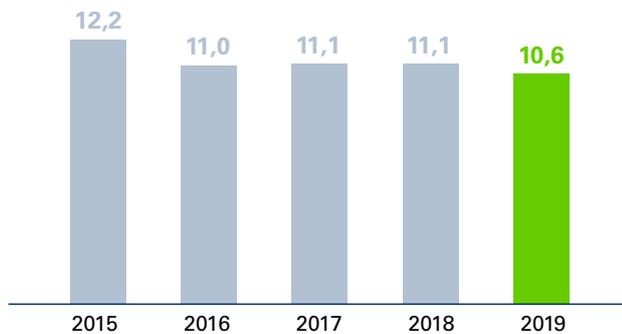
- ▶ Upstream-Bereich schafft routinemäßiges Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas schrittweise ab
- ▶ Verbesserungen der Energieeffizienz im Upstream-Bereich und in den Raffinerien der OMV
- ▶ Reduktion diffuser Methanemissionen durch Maßnahmen zur Feldmodernisierung und Integritätsverbesserung bei OMV Petrom Upstream

²² Emissionen in CO₂-Äquivalent, die zur Generierung eines bestimmten Outputs unter Verwendung geschäftsspezifischer Kennzahlen erzeugt werden (Upstream: t CO₂-Äquivalent pro erzeugter toe, Raffinerien: t CO₂eq/t Durchsatz, Strom: t CO₂-Äquivalent pro erzeugter MWh). Diese werden auf der Basis des gewichteten Mittelwerts der CO₂-Intensität der Geschäftsbereiche zu einem OMV CO₂-Intensitätsindex der Geschäftstätigkeit auf Konzernebene konsolidiert.

Reduktion der THG-Emissionen unserer Geschäftstätigkeit

Scope-1-Emissionen

In Mio t CO₂-Äquivalent



Die direkt unseren Aktivitäten zurechenbaren Emissionen (Scope 1) von Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffmonoxid (N₂O) beliefen sich 2019 auf 10,6 Mio t CO₂-Äquivalent (2018: 11,1 Mio t CO₂-Äquivalent). Sonstige Treibhausgase sind von geringerer Bedeutung für unsere Tätigkeit und werden daher in der Bilanzierung nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2019 setzten wir die Umsetzung von THG-Reduktionsprojekten mit einer jährlichen Reduktion von rund 154,5 kt CO₂-Äquivalent fort. Insgesamt lieferten die THG-Reduktionsprojekte, die zwischen 2009 und 2019 in jenen Ländern umgesetzt wurden, in denen wir tätig sind, eine Reduktion von 1,8 Mio t CO₂-Äquivalent. Eine Senkung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit ist in erster Linie mit Projekten zur Reduktion des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas erzielbar.

Maßnahmen zur Reduktion des routinemäßigen Abfackelns von Erdölbegleitgas

Die schrittweise Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns von Erdölbegleitgas ist wichtig, wenn es darum geht, Ressourceneffizienz mit langfristigem wirtschaftlichem Erfolg in Einklang zu bringen. Darüber hinaus liegt darin eine Möglichkeit, die CO₂-Bilanz unserer Geschäftstätigkeit signifikant zu verbessern. Im Jahr 2019 belief sich das routinemäßige Abfackeln von Erdölbegleitgas der OMV auf 501,4 Mio m³. Um unsere klare Verpflichtung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und nachhaltigen Geschäftspraktiken zu unterstreichen, traten wir 2017 der „Zero Routine Flaring by 2030“-Initiative der Weltbank zur Beendigung des routinemäßigen Abfackelns von Erdölbegleitgas bis 2030 bei. Im Rahmen dieser Initiative berichten wir jährlich an die Weltbank über unsere Fortschritte.

Die Entwicklung und der Betrieb neuer Öl- und Gasfelder der OMV erfolgen gemäß Plänen, die anstelle des routinemäßigen Abfackelns eine nachhaltige Nutzung oder Aufbereitung von Erdölbegleitgas vorsehen. Bestehende Standorte, an denen assoziiertes und freies Gas nach wie vor routinemäßig abgefackelt wird, müssen so bald wie möglich einen Plan erstellen, aus dem hervorgeht, wie das routinemäßige Abfackeln bis spätestens 2030 schrittweise eingestellt wird.

Viele Maßnahmen und Projekte zur Einstellung oder Reduktion des routinemäßigen Abfackelns wurden bereits umgesetzt bzw. sind im Laufen, wie etwa das Energieeffizienzprogramm von OMV Petrom Upstream. Alle Betriebe der OMV müssen Methanemissionen – sowohl aus Punktquellen als auch aus diffusen Quellen – sowie technisch unvermeidbare Emissionen, wie etwa bei Sondentests oder Workovers, auf ein Mindestmaß reduzieren. Die Hauptquellen von Methanemissionen sind das routinemäßige und nicht routinemäßige Ablassen von Begleitgas bei der Produktion und Verarbeitung von Erdöl und Erdgas sowie Gaslecks.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas bis 2030

Stand 2019

- ▶ Die Menge an abgefackelten oder abgelassenen Kohlenwasserstoffen in Upstream wurde gegenüber 2010 bereits um 37% reduziert.

Aktionsplan zur Zielerreichung

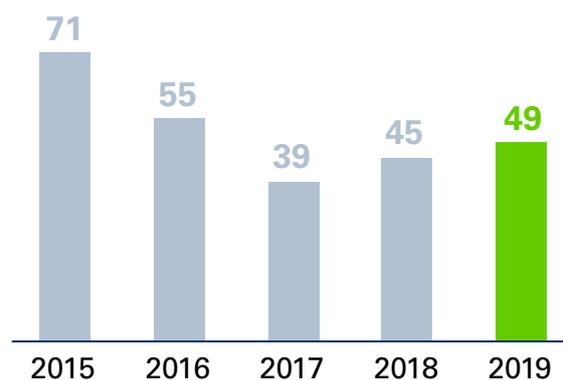


- ▶ Ausarbeitung und Genehmigung der Pläne für die schrittweise Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns
- ▶ Fortsetzung der Projekte zur Reduzierung des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas
- ▶ Systematische Überwachung der THG-Leistung und diesbezügliche Berichterstattung
- ▶ Berichterstattung über unsere Fortschritte bei der schrittweisen Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns im Zusammenhang mit der Verpflichtung der OMV gegenüber der Weltbank
- ▶ Die wichtigsten Projekte zur Erreichung dieses Ziels werden ab 2020 Wirkung zeigen.

Methanemissionen werden laufend überwacht und geschätzt und mithilfe von Programmen zur Leckerkennung und -reparatur systematisch kontrolliert. Die Identifizierung von Methanemissionsquellen dient als Grundlage für die Entwicklung von Methanreduktionsprojekten gemäß den Best Practices der Branche und den besten verfügbaren Technologien. Nur wenn wir die wichtigsten potenziellen Quellen von Methanemissionen kennen, können wir auch präventive Maßnahmen zur Verhinderung derartiger Emissionen in neuen Produktionsanlagen ergreifen.

Methanemissionen

In kt



Zur Identifizierung von Leckagen müssen im Rahmen von täglichen Kontrollrundgängen in allen relevanten Betriebs-einrichtungen der OMV zumindest akustische und visuelle Inspektionen sowie Geruchsprüfungen durchgeführt werden. Darüber hinaus wird in festgelegten Intervallen (je nach Risikobewertung jährlich oder häufiger) mittels Seifenblasentests oder optischer Gasdetektion nach aufgetretenen

Lecks gesucht. In einigen Einrichtungen werden auch Infrarotkameras zur Leckerkennung eingesetzt.

Reduktion der THG-Emissionen im Upstream-Bereich und in Raffinerien

Wir setzten in unseren Geschäftsbereichen Upstream und Downstream diverse Maßnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen um. So zum Beispiel erzielte OMV Petrom Upstream eine signifikante Reduktion des Ablassens von Begleitgas und der diffusen Emissionen von Methan dank der Modernisierung der Transportinfrastruktur sowie des Ersatzes und der Optimierung von Anlagen. Dies führte zu einer signifikanten Reduktion des Ablassens von Gas bei Betriebsstörungen sowie einer Senkung des Gasverbrauchs (z.B. Verdichterstationen in Merişani und Vâlcele im Asset Muntenia Vest; Gasnetzüberwachung im Asset Moesia;

neue Produktionsanlagen in Mădulari im Asset Oltenia; verbesserte Gaspipelineinfrastruktur im Asset Crişana Banat und im Asset Muntenia Vest).

In den Raffinerien reduzieren wir das Abfackeln von Begleitgasen durch eine optimale Auslegung der Anlagen und mithilfe eines ausgewogenen Brenngassystems. Eine derart moderne Prozesssteuerung umfasst eine ausreichende Kapazität der Fackelgas-Rückgewinnungsanlage, die Verwendung von Überdruckventilen und andere wirtschaftlich tragfähige organisatorische und Steuerungsmaßnahmen. All diese Maßnahmen sollen das Abfackeln als Sicherheitssystem außerhalb des Normalbetriebs verwenden, wie etwa bei der In- bzw. Außerbetriebnahme, im Notbetrieb, bei Prozessstörungen usw.



Upstream – Gasaufbereitungsanlage in Hurezani

Zwischen 2010 und 2019 entwickelte der Upstream-Bereich einen zentralen Hub zur Gasaufbereitung im Oltenia-Asset, um die heimische Gasproduktion im Südosten Rumäniens zu bedienen. Die jüngste Projektphase startete 2017, belief sich auf EUR 50 Mio, konzentrierte sich auf die Entwicklung eines neuen effizienten Gasaufbereitungsverfahrens – des Centralized Hydrocarbon Dewpoint (CHD) Hurezani – und nahm auch die Modernisierung der Verdichterstation Hurezani Area 2 in Angriff. Das Projekt umfasst die Installation von Gasaufbereitungsanlagen und der erforderlichen Pipelineinfrastruktur und schließt damit die gesamte Gaskompressions- und -aufbereitungskette ab. Die im Jahr 2019 modernisierten Einrichtungen steigern die Energieeffizienz und reduzieren die THG-Emissionen um rund 9.230 t CO₂-Äquivalent pro Jahr.



Indirekte THG-Emissionen aus Bezügen von Elektrizität und Wärme

Unsere indirekten bzw. Scope-2-THG-Emissionen, die auf den Zukauf von Elektrizität und Wärme zurückgehen, machten 2019 nur 0,3% unserer gesamten Treibhausgasemissionen aus. Unsere Scope-2-Emissionen werden hauptsächlich durch die energieintensiven Geschäftsbereiche Upstream und Downstream verursacht.

Die OMV ebnet den Weg für geringere Emissionen der für ihre Geschäftstätigkeit notwendigen Energie und die Eigenständigkeit der Energieversorgung an unseren Produktionsstandorten, vorzugsweise mit Energie aus erneuerbaren Quellen. Daher haben wir eine strategische Partnerschaft

mit VERBUND, Österreichs führendem Stromunternehmen und einem der größten Stromerzeuger aus Wasserkraft in Europa, geschlossen. Die Ziele dieser Partnerschaft sind die Evaluierung und Umsetzung von Stromerzeugungs- und Stromspeicheraktivitäten sowie von Power-to-X-Anlagen. Unser erstes gemeinsames Projekt in diesem Bereich ist die Errichtung des größten Freiflächen-Solarparks Österreichs am OMV Standort im Niederösterreich. Der Solarpark wird 14,2 GWh Strom liefern, was einer Versorgung von 5.500 Haushalten pro Jahr entspricht. Dadurch werden 12.000 t CO₂ pro Jahr eingespart. Mit dieser Partnerschaft setzen wir unsere Zusammenarbeit mit VERBUND fort, die 2017 begann, als die OMV 40% der Anteile am E-Mobilitätsanbieter SMATRICS erwarb, an dem VERBUND 40% und Siemens 20% halten. (Weitere Informationen dazu finden Sie

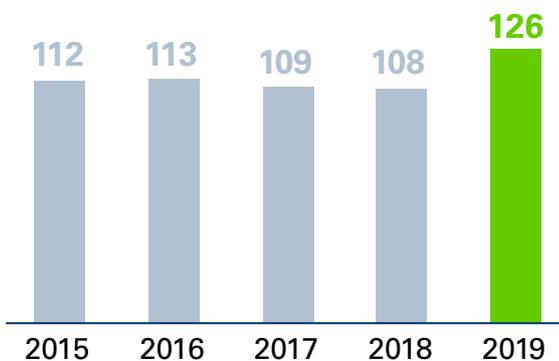
im Abschnitt [Elektromobilität](#).) Ein weiterer wichtiger Bereich unserer Zusammenarbeit ist die Entwicklung von grünem Wasserstoff, insbesondere die Evaluierung einer möglichen elektrolytischen Wasserstoffproduktion. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Wasserstoff](#).)

CO₂-Effizienz des Produktportfolios

Im Jahr 2019 betragen unsere Scope-3-Emissionen für das gesamte Produktverkaufsvolumen sowie für zugekaufte

THG-Emissionen (Scope 3)

In Mio t CO₂-Äquivalent



Rund 87% der Produkte der OMV werden bei ihrer Verwendung direkt verbrannt. Scope-3-Emissionen aus der Nutzung und Verarbeitung unserer Produkte sowie von zugekauften Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern machen demnach rund 92% unserer Auswirkungen durch THG-Emissionen aus.²³

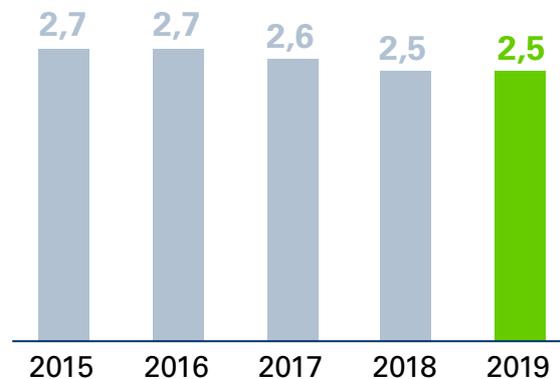
Die Entwicklung von CO₂-armen Produkten zur Reduktion dieser signifikanten Auswirkungen ist für Stakeholder und die OMV deshalb ein wesentliches Thema. Wir haben diesbezügliche strategische Ziele ausgearbeitet, um die CO₂-Bilanz unseres Produktportfolios zu verbessern.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Rohstoffen heißt nicht nur, diese effizient zu verarbeiten, sondern auch, ihren Wert für die Gesellschaft zu maximieren. Für Rohöl bedeutet dies, langlebige Hightech-Anwendungen für Kohlenwasserstoffe zu finden, anstatt sie als Kraftstoffe zu verbrennen. Darüber hinaus ist es das Ziel der OMV, ihre europäische Downstream-Position durch eine Verlagerung der Produktion auf höherwertige Erzeugnisse wie petrochemische Produkte zu stärken. (Weitere Informationen zu den Aktivitäten der OMV im petrochemischen Sektor finden Sie im Abschnitt [Fokus auf petrochemischen Produkten](#).)

Waren, Dienstleistungen und Investitionsgüter aller unserer voll konsolidierten Gesellschaften rund 126 Mio t CO₂-Äquivalent (2018: 108 Mio t CO₂-Äquivalent). Während unsere absoluten THG-Emissionen aufgrund unseres Geschäftswachstums stiegen, blieb unsere Emissionsintensität stabil, da wir in erster Linie unser Gasportfolio ausgebaut haben, mit erhöhten Gasverkäufen sowohl im Downstream- als auch im Upstream-Bereich aufgrund der Übernahme in Neuseeland und SapuraOMV.

Intensität der THG-Emissionen (Scope 3)

In Mio t THG pro Mio t Öl-Äquivalent



Management der CO₂-Effizienz des Produktportfolios

Das Strategieteam sowie Fachexpertinnen und -experten der OMV analysierten die Entwicklungen im Hinblick auf die Dekarbonisierung und strengere Emissionsnormen weltweit und stellten fest, dass es langfristig zu einer Abflachung der Nachfrage nach Erdölprodukten kommen wird. Die OMV stimmt ihre Geschäftsstrategie bezüglich des Produktportfolios auf derartige prognostizierte Entwicklungen ab. Die europäische Nachfrage nach Erdgas wird beispielsweise die relative und absolute Nachfrage nach Erdöl bis 2030 überholen, während die regionale Förderung von Kohlenwasserstoffen voraussichtlich zurückgehen wird. Dies veranlasste uns dazu, unser Hauptaugenmerk auf die Vorbereitung der erforderlichen Infrastruktur für die Lieferung von Erdgas zu legen und dadurch einen größeren Anteil an der Gasversorgung zu erlangen.

Gleichzeitig veranlasste ein weiterer Trend – die Dekarbonisierung des Güterverkehrs auf der Straße – die OMV dazu, sich verstärkt auf Kraftstoffalternativen zu Öl und Gas zu konzentrieren. Das „Future Mobility“-Team der OMV analysiert laufend die Entwicklungen im alternativen Transportsektor und erarbeitet Maßnahmen zur Risikoreduktion, um das Unternehmen auf den Umstieg auf kohlenwasserstofffreie Kraftstoffe vorzubereiten. Zu diesem Zweck werden

²³ Wir berücksichtigen die Auswirkungen der Produkte, die von der OMV an externe Kundinnen und Kunden und im Markt verkauft werden. Konzerninterne Verkäufe unter Tochtergesellschaften der OMV sind nicht berücksichtigt, um eine Doppelerfassung von THG-Emissionen von Produkten und Dienstleistungen zu vermeiden.

die Fortschritte in den Bereichen Elektromobilität und Wasserstoff aufmerksam verfolgt.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios der OMV²⁴ um 4% bis 2025 (vs. 2010)

Stand 2019

▶ Reduzierung um -4% vs. 2010

Aktionsplan zur Zielerreichung



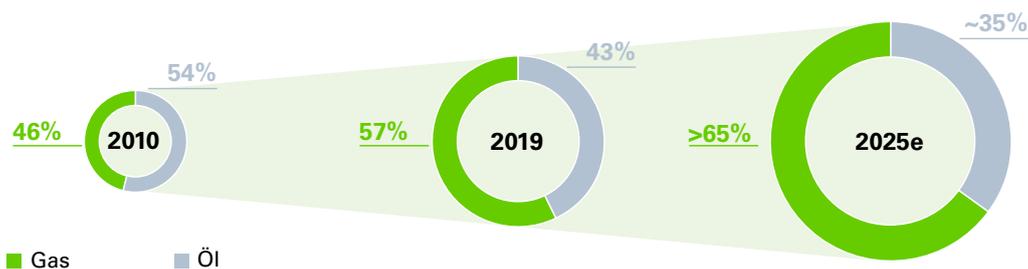
▶ Verbesserung der CO₂-Bilanz des Produktportfolios der OMV durch Erhöhung des Erdgasanteils in der Upstream-Produktion, Steigerung der Gasverkäufe in Europa und Verlagerung auf petrochemische Produkte mit höherem Mehrwert, was in Kombination mit der Wiederverwertung von Altkunststoffen die Ressourceneffizienz erhöhen wird

Fokus auf Gasprodukten

Die weltweite Nachfrage nach Gas wird voraussichtlich über das Jahr 2030 hinaus zunehmen. Der schrittweise Ausstieg aus Kohle und Atomstrom im Elektrizitätssektor wird die Nachfrage nach sichererem und klimafreundlicherem Erdgas im europäischen Markt ankurbeln. Die OMV erhöht daher kontinuierlich den Anteil von Erdgas an

der Produktion und strebt einen Gasanteil am Produktionsportfolio von mehr als 65% sowie verstärkte Gasverkäufe in Europa an. Durch diesen Schwerpunkt auf Erdgas, dem fossilen Brennstoff mit der geringsten Treibhausgasintensität, kann die OMV die CO₂-Intensität ihres heutigen Energiesystems reduzieren und die Rentabilität ihrer Geschäftstätigkeit langfristig verbessern.

Aufteilung der Produktion



Im Jahr 2019 machte die Gasproduktion 57% (2018: 57%) der gesamten Upstream-Produktion aus. Die Gasproduktion belief sich 2019 auf 101,8 Mio boe (2018: 89,5 Mio boe).

Die OMV startete 2019 die Entwicklung des Larak-Gasfelds in Malaysia, und das Gasfeldentwicklungs- und Pipelineprojekt Nawara in Tunesien wird die Produktion 2020 aufnehmen. Mit dem Verkauf des Maari-Felds wird die OMV in Neuseeland zu einem reinen Gasproduzenten und reduziert die Emissionen aus dem Upstream-Bereich um

280.000 t CO₂-Äquivalent pro Jahr. Damit bekräftigt die OMV ihre Strategie, den Schwerpunkt auf die Produktion von Erdgas statt Öl zu legen.

Die Gasverkäufe in Downstream Gas betragen 2019 insgesamt 136,7 TWh (2018: 113,8 TWh). Die OMV erhöhte ihren Marktanteil in Deutschland auf 4%; bis 2025 sollen 10% erreicht werden. Auch in den Niederlanden haben wir mit dem Gasverkauf begonnen und 2019 einen Marktanteil von 2% erreicht.

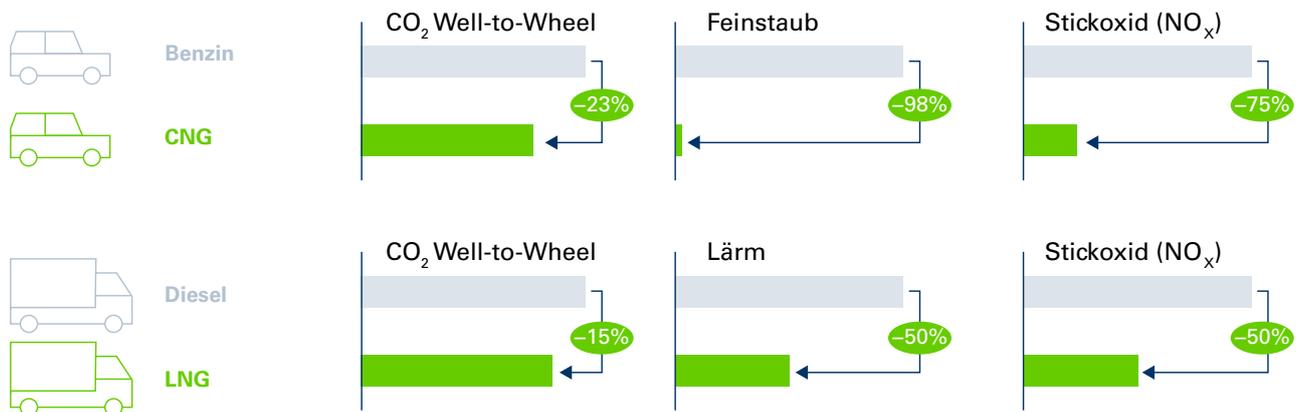
Die OMV setzt sich in der Übergangsphase proaktiv für die verstärkte Nutzung von Gas bei der Stromerzeugung und in der Mobilität ein. Der Ersatz von Braunkohlekraftwerken durch Gaskraftwerke reduziert CO₂-Emissionen um 50%. So zum Beispiel produzierte das Gas-Kombikraftwerk der OMV Petrom in Rumänien im Jahr 2019 1,26 Mio t Emissionen. Würde es sich um ein Braunkohlekraftwerk handeln, hätte es stattdessen 2,5 Mio t Emissionen erzeugt.

Flüssigerdgas (Liquefied Natural Gas; LNG) ist derzeit die einzige Kraftstoffalternative für Lkws und Busse im Fernverkehr sowie für Schiffe. Erdgasautos bieten eine sauberere Mobilitätsalternative mit bis zu 23% weniger CO₂-Emissionen, 75% weniger Stickoxiden und 98% weniger Feinstaub.

Gas (Erdgas, Biomethan, Wasserstoff und synthetisches Methan) unterstützt die Integration von erneuerbaren Energien. Aus diesem Grund arbeitet die OMV gemeinsam mit externen Partnerinnen und Partnern daran, die Schlüsseltechnologie Power-to-Gas in industriellem Maßstab einzusetzen. Mit Power-to-Gas können nicht nur Wind- und Solarenergie als Wasserstoff gespeichert werden, sondern auch die Sektorkopplung wird zur Realität. Getrennte Gas- und Stromnetze könnten in einer einzigen Energie-Cloud mit fließenden Übergängen zusammengefasst werden.

Da Erdgas ein sauberer, sicherer und leicht verfügbarer alternativer Kraftstoff für den Güterverkehr ist, prüft die OMV die Möglichkeiten einer Intensivierung ihrer Aktivitäten im Bereich der Gasmobilität (mehr dazu siehe [Fokus auf Mobilität der Zukunft](#)).

Emissionseinsparungen von Erdgas (CNG und LNG) gegenüber Benzin und Diesel (Euro 6)



Quellen: thinkstep, EMPA, Volkswagen, Equilibre

Seit 2019 bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, klimaneutrales Gas zu beziehen. Durch unsere Kooperation mit Climate Partner können wir ihnen einen Service zur CO₂-Kompensation der beim Verbrauch von Gas entstehenden Emissionen anbieten. Im Jahr 2019 konnten wir durch den Abschluss klimaneutraler Gasverträge für die kommenden Lieferjahre rund 30.000 t CO₂ kompensieren. Für die Auswahl von Klimaschutzprojekten haben wir strenge Kriterien und Standards definiert, die eine optimale Verifizierung der CO₂-Kompensation sicherstellen. Als Technologien für den Klimaschutz in unseren Projekten haben wir beispielsweise die Windkraft und den

Waldschutz ausgewählt. Klimaschutzprojekte werden nach den international anerkannten Standards zur freiwilligen Emissionsreduktion, das heißt dem Verified Carbon Standard (VCS) und dem Gold Standard (GS), verifiziert.

Die von der OMV in Österreich und Deutschland betriebene Gasinfrastruktur (Pipeline und Speicher) ist für die Versorgungssicherheit in unseren Märkten unerlässlich. Sie wird auch eine wesentliche Rolle bei der kosteneffizienten Umstellung auf CO₂-neutrale Gaslösungen (synthetisches Gas, Biomethan und Wasserstoff) und ein integriertes Energiesystem spielen.

Erdgas ist eine wichtige Alternative als CO₂-armer Brennstoff für die Industrie. Industrielle Abnehmerinnen und Abnehmer schätzen das von der OMV gelieferte Gas aber auch wegen der Versorgungssicherheit. So verwendet beispielsweise die NÖM, ein großer österreichischer Produzent von Molkereiprodukten, das von der OMV gelieferte Gas zur Erzeugung von Dampf, der zur Erhitzung von frischer Milch im Pasteurisierungsprozess verwendet wird. Gas stellt eine hervorragende CO₂-arme Alternative zu kohle- oder ölbeheizten Dampfkesseln dar. Angesichts einer Verarbeitungskapazität von 1,2 Mio Liter Milch pro Tag (davon 45% in Exportprodukten) benötigt die NÖM eine ununterbrochene Versorgung mit Gas. Die NÖM ist zuversichtlich, dass sie sich bei der Gasversorgung auf die OMV verlassen kann.

Im Jahr 2019 investierte die OMV insgesamt EUR 295 Mio in die Entwicklung von Gas-Assets (2018: EUR 198 Mio).

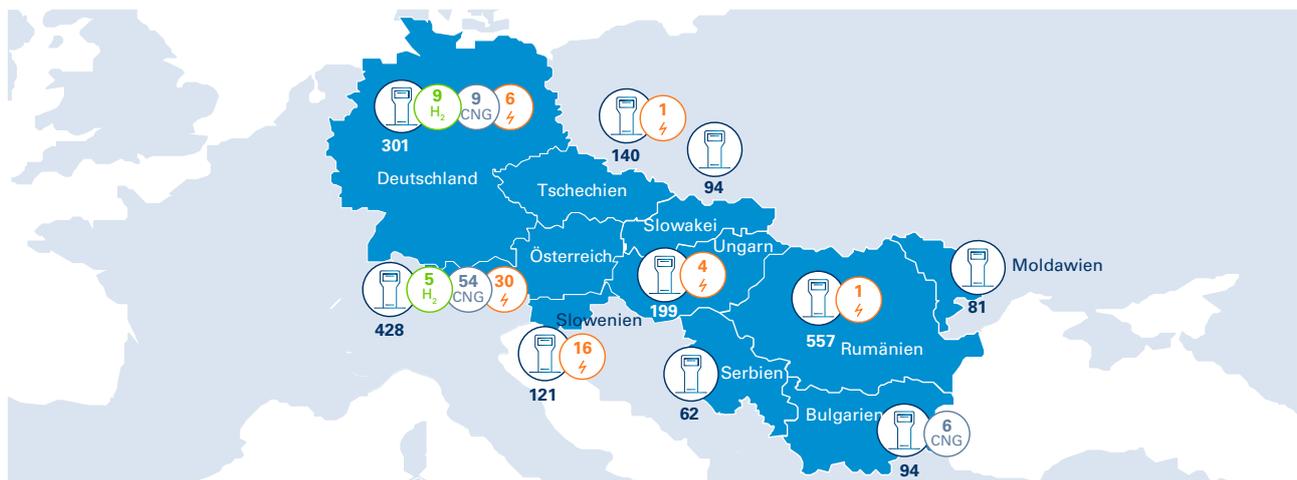
EUR 1 Mio in die Entwicklung von Mobilität der Zukunft (2018: EUR 1 Mio).

Fokus auf Mobilität der Zukunft

Die OMV bietet verschiedene Lösungen für unterschiedliche Transportarten an. Dazu zählt auch die erfolgreiche Reduktion von CO₂-Emissionen für den Personennahverkehr und den Schwerlastfernverkehr. Während für Ersteres batteriebetriebene Elektrofahrzeuge eine geeignete Option sind, wären Erdgas und Wasserstoff die effizientere Wahl für Letzteres. Die OMV deckt – sowohl direkt als auch durch ihre Partnerschaften – eine Reihe von CO₂-armen Transportoptionen ab. Dazu zählen unter anderem Elektrizität, komprimiertes Erdgas (CNG), Flüssigerdgas (LNG) und Wasserstoff. Im Jahr 2019 investierte die OMV insgesamt

- ▶ 14 Wasserstofftankstellen in Europa, davon 5 in Österreich
- ▶ 2018 eröffneten die OMV und IONITY die ersten vier 350-kW-Ladestationen in Österreich. Ziel ist der Aufbau eines flächendeckenden Netzwerks von ultraschnellen 350-kW-Ladestationen in Europa. Im Jahr 2019 wurden neun neue Stationen mit einer Hochleistungs-Ladeinfrastruktur unserer regionalen Partnerunternehmen ausgestattet.
- ▶ 69 CNG-Tankstellen in Europa, davon 54 in Österreich
- ▶ Erste LNG-Tankstelle für 2020 geplant

Retail-Netz



Anzahl von Tankstellen



Anzahl von Wasserstofftankstellen



Anzahl von CNG-Tankstellen



Anzahl von Tankstellen mit E-Ladepunkten

Stand 2020

Elektromobilität

Derzeit gibt es 201 E-Ladestationen an 58 OMV Tankstellen in Deutschland, Österreich, Rumänien, Slowenien und Ungarn. Für 2020 ist die Einführung von rund 300 Ladepunkten an 150 weiteren Standorten geplant. Wir bauen

unser Netz von Ladestationen durch zahlreiche Partnerschaften und Joint Ventures laufend weiter aus. Dank unserer 40%igen Beteiligung an SMATRICES, dem führenden österreichischen Anbieter von Infrastrukturlösungen für die Elektromobilität, ist die OMV Teil eines

Netzwerks von mehr als 435 E-Ladepunkten, die alle zu 100% mit erneuerbarer Energie versorgt werden. Über unsere strategische Partnerschaft mit IONITY – einem Joint Venture von Automobilherstellern – unterstützen wir den Aufbau eines europaweiten Netzes von ultraschnellen 350-kW-Ladestationen, wobei in Österreich bereits 13 eröffnet wurden. Im Jahr 2019 begannen wir mit der Installation von 150-kW-Ladesäulen für Elektrofahrzeuge an OMV Tankstellen in Süddeutschland in Kooperation mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, einem der führenden Energieversorger in Deutschland. Die OMV möchte ihr Engagement für Elektrofahrzeuge durch den Ausbau ihres E-Mobilität-Angebots auf die nächste Ebene heben. Wir werden auf der OMV E-Mobility Card mit ROUTEX-Funktion internationales Roaming aktivieren und zusätzliche kundenorientierte Produkte weiterentwickeln.

Komprimiertes Erdgas (CNG)

Die OMV fördert CNG- und LNG-Produkte sowohl angebots- als auch nachfrageseitig. Dieser Ansatz schafft die geeignete Infrastruktur auf der Angebotsseite und erhöht gleichzeitig die Akzeptanz dieser Produkte bei Kundinnen und Kunden. Er ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung neuer Energielösungen, die zur Entwicklung entsprechender Produkte und zur Senkung der Produktionskosten führen.

Im Jahr 2019 stieg unser CNG-Absatz um 4,6% auf 1.954 t (2018: 1.868 t).



Die OMV wird bis zu EUR 10 Mio in das CNG-Netz investieren. Vorgesehen sind Upgrades bestehender Zapfsäulen und eine bedarfsgetriebene Netzerweiterung. Mit dieser Investition wird das derzeitige OMV Netz von 54 CNG-Tankstellen in Österreich erweitert. Wir sind auch dabei, unsere Flotte von Firmenwagen auf CNG-Fahrzeuge umzustellen.

Im Jahr 2019 kündigten Rainer Seele und Hans Peter Schützing, Sprecher der Geschäftsführung der Porsche Holding Salzburg, eine gemeinsame Initiative an, um mehr

CNG auf die Straße zu bringen. Die OMV und die Porsche Holding bieten all jenen, die ein CNG-Fahrzeug in Erwägung ziehen, einen speziellen Deal an: Alle Käuferinnen und Käufer eines CNG-Fahrzeugs einer Volkswagen-Marke (VW, Audi, SEAT oder ŠKODA) können das gesamte erste Jahr lang kostenlos an OMV Tankstellen tanken.²⁵ Wir glauben, dass diese Initiative die Popularität von CNG-betriebenen Fahrzeugen erhöhen und damit die Umstellung auf CO₂-ärmere Kraftstoffe fördern wird.

Flüssigerdgas (LNG)

Gemäß einer Analyse der Natural & bio Gas Vehicle Association (NGVA Europe) und der European Biogas Association (EBA), die eine Roadmap bis 2030 veröffentlicht haben, wird die Zahl der LNG-Lkws in Europa bis 2030 voraussichtlich auf 280.000 ansteigen. Die wachsende Beliebtheit dieses Kraftstoffs ist auf die Vorteile der reduzierten CO₂- und Feinstaubemissionen sowie der geringeren Lärmbelastung zurückzuführen. Wir arbeiten am Ausbau der erforderlichen Infrastruktur und Versorgung mit LNG, um die erwartete Nachfrage zu decken.



Im Jahr 2019 unterzeichnete die OMV eine Absichtserklärung mit Snam und TAG zur Zusammenarbeit im Bereich nachhaltiger LNG-Mobilität. Mit dieser Absichtserklärung bekräftigen die Parteien ihren Willen, gemeinsam potenzielle Möglichkeiten im Bereich der nachhaltigen LNG-Mobilität in Österreich zu erkunden, wie etwa den Bau einer Small-Scale-LNG-Verflüssigungsanlage, die Rahmenbedingungen für eine spätere LNG-Liefervereinbarung und die Entwicklung eines LNG-Marktes.

In der Türkei hält die OMV bereits einen signifikanten Anteil am Small-Scale-LNG-Geschäft und beliefert rund 400 Kundinnen und Kunden.

Wasserstoff

Mit fünf Wasserstofftankstellen in Österreich ist die OMV das erste Unternehmen, das eine flächendeckende Versorgung anbietet. In Deutschland betreiben wir mittlerweile neun Wasserstofftankstellen. Wir sind an der H₂ MOBILITY

Deutschland GmbH & Co. KG beteiligt, die bis 2023 den Aufbau eines Tankstellennetzes plant, um wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen die Fahrt durch ganz Deutschland zu ermöglichen. Im Jahr 2020 werden bereits 100 Tankstellen in Betrieb sein. Die OMV wird weiterhin Pilotprojekte mit Partnerunternehmen aus der Branche durchführen, um ein Geschäftsmodell für den sektorübergreifenden Einsatz von gasförmigem Wasserstoff (H₂) zu entwickeln. Das Ziel ist, Wasserstoff als einen Weg zur CO₂-neutralen Mobilität insbesondere im Güter- und öffentlichen Verkehr zu etablieren. Wir unterstützen auch den Einsatz von H₂ zur Stabilisierung des Stromnetzes, das durch intermittierende erneuerbare Energiequellen vor neuen Herausforderungen steht. Derzeit führt die OMV mehrere Pilotprojekte durch, darunter das UpHy-Projekt mit VERBUND, in dem es um die Herstellung von Wasserstoff für die Anwendung in der Mobilität und im Raffinerieprozess geht.

Fokus auf petrochemischen Produkten

Ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Rohstoffen heißt nicht nur, diese effizient zu verarbeiten, sondern auch, ihren Wert für die Gesellschaft zu maximieren. Für Rohöl bedeutet dies, langlebige Hightech-Anwendungen für Kohlenwasserstoffe zu finden, anstatt sie als Kraftstoffe zu verbrennen. Produkte, die auf Basis petrochemischer Produkte wie Ethylen, Propylen und Butadien hergestellt werden, finden in unserem täglichen Leben weit verbreitete Anwendung.

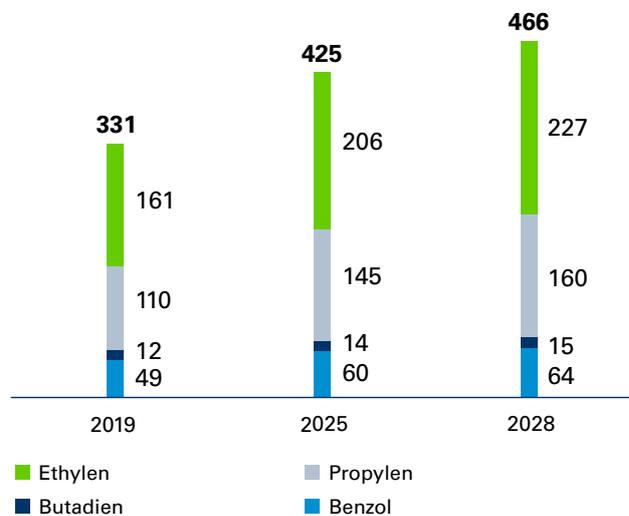
Darüber hinaus ist es das Ziel der OMV, ihre europäische Downstream-Position durch eine Verlagerung der Produktion auf höherwertige Erzeugnisse wie petrochemische Produkte zu stärken. In Verbindung mit dem Recycling von Kunststoffabfällen stellt dieser Schritt eine wichtige Möglichkeit dar, wertvolle Ressourcen besser zu nutzen.

Die OMV betreibt zwei Petrochemiestandorte – Burghausen (Deutschland) und Schwechat (Österreich) – mit einer Gesamtkapazität von 2,5 Mio t pro Jahr, wovon 80% auf Olefine entfallen. Die OMV produziert Olefine, Aromaten und Butadien an den großen integrierten Produktionsstandorten Schwechat und Burghausen sowie in geringem Umfang auch Aromaten und Propylen in Petrobrazî (Rumänien).

Die wirtschaftliche Entwicklung wird die Nachfrage nach petrochemischen Produkten signifikant steigern. Die Nachfrage nach Olefinen wie Ethylen, Propylen, Butadien und Benzol wird bis 2028 voraussichtlich um 41% steigen.

Globale Nachfrage nach petrochemischen Produkten

In Mio toe



Quelle: IHS – Chemical Supply & Demand (2019)

Das Downstream-Raffineriesegment der OMV kann dieses Potenzial voll ausschöpfen, indem es den Rohstoff für qualitativ hochwertige petrochemische Produkte liefert. Petrochemische Produkte machen bereits mehr als 10% des Gesamtverkaufsvolumens von Raffinerieprodukten der OMV aus. Die OMV produziert hauptsächlich Ethylen und Propylen, die von Borealis, einem Unternehmen, an dem die OMV beteiligt ist, zu Polyethylen und Polypropylen weiterverarbeitet werden. Bis 2025 plant die OMV eine Steigerung der Produktion von petrochemischen Produkten in Europa um 12% auf 2,8 Mio t. Mit der Erhöhung des Anteils petrochemischer Produkte an unserem Produktportfolio reduzieren wir dessen CO₂-Intensität, da petrochemische Produkte im Gegensatz zu Verbrennungskraftstoffen keine CO₂-Emissionen erzeugen. Im Jahr 2019 betragen die Verkaufsmengen von petrochemischen Produkten 2,34 Mio t (2018: 2,41 Mio t).

Im Jahr 2019 investierte die OMV insgesamt EUR 35 Mio in die Entwicklung von Petrochemie-Assets (2018: EUR 17 Mio). Insbesondere trafen wir 2019 die Entscheidung, EUR 64 Mio in die Errichtung einer ISO-C4-Anlage zu investieren. Mit dem Bau der neuen Anlage wurde im Sommer 2019 in der Raffinerie Burghausen begonnen; die Inbetriebnahme ist für September 2020 geplant. Ab diesem Zeitpunkt kann in Burghausen hochreines Isobuten mittels einer neuartigen Technologie hergestellt werden. Dabei handelt es sich um einen äußerst energieeffizienten Prozess, der eine Einsparung von 20.000 t CO₂-Emissionen ermöglicht (basierend auf einer Jahresproduktion von 60.000 t Isobuten). Isobuten gehört zur Gruppe der C4-Kohlenwasserstoffe und wird aus Erdölbestandteilen durch thermische Aufspaltung gewonnen. Das produzierte Isobuten wird das derzeitige OMV Produktportfolio

ergänzen. Es wird für die Herstellung von Klebstoffen, Schmiermitteln und anderen Chemieprodukten wie Antioxidantien sowie von Vitamin C verwendet.

Die OMV ist mit 36% an Borealis beteiligt, einem führenden Anbieter von Polyolefinen, die die Basis für viele wertvolle Kunststoffanwendungen bilden. Die Partnerschaft zwischen der OMV und Borealis im Bereich der Petrochemie-Integration der Raffinerien der OMV reicht bis ins Jahr 1998 zurück. Der gemeinsame Industriestandort in Schwechat (Österreich) ist einer der größten integrierten Standorte für die Kunststoffherstellung in Europa. Die

OMV Raffinerie in Schwechat betreibt integrierte Petrochemieproduktionsanlagen und beliefert Borealis mit petrochemischen Grundstoffen. Die OMV produziert hauptsächlich Ethylen und Propylen, die von Borealis zu Polyethylen und Polypropylen weiterverarbeitet werden. Damit stellt Borealis einen wichtigen Teil der Wertschöpfungskette der OMV dar. Seit 2016 hat Borealis zwei Recyclingwerke in Deutschland und Österreich erworben und damit Recyclingkapazitäten in die Geschäftstätigkeit integriert. Durch die Nutzung von Synergien unterstützt die OMV die Kunststoffsammlung und -verwertung.

Öl als Vorprodukt hochwertiger Materialien und Komponenten für unerlässliche petrochemische Produkte des täglichen Lebens

Verwendung von petrochemischen Produkten

Transport



Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrt, Eisenbahn, Schifffahrt, Leichtbau

Bauwesen



Verrohrung und Verklebung, Isolierung

Gesundheitswesen



Hörgeräte, Prothesen, Tablettenkapseln aus Kunststoff

Elektronik



Effizienz, geringes Gewicht, Brandsicherheit, elektrische und mechanische Beständigkeit

Energie



Effiziente Isolierung, erneuerbare Energie

Verpackungen



Das leichteste Verpackungsmaterial, Lebensmittel, Konservierung und Aufbewahrung, bequem und innovativ, sicher und hygienisch

Fokus auf Produktverantwortung

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, sichere und qualitativ hochwertige Produkte zu liefern. Gleichzeitig suchen wir laufend nach Möglichkeiten, unsere Auswirkungen auf die Umwelt während des gesamten Lebenszyklus unserer Produkte zu reduzieren. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz der Produktverantwortung, indem wir sichere Produkte von Topqualität auf der Grundlage technologisch ausgereifter Lösungen liefern und gleichzeitig für den verantwortungsvollen Einsatz unserer Produkte sorgen.

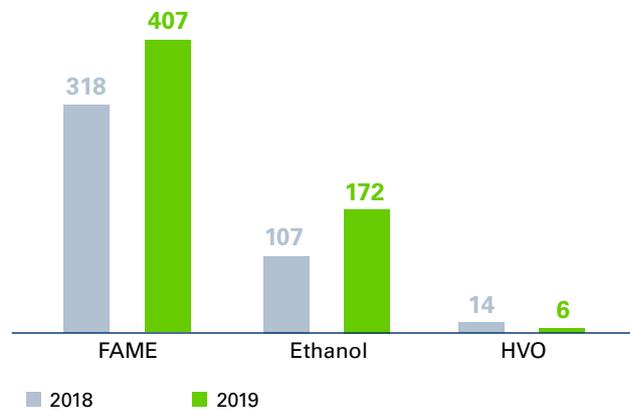
Wir haben geeignete Prozesse und Arbeitsabläufe entwickelt, um die Einhaltung der EU-Verordnungen über die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (Registration, Evaluation, Authorization, and Restriction of Chemicals; REACH) und die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen (Classification, Labeling, and Packaging; CLP) sicherzustellen. In diesem regulatorischen Umfeld, das sich laufend weiterentwickelt, sorgen wir für die Nachpflege und Aktualisierung der vorgeschriebenen Registrierungen. Nur so können wir mit den einschlägigen gesetzlichen Entwicklungen Schritt halten. Zu diesem Zweck konsultieren wir auch laufend die von der Europäischen Chemikalienagentur veröffentlichten Leitlinien und beteiligen uns an den REACH-Arbeitsgemeinschaften (Concawe, Lower Olefins and Aromatics, Fuel Ethers usw.) sowie an Arbeitsgruppen von Branchenverbänden der Erdöl- und Chemieindustrie. Sicherheitsdatenblätter finden Sie auf unserer Website www.omv.com/de/products/online-tools/product-information. Entsprechend den Vorgaben von REACH enthalten diese Dokumente ausführliche Informationen über mögliche Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltrisiken und Hinweise für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kundinnen und Kunden zum sicheren Umgang mit unseren Produkten.

Die OMV arbeitet eng mit führenden Automobilherstellern, Forschungsinstituten und Universitäten zusammen, um immer auf dem neuesten Stand der Kraftstofftechnologie zu sein. Unsere Premiumkraftstoffe MaxxMotion sorgen für maximale Fahrzeugleistung, verlängern die Lebensdauer des Motors und tragen zur Reduktion von Emissionen bei. Unser neuer 100-Oktan-Treibstoff MaxxMotion erfüllt die höchsten Qualitätsanforderungen an Kraftstoffe gemäß der Worldwide Fuel Charter, einer von den wichtigsten Verbänden der Fahrzeug- und Motorenhersteller herausgegebenen Richtlinie. MaxxMotion Diesel sorgt für einen zuverlässigen Lauf des Motors selbst bei extrem kalten Temperaturen von bis zu $-40\text{ }^{\circ}\text{C}$.²⁶

Biokraftstoffe

Biokraftstoffmengen²⁷

In kt



Alle von der OMV im Jahr 2019 gekauften und zum Beimischen verwendeten Biokraftstoffmengen erfüllen die Anforderungen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU (2009/28/EG). Seit 2013 wurde die ISCC-EU-Zertifizierung der OMV Refining & Marketing GmbH jedes Jahr erneuert. Die OMV Petrom, die OMV Ungarn, die OMV Tschechien und die OMV Slowenien sind ebenfalls nach dem ISCC-EU-Standard zertifiziert. Die OMV kauft Biodiesel (FAME) hauptsächlich für die Beimischung zu Kraftstoffen europäischer Hersteller zu, die nur sehr wenig Palmöl verwenden. Im Jahr 2019 enthielten Biokraftstoffe rund 4,22% Palmöl. Gewisse Biokraftstoffe sind fast ausschließlich mit Palmölursprung erhältlich. Allerdings stellen ISCC-Standards sicher, dass auf zertifizierten Flächen seit Jänner 2008 keine Abholzung mehr für die Erzeugung von Biodiesel stattfindet. Dennoch planen wir den verstärkten Einsatz von regionalem Rapsöl und von Alt-speiseöl sowie anderen potenziellen Abfällen und fortschrittlichen Rohstoffen durch die Verwendung der Co-Processing-Technologie. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Bio-Öl-Co-Processing](#).)

Im Jahr 2019 unterzeichneten die OMV und die AustroCel Hallein GmbH einen mehrjährigen Vertrag über die Lieferung von fortschrittlichem Bioethanol. Die Treibstoffkomponenten werden ausschließlich aus Zellulose auf Fichtenbasis gewonnen, die ein Abfallmaterial aus der Sägeindustrie ist. Aufgrund ihrer nachhaltigen Basis zählen diese Treibstoffkomponenten zur Kategorie der „fortschrittlichen Biokraftstoffe“. Sie werden künftig OMV Benzinkraftstoffen beige-mischt. Das Produkt wird einen Beitrag zur Reduktion der CO₂-Intensität des OMV Produktportfolios leisten und somit die OMV Nachhaltigkeitsziele 2025 unterstützen.

Die OMV vermarktet ihre Produkte in verantwortungsvoller Weise, indem sie auch Verbraucherinnen und Verbraucher bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen unterstützt.

²⁶ CFPP-Wert gemäß EN 590

²⁷ Die Zahlen für 2018 wurden angepasst und die Zahlen für 2019 geschätzt, da sowohl die Daten für Österreich als auch für Deutschland auf den aktuellen Ist-Werten und einer Prognose für die verbleibenden Monate jedes Jahres basieren, da die endgültige Bestätigung der Biokraftstoffmenge durch die Behörden für ein bestimmtes Jahr nicht vor der Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts erfolgt.

Zu diesem Zweck sind wir eine Partnerschaft mit einem großen Transportunternehmen, Scania Rumänien, eingegangen. Das Ziel dieser Kooperation ist, das Bewusstsein für die effizientesten Methoden der Reduktion des Verbrauchs von fossilen Brennstoffen zu steigern.

Klimaneutrale Produkte



Seit 2019 bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, klimaneutrales Gas zu beziehen. Durch unsere Kooperation mit Climate Partner können wir ihnen einen Service zur CO₂-Kompensation der beim Verbrauch von Gas entstehenden Emissionen anbieten. Im Jahr 2019 konnten wir durch den Abschluss klimaneutraler Gasverträge für die kommenden Lieferjahre rund 30.000 t CO₂ kompensieren. Für die Auswahl von Klimaschutzprojekten haben wir strenge Kriterien und Standards definiert, die eine optimale Verifizierung der CO₂-Kompensation sicherstellen. Als Technologien für den Klimaschutz in unseren Projekten haben wir beispielsweise die Windkraft und den Waldschutz ausgewählt. Klimaschutzprojekte werden nach den international anerkannten Standards zur freiwilligen Emissionsreduktion, das heißt dem Verified Carbon Standard (VCS) und dem Gold Standard (GS), verifiziert. Wir planen, die Kompensationsmöglichkeit schrittweise auf weitere OMV Produkte auszudehnen.



Innovation

Innovation bedeutet für die OMV, neue Technologien und Produkte zu entwickeln, die unsere Auswirkungen auf die Umwelt reduzieren, die Effizienz zu steigern und neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen. Unser Hauptziel ist dabei die Senkung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit und unseres Produktportfolios. Die OMV wird bis 2025 EUR 500 Mio in innovative Energielösungen investieren.

Kennzahlen

100 t

**Altkunststoffe in
synthetisches Rohöl
umgewandelt**

18%

**der
F&E-Gesamtaufwendungen
entfielen auf CO₂-arme
Lösungen**

21 Mio

**EUR in
Nachhaltigkeitsinnovationsprojekte
im Downstream-Bereich
investiert**

Innovationsmanagement

Die Aufwendungen des Konzerns für Forschung und Entwicklung (F&E) stiegen von EUR 40 Mio im Jahr 2018 auf EUR 49 Mio im Jahr 2019. Von den F&E-Gesamtaufwendungen im Jahr 2019 entfielen EUR 8,945 Mio (bzw. 18%) auf CO₂-arme Lösungen, wie zum Beispiel Wasserstoff, fortschrittliche Kraftstoffe, Co-Processing und andere Downstream-Innovationen.

Zur Erfüllung unserer Mission „Energie für ein besseres Leben“ erforscht die OMV proaktiv neue Lösungen und Technologien, mit denen wir leistbare und CO₂-effiziente Produkte auf verantwortungsvolle Weise anbieten können. Gleichzeitig gibt uns die Einführung innovativer Lösungen die Chance, effizienter zu produzieren und neue Absatzmärkte zu erschließen. Dies stärkt unsere wirtschaftliche Resilienz im Einklang mit den Entwicklungen im Energiesektor.

Ziel von Innovationen bei der OMV ist es, unsere Geschäftstätigkeit effizienter zu gestalten, die Umweltbelastung zu minimieren und unseren Kundinnen und Kunden sowie der Gesellschaft kosteneffiziente Lösungen bereitzustellen. Die OMV hat ihre Innovationsaktivitäten in den folgenden Bereichen gebündelt: Bio-Öl-Co-Processing, Kreislaufwirtschaft und Wasserstoff. Darüber hinaus konzentrieren wir uns auf Digitalisierung sowie optimierte Bohrtätigkeiten, Produktion und Reserven. Im Folgenden werden die einzelnen Innovationschwerpunkte beschrieben.

Die OMV arbeitet weltweit mit Universitäten²⁸, Forschungseinrichtungen²⁹ sowie Partnerinnen und Partnern aus der Industrie zusammen und beteiligt sich an relevanten Initiativen.

Die OMV kooperiert beispielsweise mit verschiedenen Forschungseinrichtungen in folgenden Bereichen:

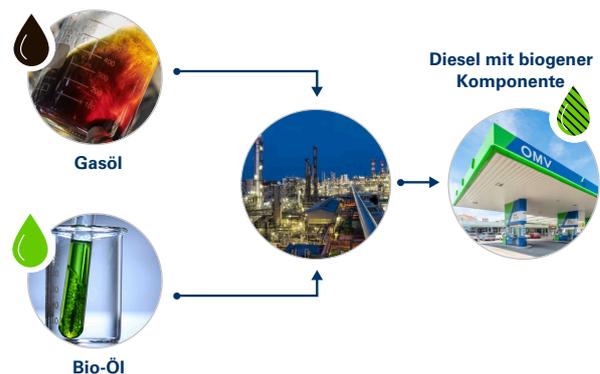
- ▶ Hydrothermale Verflüssigung von Biomasseabfällen zu Bio-Ölen (mit der Montanuniversität Leoben)
- ▶ Pyrolyse von Biomasse-Abfällen zu Bio-Ölen (europäisch finanziertes Forschungsprojekt)
- ▶ Umwandlung von CO₂ in Alkohole mithilfe von Mikroorganismen (Technische Universität Wien)
- ▶ Foto-Reformieren von Wasser und CO₂ (Universität Cambridge, Christian-Doppler-Institut)
- ▶ CO₂-Reformierung (K1-MET und Montanuniversität Leoben)
- ▶ Speicherung und Nutzung von nachhaltiger elektrischer Energie durch synthetische E-Kraftstoffe oder chemische Produkte (durch eine Partnerschaft im Rahmen des von Deutschland finanzierten Kopernikus-Projekts)



Bio-Öl-Co-Processing

Die OMV nutzt neue Technologien zur Erhöhung der Qualität und Stabilität von Kraftstoffen mit biogenen Anteilen durch das sogenannte Co-Processing. Bei diesem Verfahren wird der biogene Rohstoff während der Kraftstoffherzeugung zugeführt – im Unterschied zur herkömmlichen Methode, bei der der biogene Anteil dem Kraftstoff erst nach der Produktion zugesetzt wird. Mit Co-Processing können in den bestehenden OMV Raffinerieanlagen Treibstoffe aus verschiedenen Arten von biogenen Rohstoffen wie heimischem Rapsöl, Sonnenblumenöl, Altspeiseöl oder Algenöl hergestellt werden. Der hohe Integrationsgrad der OMV Raffinerien reduziert die Treibhausgasemissionen aus dem Co-Processing um bis zu 85% im Vergleich zu EU-Standards für ähnliche Prozesse.

Co-Processing



Im Jahr 2016 führte die OMV den ersten Co-Processing-Feldversuch mit Rapsöl erfolgreich durch und erlangte die Zertifizierung nach dem REDcert-Standard, einem von der EU anerkannten System für die Zertifizierung von nachhaltiger Biomasse. Die OMV setzt weiterhin auf die Co-Processing-Technologie und plant bis 2025 die Mitverarbeitung von nachhaltigen Rohstoffen von jährlich rund 200.000 t – dies jedoch unter Vorbehalt künftiger Rechtsvorschriften.

²⁸ Zum Beispiel University of Cambridge, Stanford University, Technische Universität (TU) Wien, Montanuniversität Leoben, Johannes Kepler Universität Linz, Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien, Universität Sofia, Universität für Bergbau und Geologie Bulgarien

²⁹ Zum Beispiel Forschungszentrum Jülich, Austrian Institute of Technology, Joanneum Graz

Anders als herkömmliche Biokraftstoffe stehen fortschrittliche Kraftstoffe nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion. Die OMV forscht auch in verschiedenen Tech-

nologien im Bereich fortschrittlicher Kraftstoffe mit dem Ziel einer zukünftigen Skalierung. Diese befinden sich mehrheitlich in der Forschungs- und Entwicklungsphase.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Steigerung des Anteils an nachhaltigen Rohstoffen, die in den Raffinerien mitverarbeitet werden, auf rund 200.000 t jährlich bis 2025

Stand 2019

- ▶ Fertigstellung des Prozess-Design-Package für die Raffinerie Schwechat
- ▶ Fertigstellung von Prozessstudien für die Raffinerie Petrobraz

Aktionsplan zur Zielerreichung



- ▶ Um weitere Erfahrungen zu sammeln und das Co-Processing auch bei der OMV Petrom einzuführen, sind 2020 zusätzliche Testläufe (3.000 t biogene Rohstoffe) in der Raffinerie Petrobraz in Rumänien geplant. Parallel dazu sollen im Labor Qualitätssicherungsprüfungen am Endprodukt erfolgen.

Kreislaufwirtschaft

Es besteht zunehmend Konsens darüber, dass zum Schutz der Umwelt eine Kreislaufwirtschaft erforderlich ist. Dazu bedarf es unter anderem gesetzlicher Anreize. Das Kreislaufwirtschaftspaket der Europäischen Kommission zum Beispiel zielt darauf ab, die Kunststoffrecyclingquoten zu erhöhen und die Freisetzung von Kunststoffen in die Umwelt zu minimieren. Die OMV ist sich des ökologischen Fußabdrucks der Petrochemie bewusst und nimmt ihre Verantwortung für die Auswirkungen petrochemischer Produkte entlang deren Wertschöpfungskette während ihrer gesamten Lebensdauer wahr. Trotz der aktuellen Schattenseiten der Kunststoffwirtschaft sind Kunststoffe Teil der Lösung für eine Reihe von Herausforderungen, denen sich unsere Gesellschaft gegenübersteht. So reduzieren beispielsweise leichte und innovative Materialien in Autos und Flugzeugen den Kraftstoffverbrauch und senken den CO₂-Ausstoß. Biokompatible Kunststoffe ermöglichen medizinische Innovationen und retten Menschenleben. Es ist das Ziel der OMV, ihre europäische Downstream-Position durch eine Verlagerung der Produktion auf höherwertige Erzeugnisse wie petrochemische Produkte zu stärken. In Verbindung mit dem Recycling von Kunststoffabfällen können so wertvolle Ressourcen besser genutzt werden.

Die OMV liefert petrochemische Grundstoffe an Chemieunternehmen und setzt Kunststoffabfälle als Rohstoff für die ReOil®-Anlage ein.

Über die Plattform EverMinds® für kreislaforientierte Unternehmen interagiert die OMV auch direkt mit Borealis und anderen Unternehmen.³⁰ Im Oktober 2017 rief Borealis eine Gemeinschaftsinitiative namens STOP ins Leben, die die Entsorgung von Kunststoffen ins Meer verhindern, das Kunststoffrecycling steigern und die für eine Kunststoffkreislaufwirtschaft erforderlichen umfassenderen Systemveränderungen unterstützen soll. Das erste Projekt startete in Indonesien und soll den Umgang mit Kunststoffen in einem der am stärksten verschmutzten Gebiete des Landes verbessern.

Die OMV führt auch Initiativen durch, die lokale Stakeholder in das Thema Kreislaufwirtschaft einbinden sollen. Darüber hinaus beteiligt sich das Unternehmen an zwei kommunalen Investitionsprojekten, die sich auf die Kreislaufwirtschaft konzentrieren und 2019 in Rumänien gestartet wurden: „Recycling Laboratory“ und #noplacticwaste (mehr dazu siehe [Community Relations und Entwicklung](#)).

ReOil® – ein Projekt der Kreislaufwirtschaft

Im Rahmen des Projekts ReOil® beschäftigt sich die OMV seit 2011 mit dem Potenzial von Altkunststoffen (Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol). Das Projekt wird in

Teilen von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mitfinanziert. Im Jahr 2013 ging die erste Testanlage in Betrieb. Die nächstgrößere Testanlage – die ReOil®-Pilotanlage mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 100 kg pro Stunde – nahm 2018 den voll in die Raffinerie integrierten Betrieb auf und produziert bis zu 100 Liter synthetisches Rohöl pro Stunde.

Das Rohöl wird danach in der Raffinerie Schwechat zu Treibstoffprodukten bzw. anderen Grundstoffen für die Kunststoffindustrie weiterverarbeitet. Der Prozess bildet einen geschlossenen Kreislauf („Kreislaufwirtschaft“), da die Verwendung von Altkunststoffen zur Erzeugung von höherwertigen Produkten die Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen verringert und die CO₂-Intensität im Vergleich zur herkömmlichen Ölverarbeitung reduziert. Diese innovative chemische Recyclingtechnologie schließt den Kreislauf des Altkunststoffrecyclings. Die Substitution von Rohöl durch Altkunststoffe resultiert in schätzungsweise 45% weniger CO₂-Emissionen bei Verwendung dieses Produkts und 20% weniger Energiebedarf pro t des Produkts.³¹

Für diesen chemischen Recyclingprozess hält die OMV in Europa, den USA, Russland, Australien, Japan, Indien, China und weiteren Ländern das Patent.

Chemischer Recyclingprozess



Im Jahr 2019 arbeitete die OMV an der Definition der erforderlichen technischen Parameter für eine weitere Skalierung und initiierte den Engineering-Prozess zur Entwicklung einer ReOil®-Demonstrationsanlage mit einer Altkunststoffkapazität von 16.000 bis 20.000 t pro Jahr.

Ziel der OMV bis 2025 ist es, ReOil® zu einer rentablen, großtechnischen Recyclingtechnologie mit einer Verarbeitungskapazität von rund 200.000 t Altkunststoffen pro Jahr zu entwickeln.

Darüber hinaus hat die OMV mit ADNOC eine Absichtserklärung zur Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zur Beurteilung der Machbarkeit einer skalierbaren ReOil®-Anlage in den Vereinigten Arabischen Emiraten unterzeichnet.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Entwicklung von ReOil® zu einem rentablen, großtechnischen Verfahren (Kapazität rund 200.000 t pro Jahr)

Stand 2019

- ▶ 100 t Altkunststoffe in synthetisches Rohöl umgewandelt
- ▶ 40 Tage kontinuierliche Produktion in der ReOil®-Anlage

Aktionsplan zur Zielerreichung



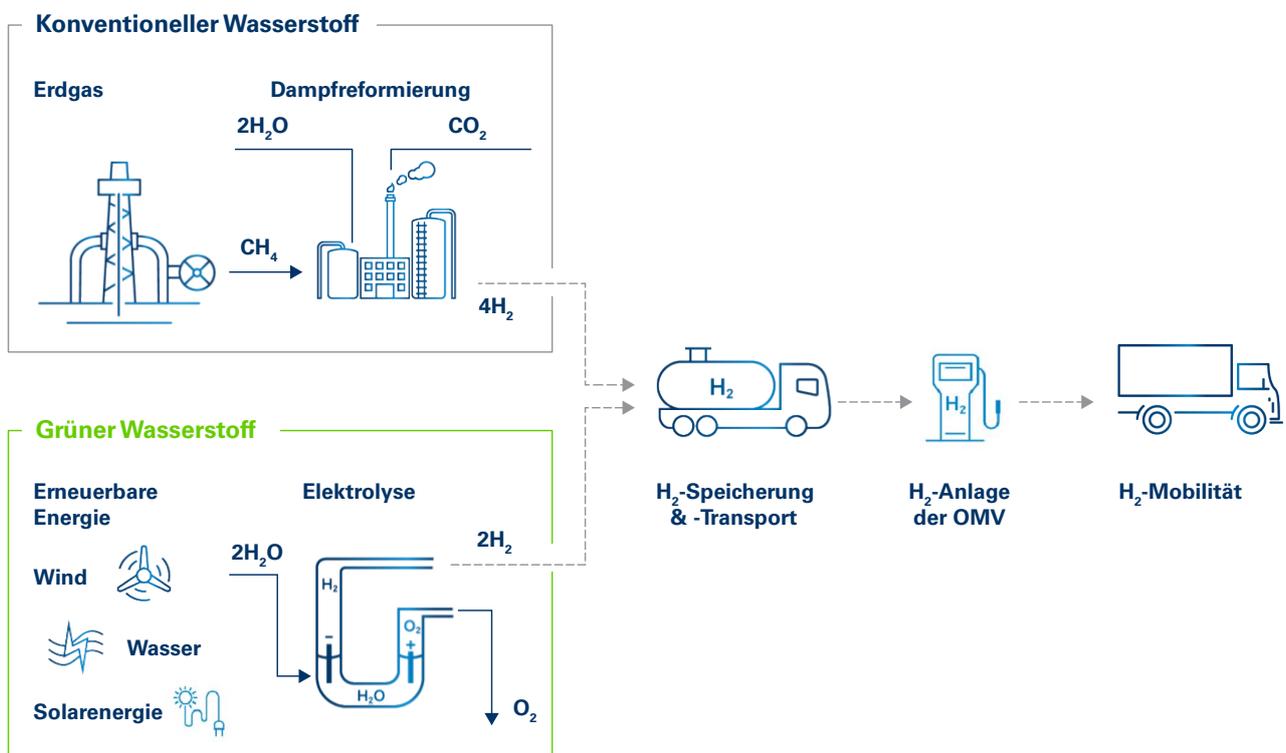
- ▶ Ständige Verbesserung der Funktionsfähigkeit und Zuverlässigkeit auf der Grundlage eines definierten Testlaufprogramms und Nutzung der erzielten Ergebnisse zur Verbesserung der Prozessmodellierung und Designbasis für die ReOil®-Demonstrationsanlage
- ▶ 2022: Demonstrationsanlage mit einer Kapazität von 16.000 bis 20.000 t Altkunststoffen pro Jahr

Wasserstoff

Wir arbeiten an der Verbesserung und Optimierung der gesamten Energie-Wertschöpfungskette mit nachhaltigem Wasserstoff. Bei der konventionellen Erzeugung von Wasserstoff auf der Basis von Kohlenwasserstoffen gilt es zu verhindern, dass das bei der Dampfreformierung entstehende CO₂ als Emission ausgestoßen wird. Stattdessen wollen wir es abtrennen und einer chemischen Weiterverarbeitung unterziehen, wie etwa zur Herstellung von Alko-

holen, die dann zu Treibstoff verarbeitet werden. Eine weitere vielversprechende Alternative stellt die Spaltung von Erdgas in Wasserstoff und Koks mittels Pyrolyse dar, die im Vergleich zur Elektrolyse mit Wasser weniger Energie verbraucht. Wir planen auch grünen Wasserstoff herzustellen, bei dem die Elektrolyse mithilfe nachhaltiger Energiequellen wie der Windkraft erfolgt. Neben grünem Wasserstoff könnte der CO₂-neutrale oder CO₂-ärmere Wasserstoff aus den beiden beschriebenen Methoden ein wichtiger Baustein zur Erreichung unserer CO₂-Reduktionsziele sein.

Herstellung von Wasserstoff



Die OMV arbeitet am UpHy-Projekt zur Herstellung von Wasserstoff für den Einsatz im Mobilitätssektor und im Raffinerieprozess. Optionen für die Verwendung von grünem Wasserstoff zur Hydrierung von CO₂, zur Reduzierung der CO₂-Emissionen aus Industrieanlagen sowie zur Herstellung

synthetischer Kraftstoffe und Chemikalien (Power-to-X) werden auch evaluiert. Weitere Informationen zur Wasserstoffmobilität finden Sie im Abschnitt [Fokus auf Mobilität der Zukunft](#).



Innovation bei Exploration, Produktion und Reserven

Die Optimierung von Bohrtechniken und Produktionsprozessen verlängert die Lebensdauer der Kohlenwasserstoffreserven, steigert damit die Produktionseffizienz und verringert die Umweltbelastung. Die OMV arbeitet laufend an einer Optimierung der Ausbeute von Kohlenwasserstoffen aus bestehenden Lagerstätten und an der Verbesserung der Zuverlässigkeit von Anlagen und Materialien.

Während die Rohölausbeute im internationalen Durchschnitt rund 40% beträgt, konnte die OMV die Entölungsrates auf dem extrem reifen Feld Matzen in Österreich mithilfe von Wasserinjektion auf über 55% steigern. Bei der Ausförderung reifer Felder nimmt die OMV weltweit eine Spitzenposition ein. Bis 2025 will die OMV die Menge an Öl, die aus ausgewählten Feldern in Mittel- und Osteuropa gefördert werden kann, um 5 bis 15 Prozentpunkte erhöhen und das Unternehmen damit in der Region zum Marktführer für effiziente Produktion machen.

Im Jahr 2012 begann die OMV mit der Injektion von viskosem Salzwasser, um in einem Pilotprojekt im Gebiet von Matzen eine höhere Ausbeute zu erzielen. Damit starteten wir unsere Aktivitäten zur Steigerung der Ölausbeute (Enhanced Oil Recovery; EOR) und ebneten den Weg, um unser strategisches Ziel einer höheren Ausbeute von Kohlenwasserstoffen zu erreichen. Bis Ende 2019 wurden insgesamt 300.000 bbl zusätzliches Öl gefördert. Die Ölausbeute konnte im Vergleich zur konventionellen Salzwasser-Reinjektion deutlich erhöht werden. Im Jahr 2019 machte die OMV weitere Fortschritte bei der Einführung von EOR-Projekten in verschiedenen Feldern in Österreich und Rumänien.

Die OMV hat bedeutende Fortschritte bei der Entwicklung neuer Technologien und der Verbesserung der Betriebsleistung der Lagerstättenwasseraufbereitungsprozesse erzielt. In einer Reihe von Feldpilotprojekten, die auf eine optimale Qualität des Salzwassers für die Reinjektion abzielen, konnte die OMV innovative Flotations- und Filtrationstechnologien identifizieren, mit denen auch schwierige Emulsionen effektiv behandelt werden können.

Darüber hinaus untersucht die OMV Möglichkeiten zur Abscheidung von CO₂ aus den eigenen Assets und dessen Einlagerung in ehemalige Gaslagerstätten, um die CO₂-Bilanz der OMV zu verbessern („Carbon Capture and Storage“-(CCS-)Technologie).

Die Verlängerung der Lebensdauer und die Erhöhung der Zuverlässigkeit von Anlagen und Materialien gewährleisten eine sichere und effiziente Gewinnung von Kohlenwasserstoffen. In den vergangenen 20 Jahren hat die OMV umfassende Programme zur Materialauswahl und zum Korrosionsmanagement umgesetzt, um die Integrität der Anlagen zu garantieren, Sicherheitsrisiken zu reduzieren und die Umweltbelastung zu minimieren. Die Ausrüstung von knapp 6.500 Bohrungen mit künstlich aufgesetzten Förder-systemen führte zu einer messbaren Reduzierung des Stromverbrauchs und geringeren Stillstandzeiten der Gestängetiefpumpen. Somit konnte die Zahl der Workovers in Österreich um 25% gesenkt werden, womit sich auch die damit verbundenen HSSE-Risiken entsprechend verringerten. Die OMV hat neue nanobasierte Technologien untersucht, und zwar im Bereich fortschrittlicher Beschichtungen zur Verbesserung der Materialbeständigkeit, im Bereich von Chemikalien zur Verhinderung von Paraffinablagerungen für einen optimierten Produktionsprozess und im Bereich von Adsorptionssystemen zur Vermeidung von Boden- und Wasserverschmutzung. Die OMV setzt die Zusammenarbeit mit externen Forschungsinstituten zu diesen Technologien fort und entwickelt gemeinsam mit anderen Betreiberinnen und Betreibern entsprechende Programme.

Die OMV arbeitet an der Verlängerung der Lebensdauer ihrer Betriebsanlagen durch die Verminderung von Verschleiß und Korrosion. Zu diesem Zweck werden vernetzte Leitungen aus Polyethylen in Rohren mit einer speziellen Polymerbeschichtung eingesetzt, die von der OMV entwickelt und in 16 Ländern patentiert wurde. Darüber hinaus führte die OMV Pilotversuche mit Polymer-Flowlines unter verschiedenen Betriebsbedingungen durch, die es uns ermöglichen, Kosten zu senken und die Effizienz des Ersatzes von Flowlines zu erhöhen.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Erhöhung der Ausbeute in ausgewählten Feldern in der CEE-Region um 5–15 Prozentpunkte bis 2025 durch innovative Enhanced-Oil-Recovery-Methoden

Stand 2019

- ▶ 100 kboe zusätzliche Produktion im Pilotprojekt in Österreich im Jahr 2019
- ▶ Wir haben ein EOR-Pilotprojekt in Rumänien gestartet, wobei 2020 der erste Anstieg der Ausbeute und Produktion erwartet wird.

Aktionsplan zur Zielerreichung



- ▶ Abschluss des EOR-Pilotprojekts in Rumänien; Weiterentwicklung des Implementierungsprojekts in zwei Lagerstätten auf dem Feld Matzen

Die „Digital Journey“ der OMV

Innovation und Technologie sind starke Treiber von Nachhaltigkeit. Die Digitalisierung bietet uns die Möglichkeit, aus der Vernetzung der Datenquellen im gesamten Unternehmen und über das Unternehmen hinaus Nutzen zu ziehen. Dies wiederum hilft uns im Umgang mit der zunehmenden Geschäftskomplexität und den gestiegenen Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden sowie anderer Stakeholder. Datenzentralisierung und zukunftsorientierte Analyseverfahren helfen uns bei der Auslegung von Produktions- und Logistikdaten für eine ertragreichere, qualitativ hochwertigere und weniger verlustanfällige Produktion. Kundendaten unterstützen uns dabei, unseren Kundinnen und Kunden den bestmöglichen Service zu bieten. Wir glauben, dass sowohl digitale als auch technische Innovationen unabdingbar sind, um sowohl die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit als auch unsere CO₂-Intensität zu reduzieren, zumal Innovationen häufig in einer besseren Anlagennutzung und Prozesseffizienz sowie einer optimierten Wartung und frühzeitigen Erkennung von Unregelmäßigkeiten resultieren. Innovation bedeutet optimierte Workloads sowie bessere Geschäftsergebnisse und steigert die ökologische und soziale Performance. Die „Digital Journey“ der OMV ist unser Programm, um diese Ziele zu erreichen und unseren Weg zur digitalen Führungsposition zu ebnen. Sie setzt sich aus Initiativen zusammen, die konzernweit synergetisch aufeinander abgestimmt sind: Upstream, Downstream und Corporate. Die OMV hat sich das klare Ziel gesetzt, durch den Einsatz modernster Technologien in Schlüsselbereichen zur digitalen Vorreiterin zu werden. Diese Technologien umfassen beispielsweise das Industrial Internet of Things (IoT), intelligente Automatisierung, maschinelles Lernen und Videoanalysen.

Doch digitale Transformation bedeutet weit mehr, als nur neue Technologien einzuführen und im großen Maßstab

anzuwenden: Es geht auch um die Menschen in der OMV und die Unternehmenskultur. Die Entwicklung einer digitalen Denkweise, der Aufbau digitaler Fertigkeiten und die Neugestaltung der Talentlandschaft sind wesentliche Bestandteile unserer „Digital Journey“. All dies wird mit Hilfe von Design Thinking und agilen Arbeitsweisen sowie in enger Zusammenarbeit mit Technologiepartnerinnen und -partnern, Universitäten und Start-ups umgesetzt.

Die „Digital Journey“ der OMV basiert auf drei Säulen:



DIGITALIZE!

Gezielte Investitionen und Implementierung digitaler Technologien für eine optimierte Auslastung und wirkungsvollere Nutzung der Ressourcen zugunsten der Geschäfts- und HSSE-Prioritäten

ACT!

Bekanntnis zur Entwicklung einer eigenverantwortlichen, kooperativen Lernkultur, die es jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter ermöglicht, die Energiezukunft mitzugestalten; rasche und umfangreiche Innovationen durch die Schaffung von innovationsoffenen Umgebungen und Förderung einer Organisation, einer Einstellung sowie von Kompetenzen, die Digitalisierung begrüßen und gleichzeitig die internen Bemühungen um Innovationen durch Open-Innovation-Methoden und agile Arbeitsweisen fördern



ENABLE!

Bereitstellung einer konzernweiten digitalen Daten- und Integrationsplattform als Rückgrat unserer digitalen Transformation, um alte Datenstrukturen aufzubrechen und Daten konzernweit zu nutzen; Einsatz von Technologien wie SAP S/4HANA, Cybersicherheit, die Cloud, hybride Integration, Analytik und Datenplattformen als Basis für Effizienzsteigerungen und neue Geschäftsmodelle

Während alle drei Säulen miteinander verbunden sind, konzentriert sich DIGITALIZE mehr auf die technologischen Aspekte, ENABLE auf das Aufbrechen alter Datenstrukturen und ACT insbesondere auf die Fertigkeiten und Arbeitsweisen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Digitalisierung im Corporate-Bereich

Mit der Einführung von Finance 4.0 im Jahr 2018 ebneten wir den Weg des Finanzbereichs zu einer zukunftsorientierten, digitalisierten Prozess- und Systemlandschaft, die ein integriertes Wachstum ermöglicht.

Ein starker mittelfristiger strategischer Schwerpunkt im Finanzbereich ist die Implementierung der neuen SAP S/4HANA Enterprise Resource Planning Software. Ziel ist es, den Geschäftswert durch die Bereitstellung von digitalen und analytischen Echtzeitfunktionen auf der Basis harmonisierter Daten und Prozesse zu steigern. Die Einführung von SAP Ariba – der cloudbasierten Lösung für alle Source-to-Contract- und Purchase-to-Pay-Prozesse – ermöglicht eine digitale Transformation im Einkauf.

Initiative „Paperless“ bei der OMV Petrom



Die OMV Petrom startete das Rollout der „Paperless“-Initiative zur Minimierung des Papierverbrauchs bei der täglichen Arbeit. Die Initiative verfolgt zwei Ziele: die Schaffung einer digitalen Arbeitskultur und die Ausstattung der Belegschaft mit den notwendigen Tools und Fertigkeiten für das papierlose Büro. In Workshops und Masterclasses wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Vorteile der Digitalisierung und deren positive Auswirkungen auf die Umwelt informiert. Zahlreiche weitere Tools in den Initiativen zielen darauf ab, den Papierverbrauch zu reduzieren, unter anderem durch die Einführung der digitalen Signatur und der digitalen Dokumentenablage. Neben den Vorteilen für die Umwelt steigert die „Paperless“-Initiative die Arbeitseffizienz, da sie die Grundlage für die Automatisierung und Digitalisierung administrativer Prozesse bildet und das Risiko des Dokumentenverlusts reduziert.

Digitalisierung im Upstream-Bereich

Die OMV will in die Liga der digitalen Spitzenreiter im Upstream-Bereich aufsteigen. Die Digitalisierung macht Abläufe und Prozesse effizienter, verbessert die HSSE-Performance und steigert die Profitabilität. Gleichzeitig werden digitale Technologien und der daraus resultierende Bedarf an neuen Fertigkeiten die OMV nicht nur für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktiv machen, sondern auch die Tür zu neuen Partnerschaften mit Betreiberinnen und Betreibern sowie Lieferantinnen und Lieferanten öffnen.

Unsere digitale Roadmap besteht aus den folgenden fünf Leuchtturmprojekten, die von den Business-Agility-Programmen „Digital Twins“, „Digital Oilfield“ und „Digital Rig“ bis hin zu „Digital Ways of Working“ und „Digital Office of the Future“ reichen. Die Roadmap umfasst mehr als 70 Projekte und Anwendungsfälle.

Integrierte Digital Twins von unter bis über Tage

Dieses Programm konzentriert sich auf Aspekte des Untertagebereichs von der Exploration bis zur Entwicklung innerhalb der OMV Lieferkette. Mehrere „Evergreen“-Modelle von Lagerstätten werden eine durchgängige Wertschöpfung durch fundierte Entscheidungen auf der Grundlage eines strikten Managements von Unsicherheiten ermöglichen. Das Ziel ist ein einheitliches Ökosystem, das Arbeitsabläufe, Technologie und Daten mit persönlichem Wissen verbindet und durch künstliche Intelligenz unterstützt wird. Es wird nicht mehr nötig sein, nach den erforderlichen Informationen und Tools zu suchen; sie stehen jederzeit zur Verfügung. Die Daten sind über ein personalisiertes Cockpit mit allen entscheidungsrelevanten Informationen zugänglich, sodass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer schnellen und effektiven Entscheidungsfindung beitragen können.

Das Projekt „Digital Rock“ erstellt beispielsweise Digital Twins aus echtem Gestein mit all seinen Komponenten im Mikrometerbereich. Die Digital Twins werden Teil der High-Performance-Computing-(HPC-)Umgebung sein und tiefe Einblicke in die Eigenschaften unserer Lagerstätten liefern. Im Vergleich zum traditionellen Scannen von Gestein liefert diese Methode schnelle Ergebnisse, verwendet weniger gefährliche Chemikalien für die Labormessungen und trägt dazu bei, die Qualität unserer Explorations- und Entwicklungsaktivitäten zu verbessern.

Digitales Ölfeld in Echtzeit

Das Projekt „Real-Time Digital Oil Field“ soll die Optionen für sicherere, umweltfreundlichere und effizientere Betriebsabläufe durch den strategischen integrierten Einsatz digitaler Technologie erweitern. Ein Beispiel aus jüngster Zeit ist eine Drohne, die routinemäßige Zustandsprüfungen der größten Rohöltanks in einem Bruchteil der früher benötigten Zeit und zu geringeren Kosten durchführte und dabei das Verletzungsrisiko für Menschen bei Arbeiten in der Höhe und beim Betreten von beengten Räumen vollständig ausschaltete. Derzeit werden außerdem Raupenroboter mit Magnetgreifern für das Spritzlackieren und die Instandsetzung des äußeren Korrosionsschutzes getestet. So wollen wir die extremen Risiken eliminieren, denen Menschen bei der Durchführung dieser Arbeiten ausgesetzt sind.

Erweiterte Prozesssteuerungssysteme befinden sich in der Testphase. Mit ihnen wollen wir ein algorithmusbasiertes Vorhersagemodell implementieren, das den Betreiberinnen und Betreibern dabei hilft, die Anlagen jederzeit zu steuern und zu optimieren, damit sie im effizientesten Betriebspunkt arbeiten. Dies reduziert den internen Energieverbrauch, verringert den CO₂-Fußabdruck, erhöht die Effizienz der Prozesschemikalien und optimiert so die Produktionskosten.

Mit dem Digital Worker (auch „Remote Operator“ genannt) können qualitativ hochwertige Bilder und Informationen von den Bohr- und Betriebsstandorten weltweit zu den Expertinnen und Experten der OMV gestreamt werden. So können diese die richtigen Supportentscheidungen aus der Ferne treffen, ohne lange Wege in sicherheitsgefährdete Gebiete zurücklegen zu müssen.





Die digitale Bohranlage der Zukunft

Das RigUP-Projekt ermöglicht die kundenspezifische Planung und Konstruktion einer voll automatisierten Bohranlage mit maßgeschneiderter Software und einem innovativ angetriebenen Bohrgestänge. Das Ziel von RigUP ist die Implementierung einer unbemannten Bohrplattform sowie zuverlässiger Hochgeschwindigkeits-Datenströme und innovativer Sensoren zur effektiven und effizienten Fernüberwachung von Bohrungen. Damit beseitigen wir eine ständige Gefahrenquelle für eine Bohrmannschaft vor Ort und erfüllen die OMV Vision „ZERO harm – NO losses“.

Eine neue Bohrtechnologie, die 2020 in Betrieb geht, wird den Kraftstoffverbrauch pro Bohrung durch einen schnelleren Bohrvorgang senken. Gleichzeitig wird ein intelligenteres Lieferkettensystem zwischen Lieferantinnen bzw. Lieferanten, Lagerhäusern und den Bohranlagen den Verkehr zur Bohrstelle reduzieren, was geringere CO₂- und NO_x-Emissionen zur Folge hat. Die Steigerung der Leistung und die Optimierung der Bohrungen werden weniger Workover-Arbeiten zur Aufrechterhaltung der Produktion erfordern und somit ein sichereres Arbeitsumfeld schaffen.

Digitale Arbeitsweisen

Das Leuchtturmprojekt „Digital Ways of Working“ soll den Upstream-Bereich der OMV so strukturieren, dass wir im Kern resilient und stets wettbewerbsfähig sind. Die Maximierung unserer Digitalisierungsrendite wird unsere Handlungsfähigkeit beschleunigen.

Die Organisation, das Team und die Belegschaft von Upstream werden Chancen ergreifen, wo immer sie sich bieten, und eigenverantwortlich zur Wertschöpfung beitragen – auf nachhaltige Weise. Ein Hauptaugenmerk wird darauf liegen, unser wertvollstes Kapital – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – in die Lage zu versetzen, die digitale Reise von Upstream durch die Entwicklung digitaler Kompetenzen und Fertigkeiten zu bewältigen. Dieses Leuchtturmprojekt geht Hand in Hand mit der Unternehmenskulturinitiative (mehr dazu siehe [Über die Technologie hinaus – anders handeln](#)), um sicherzustellen, dass die konzernweite „Digital Journey“ in die Vorreitervision von Upstream einbezogen wird.

Das digitale Büro der Zukunft

Digitalisierung basiert auf Daten. Das Projekt „Digital Office of the Future“ konzentriert sich deshalb auf den Daten-Backbone der OMV, um den Upstream-Bereich der OMV zu einer digitalisierten Vorreiterorganisation zu machen. Durch den Einsatz neuester Cloud- und Integrationstechnologien bauen wir eine flexible und global leistungsstarke und sichere Infrastruktur für unsere Belegschaft auf, die den Zugang zu modernsten integrierten Anwendungen und qualitätsgesicherten Daten ermöglicht.

Ein Beispiel ist die GeoCloud-Plattform, die über geowissenschaftliche Anwendungen, die große Mengen an Strom und Rechenleistung benötigen, eine globale Zusammenarbeit an Projekten und Geschäftsprozessen ermöglicht. Sie wurde bereits an 8 von 10 Standorten der OMV eingeführt und ermöglicht 400 Benutzerinnen und Benutzern den Zugriff auf 1,6 PB geologische Daten und 170 Anwendungen von jedem beliebigen Gerät weltweit. Darüber hinaus bietet die GeoCloud die erforderliche Flexibilität und Skalierbarkeit, um schnell ein virtuelles Büro einzurichten, indem sie die Sicherheit von Daten und Menschen in Hochrisikoregionen verbessert. Die GeoCloud wird als Grundlage für weitere Projekte dienen, wie etwa High-Performance Computing (HPC), das eine wichtige Rolle bei der Datengewinnung für maschinelles Lernen und Methoden der künstlichen Intelligenz zur datenbasierten Entscheidungsfindung spielt. Die HPC-Umgebung unter Microsoft Azure wird derzeit so eingerichtet, dass die Simulationszeiten verkürzt und die Auflösung um den Faktor 10 erhöht werden können, wobei jeweils ein weltweit unbegrenztes Lizenzmodell zum Einsatz kommt.

Digitalisierung im Downstream-Bereich

Die Digitalisierungsinitiativen im Downstream-Bereich werden in den ausgewählten Schwerpunktbereichen Operational Excellence, Integration der Wertschöpfungskette und Kundenerfahrung neue Werte schaffen. Die Digitalisierungs-Roadmap von OMV Downstream bis 2025 umfasst

über 60 Initiativen zur Optimierung von Prozessen, Vereinfachung der Arbeit, Erweiterung unserer digitalen Kompetenzen, Senkung der Kosten, Nutzung neuer Geschäftsmöglichkeiten und Förderung einer innovativen Unternehmenskultur.

Digital Terminal

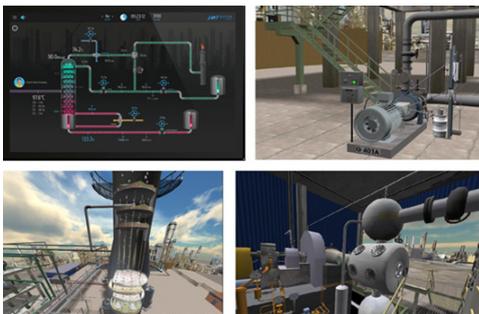
Wir implementieren einen digitalen und automatisierten End-to-End-Geschäftsprozess, der den gesamten Betriebszyklus von Tanklagern abdeckt. Dies umfasst auch die Harmonisierung der IT-Landschaft über alle Depots hinweg, um die Effizienz des gesamten Betriebsprozesses von der Verladung bis zur digitalen Datenverarbeitung im Terminal-Management-System zu steigern. Darüber hinaus konnten wir durch den Einsatz mobiler Technologien alle papierbasierten Prozesse eliminieren, was die Verladung von Kraftstoffen einfacher und sicherer macht. Im Sinne des Internet-of-Things-Ansatzes haben wir ein voll automatisiertes Notfallüberwachungs- und -einsatzsystem mit automatisierten Feuerlöschkomponenten eingeführt und damit sowohl die Sicherheit als auch die Einhaltung von Vorschriften verbessert.



Algorithmen zur Unterstützung des Gashandels

Die OMV GAS, die zum Handel in zwölf EU-Gasmärkten berechtigt ist, hat ein algorithmisches Handelstool zur laufenden Überwachung der sich ständig ändernden Orderbuchaktivitäten im Zusammenhang mit dem Handel von Gaskontrakten implementiert. Jedes Ereignis in den Orderbüchern wird in Echtzeit ausgelesen und in einer Hochleistungsdatenbank mit insgesamt rund 400.000 Datensätzen gespeichert. Datenanalyse-Tools suchen unter Berücksichtigung anderer Marktinformationen nach Mustern, wodurch bessere Handelsentscheidungen getroffen werden können. Mithilfe dieses Systems können Geschäfte in Millisekunden abgeschlossen werden. Dabei werden gleichzeitig Schwankungen von Gasangebot und -nachfrage ausgeglichen und der Gastransport sowie die Gasspeicherkapazitäten optimiert. Eine derartige Automatisierung reduziert den Arbeitsaufwand und verbessert tagtäglich das Portfolio der OMV GAS.

Virtuelles Schulungszentrum



Zusätzlich zu den Präsenzs Schulungen für virtuelle 2D- und 3D-Simulationen, die eine optimale Vorbereitung auf ungeplante oder kritische Ereignisse sicherstellen sollen, verteilt die OMV Simulator-Trainingssoftware zur Installation auf Standardcomputern und ermöglicht so den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein autonomes und bedarfsgerechtes Training. So können wir kostengünstige Schulungen mit hoher Reichweite über alle Raffineriestandorte hinweg anbieten.

Über die Technologie hinaus – anders handeln

Digitale Transformation ist ein breites Feld. Ihr Erfolg lässt sich anhand der vordefinierten Ziele messen, die von verschiedenen Unternehmen unterschiedlich verstanden werden. Einige Unternehmen möchten interne Prozesse und Arbeitsabläufe automatisieren, um die Effizienz zu verbessern und Kosten zu senken, andere möchten digitale Kanäle zu ihren Kundinnen und Kunden einrichten, während wiederum andere ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern digitales Know-how und Fertigkeiten vermitteln möchten, damit sie sicher und effizient arbeiten können. Wenn wir die digitale Transformation als Maßstab nehmen, um das Unternehmen fit für die Zukunft zu machen, gelten unter anderem folgende Indikatoren:

- ▶ **Entwicklung von Führungsqualitäten mit einer digitalen Denkweise:** Im Zuge einer Transformation vollzieht sich der Wandel auf allen Ebenen. Einer der Indikatoren für eine erfolgreiche digitale Transformation ist es, über die Führungskräfte mit der richtigen digitalen Denkweise sowie einer klaren Vision und Strategie zu verfügen, die sich der Transformation verschrieben haben.
- ▶ **Anpassung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Belegschaft an die digitalen Möglichkeiten:** Einer der Indikatoren für eine erfolgreiche digitale Transformation ist eine Belegschaft, die in der Lage ist, Veränderungen und Innovationen anzunehmen und sich an neue Arbeitsweisen anzupassen.
- ▶ **Befähigung der Belegschaft, mit Veränderungen und Innovationen in der täglichen Arbeit umzugehen:** Eines der wichtigsten Ergebnisse der digitalen Transformation sollte die Entwicklung von Kompetenzen und Talenten im gesamten Unternehmen sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen nicht nur über digitale Fertigkeiten verfügen und sich an neue Arbeitsweisen anpassen, sondern auch ihre Rollen und Verantwortlichkeiten müssen als Ergebnis der digitalen Transformation verändert werden.
- ▶ **Etablierung der Digitaltechnik als die neue Norm im Unternehmen:** Die Digitaltechnik sollte als neue Norm in der Organisation etabliert werden. Dazu zählen unter anderem digitale Werkzeuge, Prozesse und Kommunikationskanäle, die Technologie in den Betrieben und die datengesteuerte Entscheidungsfindung. Digitale Werkzeuge werden nicht nur für neue Arbeitsweisen benötigt, sie sind auch ein wichtiges Instrument, um Informationen und Daten innerhalb des Unternehmens zu verbreiten und für alle zugänglich zu machen.

Befähigung der Belegschaft: Schaffung einer Kultur und eines Umfelds, die für Innovation und Veränderung empfänglich sind

In einer digitalen Welt sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr denn je das Herzstück unseres Unternehmens. Vieles wird einfacher sein, aber auch neu und anders. Daher wollen wir eine innovationsfreundliche Unternehmenskultur fördern, Kompetenzen in Digitaltechnologien und neuen Arbeitsweisen aufbauen und die verstärkte Zusammenarbeit unterstützen. Vor diesem Hintergrund haben wir #ACT entwickelt – ein Portfolio von Initiativen, bei denen Menschen, die Unternehmenskultur und unsere Organisation im Mittelpunkt stehen:

- ▶ Anpassung unserer Kultur und unserer Arbeitsweisen
- ▶ Aufbau digitaler Kompetenzen
- ▶ Förderung einer offenen Innovationskultur

Anpassung unserer Kultur und unserer Arbeitsweisen

Aufbauend auf unserer Foundation untersuchten wir, welche Verhaltens- und Arbeitsweisen wir in unsere Kultur integrieren müssen, damit wir mit den vielen Veränderungen im digitalen Bereich, aber auch in der Umwelt, der Mobilität und der Gesellschaft besser und schneller umgehen können. Wir erkannten, dass wir einige Ängste, Silodenken und starre Hierarchien hinter uns lassen müssen, um auf die Veränderungen in unserem Umfeld reagieren zu können. Wir wollen eine eigenverantwortliche, kooperative Lernkultur schaffen, die es jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter ermöglicht, die Energiezukunft mitzugestalten.

Aufbau digitaler Kompetenzen mithilfe der Digital Academy

Wir haben eine Reihe von Initiativen entwickelt, die eine innovationsfreundliche Unternehmenskultur fördern, Kompetenzen in digitalen Technologien und neuen Arbeitsweisen aufbauen und die verstärkte Zusammenarbeit unterstützen sollen.

Digital Academy

Dank der Digital Academy können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV digitale Fertigkeiten erlangen, indem sie neue Arbeitsweisen und neue Technologien erlernen. Die angebotenen Schulungen unterstützen lebenslanges Lernen und stärken ihre Kompetenzen für die „[Digital Journey](#)“ der OMV.

Der Zugriff auf die Digital Academy erfolgt über unser Lernmanagementsystem. Das Angebot umfasst mehr als 250 validierte Kurse, von denen die meisten online und weltweit für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter auf allen Ebenen verfügbar sind. Die Academy unterstützt die Suche nach relevanten Schulungen, indem sie Themenbereiche gemäß den individuellen Aufgabenschwerpunkten und Know-how-Bedürfnissen identifiziert. Die Inhalte wurden von einem funktionsübergreifenden Team aus Upstream, Downstream und Corporate entwickelt. In den ersten zwei Wochen nach ihrem Go-live sahen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV aus aller Welt 7.400 Lernvideos an.

Der agile Ansatz und die Zusammenarbeit mit Start-ups

Im Jahr 2019 organisierten wir unsere erste International Digital Intrapreneur Challenge. Mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reichten Ideen ein, die zu mehr Innovationen und einer verbesserten geschäftlichen Agilität beitragen könnten. Das Siegerprojekt, der RD4 Predictive Heat Exchanger Schedule, überzeugte die Jury sowohl durch seinen finanziellen als auch durch seinen ökologischen Nutzen. Er soll jährlich signifikante Kosteneinsparungen bringen und die CO₂-Emissionen um bis zu 15.000 t reduzieren.

Die Sicherung des Nachschubs an Ideen, Perspektiven und Spitzentechnologien ist ein zentrales Element von Innovation und Digitalisierung. Häufig profitieren wir von neuen Ideen

junger Unternehmen. Um von ihnen zu lernen, fördert die OMV den Dialog und die Zusammenarbeit mit jungen ambitionierten Technologieunternehmen und Start-ups. Ein Beispiel dafür ist Innovation2Company, eine Initiative der Wirtschaftskammer Wien. Bei der Suche nach innovativen Lösungen im Rahmen dieser Initiative stand die vorbeugende Wartung im Mittelpunkt. Das Gewinner-Start-up, ZeitDice, wurde mit einem Innovations-Geldpreis und einem Pilotprojekt bei der OMV belohnt. ZeitDice ist ein kanadisches Start-up, das eine cloudbasierte Computer-Vision-Plattform und intelligente Zeitrasterkameras anbietet, die messbare Daten aus Bildern extrahieren. In Rumänien arbeiten wir seit vier Jahren mit Innovation Labs zusammen, einem landesweiten Wettbewerb für die Entwicklung von Start-ups, der bereits zu mehreren Kooperationen mit Start-ups geführt hat.

Open Innovation – Zahlen und Fakten

Externe Hackathons & Start-up-Wettbewerbe

>120

internationale Start-ups evaluiert und unterstützt

OMV Intrapreneur Challenge, auf einer starken Vergangenheit aufbauend

>80

Ideen eingereicht

12

Ideen umgesetzt

Organisatorische Transformation

>200

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in agilen Methoden geschult

Interne Digital Summits – Masterclasses

>15

bei der OMV Petrom und der OMV

1.

Masterclass Executive



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Aufbau und die Bindung eines talentierten und kompetenten Teams für internationales und integriertes Wachstum sind entscheidende Faktoren für den Erfolg unserer Konzernstrategie. Wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernen, wachsen, zusammenarbeiten, sich vernetzen und ein sicheres und gesundes Leben führen können. Dieser Ansatz, den wir im Umgang mit dem wesentlichen Thema „Beschäftigung und Qualifizierung“ verfolgen, macht uns zu einer Arbeitgeberin erster Wahl.

Mit unseren Maßnahmen unterstützen wir die in der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization; ILO) definierten vier grundlegenden Rechte bei der Arbeit:

- ▶ Vereinigungsfreiheit und effektive Anerkennung des Rechts auf Tarifverhandlungen
- ▶ Beseitigung aller Formen von Zwangs- oder Pflichtarbeit
- ▶ Effektive Abschaffung von Kinderarbeit
- ▶ Beseitigung der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf

Unsere Unternehmensprinzipien – Teamgeist, Verantwortung, Begeisterung, Pioniergeist und Performance – fördern die von uns angestrebte Kultur und unterstützen das nachhaltige Wachstum der OMV.

Kennzahlen

99%

der Mitarbeiter

haben das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen

19,6%

Frauenanteil

auf Führungsebene

77%

Executives

mit internationaler Erfahrung



Management von Beschäftigung und Qualifizierung

Im Jahr 2019 konzentrierten wir uns darauf, unser Portfolio in den Geschäftsbereichen Upstream wie auch Downstream innerhalb eines straffen Finanzrahmens deutlich zu internationalisieren. Unterstützt durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verwandeln wir Energie in Lebensqualität.

Denn es sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten, ihren Einstellungen und ihrem Engagement unsere Strategie mitgestalten. Um das volle Potenzial unseres Unternehmens auszuschöpfen, haben wir die Prinzipien der OMV Foundation noch stärker in unsere tägliche Arbeit integriert.

Die OMV Personalstrategie unterstützt die Umsetzung der folgenden Prioritäten mit maßgeschneiderten und wachstumsorientierten Initiativen:

Stärkung von Führungskompetenzen

Nur mit starken Führungsqualitäten können wir sicherstellen, dass wir schnell, profitabel und nachhaltig wachsen. Seit 2017 konzentrieren wir uns mithilfe diverser Initiativen darauf, die Kompetenzen unserer Führungspersönlichkeiten zu stärken. Dies ist nach wie vor ein Schwerpunkt unserer Agenda. So zum Beispiel erweiterten wir das Angebot für die Führungskräfteentwicklung durch Auffrischkurse für Managerinnen und Manager sowie Basiskurse in Führungsgrundlagen und vertieften das Angebot für alle funktionalen, technischen und betriebswirtschaftlichen Kompetenzen. Im Jahr 2019 erweiterten wir unser Portfolio an Programmen zur Führungskräfteentwicklung in den Bereichen Soziale Kompetenzen und Prozessmanagement.

Fokus auf Unternehmenskultur und Performance

Beim Thema Digitalisierung in der OMV geht es sowohl um die Menschen innerhalb unserer Organisation als auch um die Unternehmenskultur. Für die „Digital Journey“ der OMV ist es daher wesentlich, eine digitale Denkweise zu entwickeln und die Beziehung mit Talenten neu zu gestalten, Technologiepartnerschaften zu schließen und Universitäten sowie Start-ups in unsere Aktivitäten einzubinden.

Im Rahmen der Digitalisierung haben wir unsere Personalprozesse weiter vereinfacht und automatisiert. Eine der Initiativen in diesem Bereich war die Implementierung von „My Success Factors“. Dieses SAP-basierte Tool, auf das auch von mobilen Geräten zugegriffen werden kann, unter-

stützt uns bei der Verbesserung unserer Performance und der Entwicklung einer digital orientierten Unternehmenskultur. „My Success Factors“ fördert die folgenden Prozesse mit verbesserten Funktionen: Zielvereinbarung, Ziellevaluierung und Feedback, Entwicklungsplanung, Nachfolgeplanung, Anerkennung, persönliche HR-Administration sowie Weiterbildung. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können zum Beispiel die Feedbackfunktion des Tools verwenden, um Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen zu ihrer Leistung einzuholen. Dieses Feedback ist direkt mit ihrer individuellen Zielvereinbarung verknüpft. Um Anerkennung auszudrücken, gibt es ein benutzerfreundliches, hochmodernes Tool, das es mit nur wenigen Klicks ermöglicht, eine Kollegin oder einen Kollegen oder ein ganzes Team für eine Auszeichnung zu nominieren.

Im Zuge der weiteren Digitalisierung starteten wir im September 2019 unsere Digital Academy, die uns auf die digitale Transformation vorbereiten soll. Das Kursangebot, das im Rahmen der „Digital Journey“ implementiert wurde, zielt darauf ab, eine Kultur und ein Umfeld zu schaffen, die für Innovationen auf allen Hierarchieebenen der Unternehmensorganisation offen sind. Die Digital Academy bietet mehr als 250 Kurse mit verschiedensten Inhalten an, die von grundlegenden und fachspezifischen digitalen Kompetenzen bis hin zu Führungsqualifikationen reichen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Arbeit in einer digitalen Welt fit machen sollen. Die Kurse sind in kleine Unterrichtseinheiten unterteilt und können somit zu jeder Zeit und an jedem Ort absolviert werden. (Weitere Informationen zur Digital Academy finden Sie im Abschnitt [Die „Digital Journey“ der OMV.](#))

Steigerung der organisatorischen Agilität

Wachstum basiert auf der Konsistenz, Transparenz und Standardisierung unserer Prozesse im Umgang mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Rahmen unserer HR Digital Journey arbeiten wir deshalb weiterhin an der Integration und Konsolidierung dieser Prozesse in einer zentralen konzernweiten IT-Plattform. Darüber hinaus konzentrieren wir uns verstärkt auf ein zentrales Management vom Headquarter in Wien aus. Als globales Governance & Business Center wird die OMV Zentrale künftig für alle konzernweiten Aktivitäten in den Bereichen Finanzen und HR sowie Digitalisierung und IT verantwortlich sein. Mit diesem Schritt schafft die OMV mehr als 250 neue, hoch qualifizierte Arbeitsplätze in Österreich – jenem Land, in dem sie ihre Wurzeln hat.

OMV als Arbeitgeberin erster Wahl

Wir sind tagtäglich bestrebt, ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernen, wachsen, zusammenarbeiten, sich vernetzen und ein sicheres und gesundes Leben führen können. Auch 2019

erweiterten wir unser Trainingsangebot um zahlreiche neue Kurse und Online-Inhalte zur Entwicklung von fachlichen, betriebswirtschaftlichen, persönlichen sowie Führungskompetenzen. Darüber hinaus führten wir ein transparentes und einheitliches System zur Einstufung von Karrierepositionen ein, das einen Kriterienkatalog für jede Beschäftigungsstufe, die entsprechenden Verantwortlichkeiten sowie die jeweiligen Vergütungen und Benefits beinhaltet.

Rechte und Pflichten

Die Rechte und Pflichten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Arbeitsverträgen geregelt. Fast alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das heißt 98,9% (2018: 98,5%), haben das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen. Mindestlöhne oder -gehälter sind für 98,8% (2018: 99,6%) unserer Belegschaft gesetzlich oder durch Tarifbestimmungen verankert. 89,6% (2018: 88,6%) unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch lokale Gewerkschaften oder Betriebsräte vertreten. Darüber hinaus sind 98,9% (2018: 97,8%) unserer Belegschaft im Fall von notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen durch arbeitsrechtlich oder tarifvertraglich geregelte Kündigungsfristen geschützt.

Diversity



Die OMV bekennt sich zu ihrer Diversitätsstrategie mit den Schwerpunkten Geschlechtergleichstellung und Internationalität. Vielfalt ist eine enorme Stärke, die wir aktiv nutzen, um einen diversitätsbasierten Unternehmenswert zu schaffen. Deshalb findet sich Diversity als strategisch wichtiger Anspruch mit zwei messbaren Zielen – Geschlechtergleichstellung und Internationalität – in unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2025 wieder. Der Diversity-Schwerpunkt ist eine der Hauptsäulen unserer Personalstrategie, die unter der strategischen Priorität der Führungskompetenzen als „Inspirierende Führungskräfte für leistungsstarke, vielfältige Teams“ definiert wurde. Um dies zu erreichen, haben wir Diversity-Ziele in unseren Personalprozessen,

wie etwa Rekrutierung, Talent- und Nachfolgeplanung, Lernen und Führungskräfteentwicklung, verankert. Darüber hinaus beobachten wir laufend Kriterien wie Geschlecht, Alter, Hintergrund der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Dienstalter und Gehaltsgleichstellung, um eine faire Behandlung und Chancengleichheit auf allen Karriere-stufen zu gewährleisten. Gleichzeitig entwickeln wir kontinuierlich neue Initiativen und Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt und Chancengleichheit in der OMV. Im Jahr 2019 definierten wir einen gemeinsamen Aktionsplan für die Geschäftsfunktionen und die Personalabteilung, um die Vielfalt in unserem Unternehmen zu stärken:

- ▶ Einstellung und Bewusstseinsbildung durch spezifische Maßnahmen und Initiativen zur Unterstützung der beruflichen Weiterentwicklung von Mitarbeiterinnen
 - ▶ Diversity-Netzwerk: ein selbst organisiertes gruppenweites Netzwerk, das das Bewusstsein für spezifische Bedürfnisse stärkt, Unterstützung bietet und ein starkes Netzwerk innerhalb des Unternehmens aufbaut
- ▶ Aufrechterhaltung und laufende Verbesserung eines Arbeitsumfelds, in dem Mitarbeiterinnen ihr volles Potenzial entfalten können, durch verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Work-Life-Balance und Elternschaft
 - ▶ In einigen Ländern bieten wir Folgendes an: OMV Kindergärten, Sommercamps, Gleitzeit, Homeoffice, 16 flexible Teilzeitmodelle, Stay-Connected Guide, Jobsharing
- ▶ Maßgeschneiderte Schulungen und Informationen für Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um eine ausgewogene Geschlechterverteilung in der OMV sicherzustellen
 - ▶ E-Learning zu unbewusster Voreingenommenheit, weiterführendes Mentoring für Frauen und Pilot-schulung für Frauen in Führungsrollen
 - ▶ Um Führungskräfte bei der Schaffung eines inklusiven Arbeitsumfelds zu unterstützen, wurde das Thema der unbewussten Voreingenommenheit in unsere Führungsprogramme übernommen.

Die OMV bekennt sich zu ihrer Diversitätsstrategie mit den Schwerpunkten Geschlechtergleichstellung und Internationalität



Als Unternehmen in einer stark technisch orientierten Branche ist es für die OMV eine besondere Herausforderung, in allen Bereichen der Geschäftstätigkeit ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis zu erreichen. Der Frauenanteil im Gesamtkonzern liegt bei 26%. Zur Förderung der Geschlechtervielfalt spiegelt unsere Einstellungspolitik unser Commitment zu Chancengleichheit wider: Für jede Position kommt mindestens eine Frau in die engere Auswahl. Internationalität als weiterer Schwerpunkt unserer Diversitätsstrategie findet im Rekrutierungsprozess ins-

fern Berücksichtigung, als eine internationale Berufserfahrung bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Vorteil angesehen wird. Unsere Diversitätsziele sind auch in die Nachfolgeplanung eingebettet: Bei der Identifizierung von Toptalenten wird Frauen bei gleicher Qualifizierung der Vorzug gegeben. (Weitere Informationen zum Nachfolgeplanungsprozess finden Sie im Abschnitt [Nachfolgeplanung](#).)

Wir unterstützen Frauen bereits in einer frühen vorberuflichen Phase bei ihrer technischen Ausbildung. Der Frauenanteil im Programm zur Absolventenförderung (Integrated Graduate Development; IGD) für technische Kompetenzen des Upstream-Bereichs der OMV³² lag 2019 bei 27% (2018: 25%). Um das Interesse junger Menschen an technischen Berufen zu wecken, organisierten wir Veranstaltungen in Kindergärten und Schulen, wie beispielsweise den Töchterttag. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Community Relations und Entwicklung](#).)

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, den Aufstieg von Frauen in Führungspositionen zu unterstützen. Das strategische Ziel besteht darin, auf Führungsebene die bestmögliche Diversität zu erreichen. Bis 2025 wollen wir den Frauenanteil in Führungspositionen von 19,6% auf 25% erhöhen. In Bezug auf dieses Ziel haben wir die Diversität in unseren Leadership Expectations und in allen Initiativen für unsere Führungskräfte verankert. In unseren Programmen zur Entwicklung von Führungskräften lag der Frauenanteil 2019 bei 26% (2018: 28%). Zu unseren Entwicklungsaktivitäten gehören zum Beispiel Mentoring für weibliche Führungskräfte und spezifische Trainings zu Themen wie unbewusste Voreingenommenheit³³ und Entscheidungsfindung. Geschlechtergleichstellung ist eines der Diversitätskriterien, nach denen wir die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder auswählen. (Weitere Informationen dazu finden Sie im [Geschäftsbericht 2019](#).)

³² Das IGD-Programm (Integrated Graduate Development) im Upstream-Bereich der OMV ist eine dreijährige Ausbildung auf dem Gebiet Petroleum Engineering für Absolventinnen und Absolventen technischer Studiengänge.

³³ In der Schulung über unbewusste Voreingenommenheit erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr über die Rolle von Vorurteilen und wie diese das Verhalten im Arbeits- und Berufsleben beeinflussen können.



Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene³⁴ auf 25%³⁵ bis 2025

Beibehaltung des hohen Anteils von 75% an Executives³⁶ mit internationaler Erfahrung³⁷

Stand 2019

- ▶ Frauenanteil auf Führungsebene: 19,6%
- ▶ Executives mit internationaler Erfahrung: 77%

Aktionsplan zur Zielerreichung



Der Plan ist in der Personalstrategie der OMV verankert. Vielfältige Teams sind eine unserer Leadership Expectations. Umsetzung des gemeinsamen Aktionsplans mit folgenden Zielen:

- ▶ Einstellung und Bewusstseinsbildung
- ▶ Schaffung eines Arbeitsumfelds, in dem sich Mitarbeiterinnen entfalten können
- ▶ Entwicklung der Belegschaft mit dem Ziel, eine ausgewogene Geschlechterverteilung sicherzustellen

Wir stärken das Bewusstsein für Diversität, indem wir es in unseren bestehenden Programmen zur Führungskräfteentwicklung verankern. Für 2020 planen wir weitere Veranstaltungen, wie beispielsweise Vortragsreihen, die auf Erfolgsgeschichten zum Thema Diversity basieren.

Wir unterstützen die Erhöhung des Frauenanteils in der oberen Führungsebene mit einer Reihe von Initiativen, wie zum Beispiel Mentoring, Nachfolgeplanung, spezifischen Trainings und unserer Rekrutierungspolitik. Maßnahmen zur Verbesserung der Work-Life-Balance und länderspezifische Angebote wie Betriebskindergärten oder Sommercamps für Schulkinder erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Der Prozess der Rekrutierung von Führungskräften berücksichtigt bei der Bewertung von Kandidatinnen und Kandidaten das Kriterium der Internationalität.

³⁴ Führungsebene: Executives und fortgeschrittene Karrierestufe

³⁵ Gas Connect Austria GmbH, Avanti GmbH und DUNATÁR Kőolajtermék Tároló és Kereskedelmi Kft. sind in diesem Wert nicht berücksichtigt.

³⁶ Executives sind in diesem Fall Senior Vice Presidents.

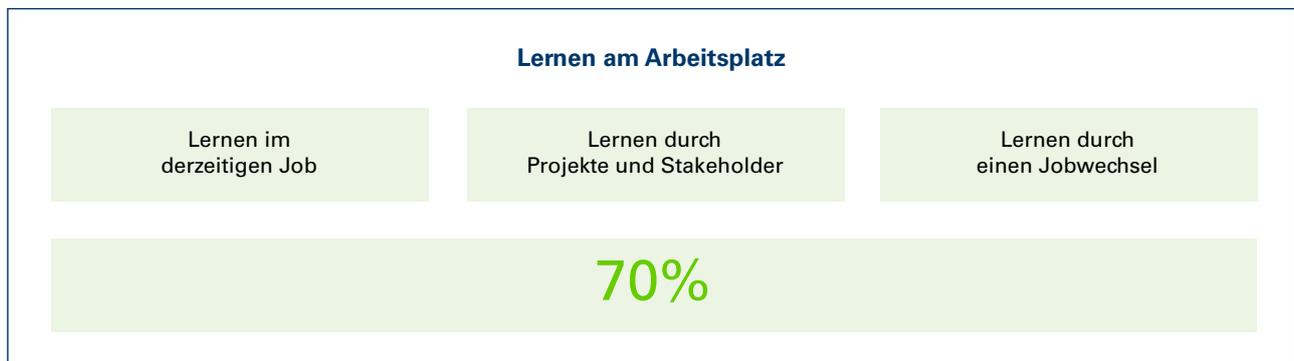
³⁷ Internationale Erfahrung = drei oder mehr Jahre Arbeitsaufenthalt im Ausland

Aktivitäten im Bereich der Qualifizierung

Weiterbildung und Entwicklung

Wir legen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nahe, sich weiterzubilden, um ihre unterschiedlichen Kompetenzen zu vertiefen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren ihren Lernbedarf auf Basis lokaler Trainingsanforderungen, die sie bei der Ausarbeitung von konkreten Entwicklungsplänen in Bezug auf spezifische Karrierepfade, Kompetenzen und berufliche Ziele unterstützen.

Die vier Kernkompetenzen, in denen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter je nach Bedarf weiterentwickeln können, sind: fachliche und technische Kompetenzen, OMV spezifische Kompetenzen, persönliche Kompetenzen und Führungskompetenzen. Der Schwerpunkt unserer fachlichen und technischen Trainings liegt auf dem Erhalt einer kompetenten und leistungsfähigen Belegschaft. Diese Trainings werden jährlich gemäß unserem Personalbedarf geplant und bereitgestellt.



Wir befürworten die Nutzung von Online-Ressourcen für Trainingszwecke. Die Ausweitung unserer Online-Lerninhalte bietet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konsistente Trainingsinhalte sowie den weltweiten Zugriff auf diese. Die Nutzung von Online-Kursen und Online-Materialien hat sich mittlerweile verdoppelt, ohne dass die Zahl der Präsenzs Schulungen zurückgegangen ist.

Das auf unserer Lernplattform eingeführte Lernmodul ist ein transparentes und benutzerfreundliches Tool, um geeignete Weiterbildungs- und Entwicklungsaktivitäten auf Grundlage des mitarbeiterspezifischen Entwicklungsbedarfs zu finden, sich für Schulungen anzumelden und die Online- und Präsenzs Schulungshistorie der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verfolgen.

Das Lernen am Arbeitsplatz ist und bleibt jedoch ein wichtiges Element in der Entwicklung und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir ermutigen sie zu dieser Art des Lernens: So können sie ihre berufli-

chen Fertigkeiten und erlernten Kompetenzen direkt in der Arbeit anwenden und in die Kultur der OMV einbringen.

Gemäß unserem 70:20:10-Ansatz entfallen 70% auf das Lernen am Arbeitsplatz, 20% auf das Lernen von anderen und 10% auf das Lernen in Kursen.

Entwicklung von Führungskräften

Eine der Prioritäten der OMV Personalstrategie ist die Stärkung von Führungskompetenzen. Wir achten darauf, dass sich unsere Führungskräfte laufend weiterbilden und -entwickeln. Im Jahr 2019 nahmen 113 Führungskräfte an unserem Führungskräfteprogramm teil, das Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt, die zum ersten Mal eine Führungsrolle übernehmen. Insgesamt 42 Personen nahmen am Programm für Führungskräfte der mittleren Managementebene in einer neuen Führungsrolle teil. Beide Programme wurden konzernweit eingeführt.



Wir führten bereichsübergreifende Workshops für Führungskräfte im Rahmen einer konzernweiten Fortbildungsinitiative für Führungskräfte durch. Mit diesen Workshops fördern wir ein gemeinsames Verständnis von Führung und von der Rolle von Führungskräften bei der OMV sowie bereichsübergreifendes Lernen. Außerdem stellten wir im Rahmen dieser Workshops unsere neuen Führungsinstrumente für Mitarbeiterförderung und Nachfolgeplanung vor. Unsere bereichsübergreifenden Workshops für alle Führungskräfte der mittleren Ebene wurden von 496 Personen besucht.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zudem die Möglichkeit, Führungskräften der mittleren und oberen Ebene in anonymisierter Form Feedback zu ihrer Performance und ihren Führungskompetenzen zu geben sowie dazu, wie sie ihre Teams ermutigen, die OMV Prinzipien mit Leben zu erfüllen. Im Rahmen dieses 360°-Feedbackprogramms erfuhren rund 200 unserer Führungskräfte der mittleren und oberen Ebene, wie sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrgenommen werden. Auf individueller Ebene bieten wir Mentoring an, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in wichtigen Karrierefragen zu beraten. 2019 boten 34 Mentorinnen und Mentoren ihre Dienste auf Board- und Executive-Ebene an.

Aktivitäten im Bereich der Beschäftigung

Management von Bewerbungsprozessen

Im Jahr 2019 startete die OMV ein äußerst wichtiges strategisches Projekt mit dem Ziel, die Rekrutierung von hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf dem lokalen Arbeitsmarkt in Österreich für rund 250 neu geschaffene Positionen in den Personal-, IT- und Finanzabteilungen zu erleichtern. Da die Unternehmensstrategie 2025 weiteres Wachstum und Internationalisierung vorsieht, benötigt die OMV mehr Ressourcen, um die zentrale Datenerfassung und -verarbeitung konzernweit unter der Leitung des Headquarters in Österreich zu lenken. Damit haben wir auch die zunehmende Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeiten im Griff. Österreich hat sich als Standort des Forschungs- und Innovationszentrums des OMV Konzerns bewährt, von dem aus digitale Technologien weiterentwickelt und nach und nach international ausgerollt werden.

Um eine gleichbleibende Qualität im Rekrutierungsprozess zu gewährleisten, haben wir eine Online-Zufriedenheitsumfrage eingeführt, die vierteljährlich unter unseren Führungskräften, die an Rekrutierungsverfahren beteiligt sind, durchgeführt wird.

Nachfolgeplanung

Eine effektive Nachfolgeplanung trägt zum Management des Business-Continuity-Risikos bei und stellt den Erhalt des Personals als wertvollstes Gut der OMV sicher. „Personal Impact x Potential“ ist ein Evaluierungsinstrument, das zur Übermittlung von strukturellem Feedback im Zuge der Entwicklungsgespräche und Nachfolgeplanung eingesetzt wird. Führungskräfte evaluieren Personal Impact und Potenzial ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und identifizieren Nachfolgerinnen und Nachfolger für geschäftskritische Positionen. Auf dieser Grundlage wird ein Entwicklungsplan für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstellt, um die Fähigkeiten, die sie für ihre zukünftigen Aufgaben benötigen, zu stärken. Darüber hinaus entwickelten wir unternehmensweite Karrierepfade, die die erforderlichen Erfahrungen und Fähigkeiten für diese Positionen aufzeigen.

Wir richteten eine globale Plattform zur Bewertung technischer Fertigkeiten ein und starteten ein Pilotprojekt für dieses digitale Tool im Downstream-Gasgeschäft. Anfang 2020 planen wir die Ausweitung der Plattform auf weitere Funktionen.

Zudem befassen wir uns verstärkt mit dem Aufbau einer soliden Talent-Pipeline durch die Zusammenarbeit mit wichtigen Universitäten. Wir bieten Praktika an und betreiben zusätzlich ein Förderprogramm im Rahmen einer langfristigen Partnerschaft mit der Montanuniversität Leoben, an der 2019 insgesamt acht Studentinnen und Studenten aus Österreich, Rumänien, Russland und Libyen in unseren Masterstudiengang Petroleum Engineering aufgenommen wurden.

Entlohnungs- und Leistungsmanagement

Die OMV garantiert wettbewerbsfähige Vergütungspakete und Benefits. Wir beobachten ständig Markttrends und internationale Best-Practice-Modelle, um hoch qualifizierte Talente aus aller Welt für uns zu gewinnen, zu motivieren und an unser Unternehmen zu binden. Wir wollen langfristige Beschäftigungsverhältnisse aufbauen. Darüber hinaus fördern wir die Gehaltsgleichstellung auf allen Karriereebenen, indem wir beispielsweise einheitliche Eintrittsgehälter festlegen, die jedes Jahr überprüft und entsprechend an die Marktgegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Ziel der OMV ist die Aufrechterhaltung einer einheitlichen Organisationsstruktur, in der Verantwortlichkeiten und die hierarchische Einordnung von Positionen klar und transparent ersichtlich sind. Im Jahr 2019 implementierten wir ein Projekt zur fairen und objektiven bereichs- und länderübergreifenden Bewertung von Positionen und überarbeiteten unser System zur Bewertung von Positionen. Wir bedienen uns einer klar definierten Methodik, die eine Bewertung des spezifischen Werts der Position jeder Mitarbeiterin bzw. jedes Mitarbeiters für das Unternehmen ermöglicht.

Wir wollen die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch unsere prinzipiengeleitete Kultur steigern. Wir hinterfragen stets, was wir tun und wie wir es tun – nur so können wir das Potenzial unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll ausschöpfen. Wir berücksichtigen beide Aspekte, wenn wir unsere Performance- und Entwicklungsziele festlegen, unseren Fortschritt prüfen, unsere Erfolge evaluieren und für diese schließlich jährlich entlohnt und anerkannt werden. Ziel unseres jährlichen Performance-Management-Prozesses ist es, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere Führungskräfte bei einer strukturierten und systematischen Planung der Performance- und Personalentwicklung im Unternehmen zu unterstützen. Im Jahr 2019 führten wir Performance- und Entwicklungsgespräche mit 11.815 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Vergütung des Vorstands wird im OMV Geschäftsbericht vollständig ausgewiesen. (Detaillierte Informationen finden Sie im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht, der Teil des OMV [Geschäftsberichts 2019](#) ist. Zusätzliche Informationen zu Vergütung und Benefits für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV finden Sie auf der OMV Website: www.omv.com)

Anerkennungsprogramm

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können drei Arten von Auszeichnungen als Zeichen der Anerkennung

für ihre Leistungen erhalten und an ihre Kolleginnen und Kollegen vergeben:

- ▶ Der OMV Excellence Award würdigt herausragende Ergebnisse und maßgeblichen Einfluss im Zusammenhang mit strategischen Projekten oder Geschäftstransaktionen. Der Vorstand diskutiert und wählt in einer vierteljährlich stattfindenden Kalibrierung jene Projekte aus, die einen maßgeblichen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten.
- ▶ Der Job Excellence Award honoriert herausragende Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über die üblichen Arbeitsanforderungen hinausgehen.
- ▶ Der Principle in Action Award gewährt einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter unmittelbare Anerkennung für die Vorbildwirkung gemäß unseren Foundation-Prinzipien, die unsere Leistungsbereitschaft und Zusammenarbeit fördern. Diese Anerkennung ermöglicht allen ausgezeichneten Kolleginnen und Kollegen, eine Spende an ein von der OMV unterstütztes soziales Projekt zu übermitteln.

Basierend auf dem Erfolg der letztjährigen Anerkennungsinitiative, bei der sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenseitig „Danke“-Botschaften zukommen ließen, sammeln wir ausreichend finanzielle Mittel zur Unterstützung von drei ausgewählten sozialen Initiativen:

Humanitäre Hilfe im kriegszerrütteten Jemen

- ▶ Fast 16 Millionen Menschen haben nicht genug zu essen und brauchen dringend Hilfe.
- ▶ 1,8 Millionen Kinder leiden an akuter Unterernährung, und für mehr als 3,25 Millionen Frauen im Jemen besteht ein erhöhtes Gesundheits- und Sicherheitsrisiko.
- ▶ Zur Unterstützung der Nahrungsmittelversorgung und der Bereitstellung lebensnotwendiger Dienstleistungen für die Bedürftigen sind im Jemen mehrere nationale und internationale Organisationen unermüdlich im Einsatz. Unsere Spende wird der bedürftigen Bevölkerung im Jemen zugutekommen.
- ▶ Beitrag zum UN-Nachhaltigkeitsziel 1: Keine Armut 

Sozialpädagogisches Betreuungszentrum Schwechat

- ▶ Die Sozialpädagogische Betreuungs- und Beratungsstelle Schwechat (SOPS) ist ein privater Verein für Kinder, Jugendliche und Familien mit sozialen und wirtschaftlichen Problemen.
- ▶ Die SOPS bietet Bildungs- und Freizeitaktivitäten an und organisiert Exkursionen, Feste und Kreativ-Workshops.
- ▶ Mit dieser finanziellen Unterstützung können spezielle Bücher, Lehrmaterialien und Spiele zur Lernunterstützung angeschafft werden.
- ▶ Beitrag zu den UN-Nachhaltigkeitszielen 1: Keine Armut, und 4: Hochwertige Bildung  

Oilmen's School in Rumänien

- ▶ Im Rahmen des Programms „Vocational Romania“ richtete die OMV Petrom drei Berufsschulklassen für 168 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Land ein.
- ▶ Nach erfolgreicher Absolvierung des Programms erhalten die Schülerinnen und Schüler einen in ganz Europa anerkannten Berufsabschluss.
- ▶ Die Schulen benötigen entsprechend ausgestattete Übungslabors und die erforderliche Infrastruktur für eine praxisnahe Ausbildung.
- ▶ Beitrag zum UN-Nachhaltigkeitsziel 4: Hochwertige Bildung 



Im Jahr 2019 gewannen wir den renommierten österreichischen HR Award und wurden für unser Anerkennungsprogramm „Thx for doing great!“ in der Kategorie „Strategie, Leadership & Personalentwicklung“ mit Silber ausgezeichnet. Unser Anerkennungsprogramm gehört zu den Best-Practice-HR-Programmen, -Tools und -Initiativen, die für Innovation und Mehrwert für das Unternehmen und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewürdigt werden.

Im Rahmen der Loyalty Ceremony 2019 würdigten wir die herausragenden Leistungen und die Loyalität von 139 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kategorien 25, 35, 40, 45 und sogar 50 Jahre im Dienste der OMV.





Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung

Wir handeln an allen Standorten nach den höchsten internationalen ethischen Standards. Die OMV hat den Global Compact der Vereinten Nationen (UN) unterzeichnet und befürwortet die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte in vollem Umfang. Mit unseren globalen Aktivitäten möchten wir die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen unterstützen.

Kennzahlen

11.144

**Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter**

nahmen an Business-Ethics Online-
Schulungen teil

9.149

**Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter**

nahmen an Menschen-
rechts-Schulungen teil

1,3 Mio

Begünstigte

von
Community-Entwicklungsinitiativen



Geschäftsgrundsätze und Korruptionsbekämpfung

Die OMV ist Unterzeichnerin des UN Global Compact. Obwohl wir unseren Hauptsitz in Österreich haben – einem Land mit hohen Geschäftsethikstandards –, sind wir in mehreren Staaten im Nahen und Mittleren Osten, in Asien-Pazifik, Nordafrika sowie Mittel- und Osteuropa tätig, die der Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perception Index; CPI) von Transparency International als Hochrisikoländer einstuft. Wir bemühen uns, branchenspezifische Bestechungs- und Korruptionsrisiken zu vermeiden. Auch unsere Reputation ist uns sehr wichtig. Deshalb legen wir größten Wert darauf, die einheitliche Einhaltung unserer Geschäftsethikstandards überall sicherzustellen, wo wir tätig sind. Die Einhaltung von Ethikstandards ist ein nicht verhandelbarer Wert, der vor allen Geschäftsinteressen Priorität hat. Die absolute Verbindlichkeit dieses Ziels gilt auf allen Ebenen der OMV – vom Topmanagement bis zu den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Von unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern erwarten wir dasselbe Verständnis von und dieselbe Verpflichtung zu ethischen Standards. Jede geschäftliche Aktivität, von der Planung der Geschäftsstrategie bis zum Tagesgeschäft, wird an der Einhaltung von Ethikstandards wie dem Code of Conduct und dem Code of Business Ethics gemessen.

Management von Geschäftsgrundsätzen und Korruptionsbekämpfung

Regulatorischer Rahmen für Geschäftsethik

Der OMV Konzern verfolgt in Bezug auf Bestechung, Betrug, Diebstahl und andere Formen der Korruption eine Null-Toleranz-Politik. Auf der Grundlage dieser Politik verpflichtet sich der OMV Konzern, sämtliche potenziellen Verstöße gegen Richtlinien im frühestmöglichen Stadium aufzudecken, jede Nichteinhaltung gründlich zu untersuchen und angemessene organisatorische Maßnahmen oder Sanktionen für die beteiligten Personen festzulegen. Die Integrität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Basis für das Vertrauen, das unsere Kundinnen und Kunden, Lieferantinnen und Lieferanten sowie andere Stakeholder unserem Unternehmen entgegenbringen.

Die regulatorischen Maßnahmen der OMV, die Ethikgrundsätze und -standards etablieren und unseren Ansatz für ethisches Verhalten leiten, sind unser Code of Business Ethics, eine interne Richtlinie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV, sowie unser Code of Conduct³⁸, eine externe Richtlinie für die Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnerinnen bzw. -partnern und unseren Stakeholdern. Die durch diese Dokumente etablierten Verfahren werden bei jeder voll konsolidierten Tochtergesellschaft der OMV umgesetzt und gelten für jede Person, die für die

OMV arbeitet. Wir fordern von allen Parteien, mit denen wir Beteiligungsverträge wie beispielsweise Joint Ventures eingehen, die Einhaltung internationaler Geschäftsgrundsätze. Unternehmen, die Dienstleistungen für die OMV erbringen (z.B. Lieferantinnen und Lieferanten), müssen Verfahren zur Korruptionsbekämpfung befolgen, die den Grundsätzen des Code of Business Ethics der OMV und den Geschäftsethikstandards der OMV gemäß dem Code of Conduct entsprechen. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Lieferkette: Lieferanten-Compliance mit Nachhaltigkeitsgrundsätzen](#).)

Die OMV bemüht sich um das Vertrauen der Stakeholder, indem sie einen hohen Standard der Unternehmensführung, Transparenz und Vorhersehbarkeit umsetzt. Aus diesem Grund bekennt sich die OMV zur Erfüllung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und verbietet in diesem Zusammenhang durch ihren Code of Business Ethics jegliche Unterstützung politischer Parteien einschließlich Spenden. Wir beteiligen uns an politischen und regulatorischen Initiativen – sowohl auf EU- als auch auf Länderebene – in unseren Interessengebieten einschließlich Energie, Umwelt, Klimawandel, Handel und dergleichen. Die OMV unterhält eine eigene Abteilung für Public Affairs. Wir halten uns an alle Berichtspflichten auf EU- und Länderebene und erfüllen alle Anforderungen an Transparenz.

Die OMV unterstützt das Pariser Klimaschutzabkommen. Diese Position wird von der OMV auf allen Organisations-ebenen vertreten, einschließlich unserer Aktivitäten in verschiedenen Interessengruppen. Darüber hinaus überprüft die OMV nun regelmäßig, ob die wichtigsten Interessengruppen, denen das Unternehmen angehört, das Pariser Abkommen unterstützen.

Das Compliance-Management-System der OMV

Die OMV verfügt über ein umfassendes Compliance-Management-System mit Richtlinien, Audits und Schulungen. Das System zielt darauf ab, die Richtlinien zur Geschäftsethik der OMV im gesamten Unternehmen zu verankern und deren korrekte Umsetzung zu gewährleisten. Die OMV hat ein konzernweites Online-Schulungsprogramm für Business Ethics eingeführt. 11.144 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten die Online-Schulung. Darüber hinaus nahmen 514 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Präsenzs Schulungen zum Thema Business Ethics teil. Wir überwachen bei allen Geschäftstätigkeiten auch die Einhaltung der für die OMV geltenden Gesetze und Vorschriften in Bezug auf Kapitalmarktrecht, Wettbewerbsrecht sowie internationale Handelssanktionen und Embargos. In diesen Compliance-Bereichen wurden 2019 persönliche Schulungen für 482 Personen durchgeführt.

³⁸ Unseren Code of Conduct und eine Broschüre mit den Schlüsselementen unseres Code of Business Ethics finden Sie unter: www.omv.com/de/business-ethics-and-anti-corruption

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV werden aufgefordert, regelmäßig an Compliance-Schulungen zu Themen teilzunehmen, die für verschiedene Aufgabengebiete relevant sind. Das Compliance-Management-System wird konzernweit durch die Zusammenarbeit zwischen zentralen Managementfunktionen und lokalen Verantwortlichen in allen Ländern umgesetzt, in denen die OMV tätig ist. Diese internationale Compliance-Organisation, die die Umsetzung der Ethikstandards der OMV konzernweit sicherstellen soll, besteht aus 37 Compliance-Expertinnen und -Experten.

Im Jahr 2013 wurde die OMV als erstes österreichisches Unternehmen nach dem strengen und umfassenden IDW-Prüfungsstandard 980 zertifiziert, dem maßgeblichen Zertifizierungsstandard für DAX- und ATX-Unternehmen.

Das Compliance-Management-System der OMV wird regelmäßig geprüft und wurde 2017 nach IDW PS 980³⁹ rezertifiziert. Externe und interne Risikofaktoren, insbesondere Veränderungen des regulatorischen Rahmens sowie jüngste Entwicklungen oder Vorfälle, werden laufend überwacht, um deren mögliche Auswirkungen auf das ständige Risikopotenzial der OMV zu beurteilen. Diese laufende Risikoanalyse schließt auch eine institutionalisierte halbjährliche Risikoanalyse im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagements (UWRM) der OMV ein.

Vorbeugung von Korruptionsrisiken im operativen Geschäft

Bevor wir in einem neuen Land tätig werden, führen wir eine gründliche Analyse der Situation in diesem Land im Hinblick auf Geschäftsethik und Sanktionsgesetze durch. Die Eingangsbewertung der Geschäftsethik (Business Ethics Entry Assessment) berücksichtigt auch eine Analyse des Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International für das jeweilige Land. Auf der Grundlage des Bewertungsergebnisses wird die Corporate Governance an den lokalen Standorten angepasst, um die Einhaltung der Ethikstandards der OMV zu gewährleisten.

Im Jahr 2019 führte unsere interne Revisionsabteilung 18 interne Konformitätsprüfungen (10 bei der OMV und 8 bei der OMV Petrom) über die gesamte Bandbreite der Themen im Bereich Geschäftsethik durch. Risikobezogene Audits einschließlich Betrugs- und Korruptionsbelangen sind ein wesentlicher Bestandteil der Abteilung Corporate

Internal Audit. Zusätzliche vorbeugende Maßnahmen wurden für die OMV Petrom in Form von Überprüfungen des Hintergrunds der Geschäftspartnerinnen und -partner (sog. Third-Party Checks) der OMV Petrom ergriffen.



Null Korruptionsvorfälle; null Vorfälle, bei denen Verträge mit Geschäftspartnerinnen und -partnern oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden; und null öffentlich-rechtliche Fälle von Korruption, die gegen das Unternehmen oder seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während des Berichtszeitraums vorgebracht wurden

Die Unternehmensführung verpflichtet sich, einen ethischen von Vertrauen und Integrität geprägten Standard in unserem Tagesgeschäft zu etablieren und zu pflegen. Die Mitglieder unseres Senior Managements unterzeichnen eine Compliance-Erklärung, um zu bestätigen, dass ihr Verhalten dem Code of Business Ethics entspricht. Neue Mitglieder des Senior Managements werden zu Beginn ihrer Tätigkeit über die Integritätsstandards der OMV informiert. Die Gewährleistung, dass jede einzelne Mitarbeiterin und jeder einzelne Mitarbeiter unsere ethischen Werte und Grundsätze in vollem Umfang kennt, ist für uns von strategischer Bedeutung. Diese Mission ist eines der Ziele unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2025.



Null im Berichtszeitraum anhängige oder abgeschlossene Gerichtsverfahren in Bezug auf Verhalten zur Korruptionsbekämpfung und Verstöße gegen Kartell- und Monopolrecht, in die das Unternehmen als Partei involviert war



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Förderung des Bewusstseins für ethische Werte und Prinzipien: Durchführung von persönlichen oder Online-Business-Ethics-Schulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stand 2019

- ▶ Im Jahr 2019 führte die OMV ein konzernweites Online-Trainingsprogramm für Business Ethics ein. 11.144 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten die Online-Schulung.
- ▶ Darüber hinaus wurden 514 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich in Business Ethics geschult.

Aktionsplan zur Zielerreichung

- ▶ Bis 2020: Implementierung des E-Learning-Programms für Business Ethics in das Weiterbildungs- und Entwicklungsprogramm für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Kommunikation mit Stakeholdern

Neben der Stärkung des Bewusstseins von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch Schulungen haben wir Kanäle zur frühzeitigen Feststellung ethischen Fehlverhaltens eingerichtet. Um vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung oder Verringerung großer finanzieller Verluste oder Reputationsschäden zu ergreifen, sind rechtzeitige Mitteilungen von entscheidender Bedeutung. Beobachtet eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter potenzielles oder tatsächliches Fehlverhalten bzw. einen Verstoß gegen interne Regeln oder gesetzliche Vorschriften oder erhält davon Kenntnis, unabhängig davon, ob diese von anderen Mitarbeitenden oder einer Geschäftspartnerin bzw. einem Geschäftspartner begangen werden, sollte diese Mitarbeiterin oder dieser Mitarbeiter den Vorfall melden.



Neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind andere Stakeholder ebenfalls eine wertvolle Informationsquelle. Auch sie können uns bei der Feststellung von Verstößen gegen Ethikstandards unterstützen. Zu diesem Zweck hat der OMV Konzern einen Whistleblower-Mechanismus eingeführt – die sogenannte „Integrity Platform“. Sie ist für alle Personen online zugänglich (omv-group.integrityplatform.org). Alle Personen können dort Probleme im Zusammenhang mit Korruption, Bestechungsgeldern, Interessen-

konflikten, Kartellgesetzen oder dem Kapitalmarktrecht melden. Die Meldung kann auf Wunsch anonym erfolgen. Sie wird daraufhin analysiert und innerhalb von zehn Tagen über dieselbe Plattform beantwortet. Werden Personen ermittelt, die gegen Ethikstandards verstoßen haben, wird die Angelegenheit an das Whistleblowing Committee weitergeleitet, dem auch Mitglieder des Senior Managements angehören.

Steuertransparenz

Unsere Geschäftstätigkeiten generieren einen hohen Steueraufwand in unterschiedlichster Form. Wir zahlen Körperschaftsteuern, Lizenzgebühren, Produktionssteuern, Stempelgebühren, Steuern im Zusammenhang mit Löhnen und Gehältern sowie andere Steuern. Darüber hinaus behalten wir Lohnsteuern und indirekte Steuern wie Verbrauchs- und Umsatzsteuer ein und führen diese ab. Die Steuern, die wir bezahlen und einbehalten, machen einen wesentlichen Teil unseres wirtschaftlichen Beitrags in den Ländern aus, in denen wir tätig sind. Die OMV verpflichtet sich, Steuergesetze auf verantwortungsvolle Weise einzuhalten sowie offene und konstruktive Beziehungen zu Steuerbehörden zu pflegen. Dies spiegelt sich auch in der Steuerstrategie der OMV wider.

Unsere Steuerplanung unterstützt die Geschäftstätigkeit der OMV und berücksichtigt unsere kommerziellen und wirtschaftlichen Aktivitäten. Die OMV betreibt keine aggressive Steuerplanung mit künstlichen Strukturen, die



lediglich zur Steuerersparnis eingerichtet werden, oder mit Transaktionen ohne wirtschaftliche Substanz, die auf die Erlangung unzulässiger Steuervorteile abzielen.

Unsere Konzerngesellschaften werden in Ländern mit geeigneter Rechtsprechung unter Berücksichtigung unserer Geschäftstätigkeiten und des vorherrschenden regulatorischen Umfelds gegründet. Die OMV vermeidet die Errichtung von Tochtergesellschaften in Ländern, die sich nicht an internationale Standards hinsichtlich Transparenz und Informationsaustausch in Steuersachen halten, außer wenn dies aus betrieblichen Gründen erforderlich ist und nicht im Widerspruch zu unseren Geschäftsethikgrundsätzen und unserem Code of Conduct steht.

Seit 2016 erfüllt die OMV die Verpflichtung (EU-Rechnungslegungsrichtlinie umgesetzt in § 267c des österreichischen Unternehmensgesetzbuches), Zahlungen an staatliche Stellen zu melden, und veröffentlicht Zahlungen an staatliche Stellen im Zusammenhang mit Explorations- und Fördertätigkeiten – wie beispielsweise Produktionszahlungsansprüche, Steuern oder Lizenzgebühren – im Konzernabschluss. (Weitere Informationen dazu finden Sie im [Geschäftsbericht 2019](#) im Abschnitt Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen.)

Darüber hinaus berichtet die OMV Zahlungen an staatliche Stellen wie Steuern oder Lizenzgebühren im Zusammenhang mit Explorations- und Fördertätigkeiten in Ländern, die Teil der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) sind.

Menschenrechte

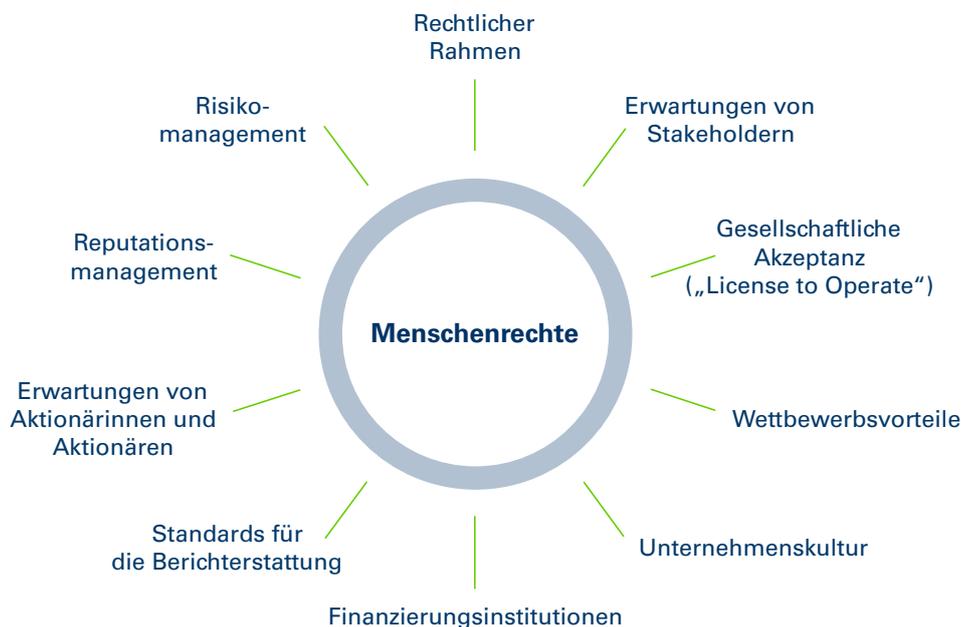
Menschenrechte sind universelle Werte, die unser Verhalten in allen Aspekten unserer Tätigkeit leiten. Die OMV hat 2003 den UN Global Compact unterzeichnet und bekennt sich in vollem Umfang zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, zu den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen sowie zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Wir lernen aus internationalen Erfahrungen und bewährten Praktiken und arbeiten laufend an der Verbesserung unserer Managementsysteme für Menschen-

rechte und unserer Prozesse der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht. Als Mitglied des UN Global Compact Netzwerks Österreich und des internationalen Verbands der Öl- und Gasindustrie für Umwelt- und Sozialbelange IPIECA profitieren wir von der professionellen Unterstützung international anerkannter externer Expertinnen und Experten.

Wir sind in Ländern tätig, in denen Menschenrechte nicht immer nach international anerkannten Menschenrechtsstandards eingehalten und geschützt werden. Die primäre Verantwortung für den Schutz der Menschenrechte liegt bei den Regierungen. Wir übernehmen jedoch die Verantwortung dafür, die Menschenrechte im Zusammenhang mit all unseren geschäftlichen Aktivitäten zu achten, zu erfüllen und zu unterstützen sowie sicherzustellen, dass wir uns nicht an Menschenrechtsverletzungen im Sinne des derzeitigen internationalen Rechts mitschuldig machen. Im Jahr 2019 waren wir in 12 Ländern mit erhöhten Menschenrechtsrisiken tätig. Uns als Unternehmen muss daher bewusst sein, welche Auswirkung wir auf die Menschenrechte haben, und wir müssen dafür sorgen, dass wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit nicht gegen Menschenrechte verstoßen. Die OMV hält sich bei der Erfüllung ihrer menschenrechtlichen Verantwortung strikt an geltendes nationales Recht. Um zu gewährleisten, dass die nationalen rechtlichen Rahmenbedingungen den Menschenrechtsstandards der OMV entsprechen, führen wir vor der Aufnahme unserer Geschäftstätigkeit in einem Land eine Länderprüfung zur Menschenrechtssituation durch. Wenn nationale Gesetze unter den OMV Standards liegen, die auf internationalem Recht zum Schutz der Menschenrechte basieren, richtet sich die OMV nach ihren eigenen höheren Standards, sofern dies nicht im Widerspruch zu geltendem Recht steht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV und von Vertragsunternehmen sowie Behörden, Gesetzgeberinnen und Gesetzgeber, Investorinnen und Investoren, Aktionärinnen und Aktionäre, Gemeinden, Kundinnen und Kunden und Nichtregierungsorganisationen erwarten alle, dass wir die Menschenrechte respektieren und daran festhalten. Die Forderung unserer Stakeholder, die Menschenrechte zu respektieren, definiert die treibenden Kräfte hinter unseren diesbezüglichen Richtlinien, die in der Grafik dargestellt sind.

Treibende Kräfte der OMV Menschenrechtspolitik



Menschenrechtsmanagement

Das OMV Menschenrechts-Statement beschreibt, wie wir unsere Verantwortung für die Achtung und Verwirklichung der Menschenrechte im geschäftlichen Umfeld verstehen und wahrnehmen. Es wurde vom Vorstand genehmigt und bildet unsere Leitlinie für den alltäglichen Umgang mit dem Thema Menschenrechte in allen Aspekten unseres Geschäftslebens.

Die Gesamtverantwortung für die Einhaltung der Menschenrechte liegt bei den jeweiligen Geschäftsführerinnen und -führern. Für Menschenrechtsfragen zuständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für die notwendige Sorgfalt an den Betriebsstandorten. Sie werden dabei von zwei Menschenrechtsmanagerinnen auf Konzernebene unterstützt (bei der OMV und bei der OMV Petrom). Aktionspläne und Abhilfemaßnahmen werden von den jeweiligen Funktionen umgesetzt und berichtet, je nachdem, um welchen Menschenrechtsaspekt es sich handelt. So zum Beispiel befasst sich die Personalabteilung mit Menschenrechtsfragen im Zusammenhang mit dem Arbeitsrecht, während der Einkauf für das Management von Menschenrechtsaspekten in der Lieferkette verantwortlich ist. Die HSSE-Abteilung ist wiederum für sicherheitsrelevante Menschenrechtsfragen zuständig, und die Funktion Community Relations & Development setzt die OMV Politik in Bezug auf die Auswirkungen der Menschenrechte auf lokale Gemeinden und indigene Bevölkerungsgruppen um. International anerkannte externe Expertinnen und Experten unterstützen die OMV bei der Durchführung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht des Unternehmens.

Seit 2008 bilden wir unsere Verantwortungsbereiche in einer umfassenden Menschenrechtsmatrix ab. Sie dient als Grundlage für unsere Menschenrechtsaktivitäten und unterstützt uns dabei, unsere Herausforderungen und Aktivitäten zu bewerten und unsere Maßnahmen nach ihrer Priorität einzustufen. Dabei unterscheiden wir zwischen wesentlichen, erwarteten und wünschenswerten Maßnahmen. Die Prioritäten in unserer Matrix werden von uns regelmäßig überprüft und an internationale Best Practices sowie die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Menschenrechte angepasst.

Die OMV Menschenrechtsmatrix umfasst Verantwortlichkeiten in den folgenden Bereichen:

- ▶ Menschenrechts-Risikomanagement im Allgemeinen, einschließlich der Einhaltung nationaler und internationaler Normen, Menschenrechtsschulungen, Beschwerdemechanismen und organisatorischer Strukturen
- ▶ Gleichstellung und Nichtdiskriminierung, einschließlich der Umsetzung geeigneter Leitlinien und Sensibilisierungsmaßnahmen
- ▶ Sicherheit, einschließlich präventiver, defensiver und am Gemeinwesen orientierter Sicherheitsansätze, klarer Richtlinien sowie Supervision und Trainings für Sicherheitskräfte
- ▶ Arbeitsschutz und Gesundheit, einschließlich des Managementsystems der OMV für Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie entsprechender Vorkehrungen in den Communities

- ▶ Arbeitsrecht, einschließlich angemessener Löhne, Arbeitszeiten, Arbeitnehmervertretung und Maßnahmen gegen Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Menschenhandel
- ▶ Recht auf Bildung, einschließlich der Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Unterstützung der Grundausbildung in den umliegenden Gemeinden
- ▶ Eigentum und Lebensstandard, einschließlich Landrechten und Armutsbekämpfung
- ▶ Anrainergemeinden und indigene Bevölkerungsgruppen, einschließlich auf Kenntnis der Sachlage gegründeter vorheriger Konsultation (Free, Prior, and Informed Consultation) gemäß dem IFC Performance Standard 7⁴⁰ und dem ILO-Übereinkommen 169⁴¹
- ▶ Privatsphäre und Familienleben, einschließlich des Schutzes personenbezogener Daten und angemessener Lebens- und Arbeitsbedingungen

Die Verantwortung der OMV für den Schutz der Menschenrechte gilt gleichermaßen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Hinblick auf Gleichbehandlung, angemessene Löhne, Arbeitszeiten, Arbeitnehmervertretung) wie für die Außenwelt, so zum Beispiel für unsere Lieferantinnen und Lieferanten, Gemeinden, indigene Bevölkerungsgruppen und die Gesellschaft als Ganzes. Unsere externe Verantwortung in Bezug auf Menschenrechte umfasst insbesondere Gleichberechtigung und Gleichbehandlung, Sicherheit, primäre Gesundheitsversorgung, Arbeitnehmerrechte in der Lieferkette (wie gerechte Löhne und Arbeitszeiten), Bildung, Armutsminderung, Landrechte sowie auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Konsultation (Free, Prior, and Informed Consultation). Wir konzentrieren uns insbesondere auf die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Menschenrechte von schwächeren Gruppen, wie etwa von indigenen Bevölkerungsgruppen, Frauen und Kindern.

Laut UN-Leitprinzipien ist ein wirksamer Beschwerdemechanismus eine entscheidende Maßnahme, um die Einhaltung unserer Menschenrechtsverpflichtung zu gewährleisten, sowie eine Quelle des kontinuierlichen Lernens zur Verbesserung der Menschenrechtsleistung von Unternehmen. Bei der OMV werden Menschenrechtsbeschwerden der lokalen Bevölkerung sowie von Lieferantinnen und Lieferanten über den Community-Beschwerdemechanismus eingereicht und dann vor Ort sowie auf Konzernebene analysiert. Im Jahr 2019 wurden keine Fälle (2018: keine Fälle) von Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Verstößen gegen Rechte indigener Bevölkerungsgruppen oder sonstigen Menschenrechtsverletzungen gemeldet. Die OMV hat ihre Community-Beschwerdemechanismen bei der OMV Petrom, im österreichischen Upstream-Bereich sowie in der österreichischen Raffinerie in Schwechat anhand der UN-Wirksamkeitskriterien überprüft und diese

Überprüfung in der Raffinerie Burghausen in Deutschland gestartet. Dies umfasst auch eine Befragung unserer externen Stakeholder über die Wirksamkeit der verfügbaren Beschwerdekanaäle. (Weitere Informationen zum Community-Beschwerdemechanismus und zu den Überprüfungen finden Sie im Abschnitt [Community Relations und Entwicklung](#).)

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV können auf verschiedene Kanäle zur Meldung von Problemen und Beschwerden im Zusammenhang mit Menschenrechten zugreifen. Die „Integrity Platform“ steht zum Beispiel sämtlichen Personen im Konzern zur Verfügung (mehr dazu im Abschnitt [Kommunikation mit Stakeholdern](#)). PetrOmbudsman bei der OMV Petrom ist jene Stelle, an die sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte wenden können, wenn sie ein vertrauliches, inoffizielles und informelles Gespräch suchen oder Fragen zum Arbeitsplatz haben. Darüber hinaus können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Bedenken in Bezug auf Diskriminierung, Arbeitnehmervertretungen in einem schwierigen Umfeld und Mutterschutz in einem persönlichen Gespräch mit Menschenrechtsmanagerinnen bzw. -managern, Personalvertreterinnen und -vertretern und Betriebsratsmitgliedern vorbringen.

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht

Die OMV hat Instrumente und Techniken für Sorgfaltsprüfungen entwickelt, um die Risiken für Menschenrechtsverletzungen in Verbindung mit unserer Geschäftstätigkeit zu beurteilen – noch bevor wir in einem neuen Land tätig werden oder Unternehmen akquirieren. Menschenrechte sind eines der Kriterien, die das Engagement der OMV in einem Land bestimmen, und werden dem zuständigen Vorstandsmitglied vor der Entscheidung über ein Engagement in einem Land dargelegt. Aus diesen Risikobewertungen leiten wir konkrete Maßnahmen ab, um das Risiko einer direkten und indirekten Beteiligung an potenziellen Menschenrechtsverletzungen zu verringern. In allen Phasen des Due-Diligence-Prozesses in Bezug auf Menschenrechte verwenden wir die OMV Menschenrechtsmatrix als gemeinsamen Standard. Dabei stellen wir die Gegebenheiten vor Ort den in der Matrix definierten konkreten Verantwortlichkeiten gegenüber und identifizieren alle Lücken, auf die wir uns konzentrieren müssen. Dieser Ansatz stellt sicher, dass alle potenziellen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten auf die Menschenrechte identifiziert werden – sei es in Bezug auf Nichtdiskriminierung und Diversity, arbeitsbezogene Themen (z.B. Mindestlohn und angemessene Ruhezeiten), die Rechte indigener Bevölkerungsgruppen oder die Menschenrechte in der Lieferkette.

Im Jahr 2019 beauftragten wir einen externen Menschenrechtsexperten mit einer Beurteilung der Menschenrechts-

40 Der IFC (International Finance Corporation) Performance Standard über indigene Völker erkennt an, dass indigene Völker als soziale Gruppen mit Identitäten, die sich von den Mainstream-Gruppen in den nationalen Gesellschaften unterscheiden, oft zu den am stärksten marginalisierten und verwundbaren Teilen der Bevölkerung gehören.

41 Das Übereinkommen über eingeborene und in Stämmen lebende Völker der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization; ILO), das ILO-Übereinkommen 169, ist das wichtigste verbindliche internationale Übereinkommen, das die spezifischen Rechte indigener Völker anerkennt.

situation in Indonesien. Diese Analyse untersuchte menschenrechtliche Aspekte und die daraus folgenden potenziellen rechtlichen, operativen und Reputationsrisiken im Zusammenhang mit unserem geplanten Engagement in diesem Land. Wir identifizierten generelle Bedenken im Bereich von Arbeitnehmerrechten (wie z.B. Gewerkschaftsrechten, Rechten von Arbeitsmigrantinnen und -migranten, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz), Menschenrechten in der Lieferkette (wie z.B. das Risiko von Kinder- und Zwangsarbeit), Landrechten und Rechten indigener Bevölkerungsgruppen. Je nach Umfang und Art des zukünftigen Engagements im Land können diese potenziell zu konkreten Menschenrechtsrisiken werden. Wir haben mögliche Maßnahmen zur Risikominderung ausgearbeitet und in den weiteren Geschäftsentwicklungsprozess in Indonesien integriert.

In Malaysia erarbeitete die SapuraOMV ihr eigenes Menschenrechts-Statement, das noch vom Vorstand der SapuraOMV unterzeichnet und auf der Website der Tochtergesellschaft veröffentlicht werden soll. Im Jahr 2020 werden Menschenrechtsaspekte in eine geplante Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung integriert.

Auch unsere laufenden Aktivitäten werden regelmäßig auf das Risiko von Menschenrechtsverletzungen hin überprüft. Die Sorgfaltsprüfung beginnt mit einer ersten Risikoeinstufung auf Länderebene: Jedes Land, in dem wir tätig sind (oder tätig werden wollen), wird auf der Grundlage umfassender Menschenrechtsdaten und Konsultationen mit internen und externen Expertinnen und Experten beurteilt. Die Länder werden in Niedrig-, Mittel- und Hochrisikoländer, Länder mit dem höchsten kontrollierbaren Risiko und No-go-Länder mit unkontrollierbarem Risiko eingeteilt. Auf der Grundlage dieser Einstufung entwickeln wir unseren jährlichen Arbeitsplan und definieren weitere Due-Diligence-Maßnahmen sowie Menschenrechtsschulungen. Im Jahr 2019 wurden die Gesellschaften in den einzelnen Ländern über die Ergebnisse der jährlichen Länderrisikoeinstufung sowie über die größten Herausforderungen in Bezug auf Menschenrechte und empfohlene Maßnahmen zur Risikominderung und zu Schulungsmöglichkeiten informiert.



Das Human Rights Self-Assessment ist eines der Instrumente, die wir zur Beurteilung der Wirksamkeit unseres Due-Diligence-Ansatzes für Menschenrechte einsetzen. Solche Bewertungen schaffen internes Bewusstsein, erfassen unsere Selbstwahrnehmung in Bezug auf unsere Menschenrechtsleistung und ermöglichen die Identifizierung von Lücken und die Definition von weiteren Maßnahmen. Im Jahr 2019 führten wir ein Human Rights Self-Assessment im Jemen durch. Leiterinnen und Leiter von Abteilungen, die sich mit Menschenrechtsfragen befassen – Human Resources, HSSE, Procurement, Community Relations und andere –, beantworteten Fragen zur Selbstwahrnehmung der OMV Jemen in Bezug auf die Einhaltung des OMV Menschenrechts-Statements und der Menschenrechtsmatrix in diesem Land. Ein unabhängiger externer Experte beurteilte die Plausibilität der Antworten unter Berücksichtigung verfügbarer Länderdaten. Auf der Grundlage der Empfehlungen des Experten entwickelte die OMV Jemen einen Aktionsplan für die Bereiche Sicherheit, Lieferkettenmanagement, Entwicklung lokaler Communities und Arbeitnehmerrechte (Mutterschaftsurlaub), um das Risiko negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte zu mindern und die positiven Auswirkungen unseres Engagements im herausfordernden Umfeld dieses Landes zu erhöhen. Als eine der Folgemaßnahmen überarbeitete die OMV Jemen ihre Mutterschutzregelung und verlängerte die Dauer des Mutterschaftsurlaubs entsprechend den Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization; ILO). Damit schloss die OMV die Lücke zwischen der Einhaltung geltender nationaler Rechtsvorschriften und internationaler Standards, die in Bezug auf den Arbeitnehmerschutz strenger sind. Wir sind uns der generell zunehmenden Kinder- und Zwangsarbeit sowie der herausfordernden Sicherheitslage im Jemen bewusst und legen daher besonderes Augenmerk darauf, alle unsere professionellen Kontakte mit Vertragspartnerinnen und -partnern zu nutzen, um eventuelle Probleme frühzeitig zu erkennen. (Weitere Informationen zu unserem Kontraktorenmanagement finden Sie im Abschnitt [Lieferkette](#).)

Als Reaktion auf die Empfehlungen des Human Rights Self-Assessment bei der OMV Petrom in Rumänien im Jahr 2018 setzten wir die folgenden Maßnahmen um:

- ▶ Die Praxis der OMV Petrom in Bezug auf Lohnabzüge wurde detailliert geprüft und die volle Übereinstimmung mit internationalen Standards festgestellt.
- ▶ Eine interne Sensibilisierungskampagne gegen Diskriminierung, sexuelle Belästigung und Gewalt wurde gestartet.
- ▶ Der Community-Beschwerdemechanismus wurde einer externen Bewertung unterzogen. (Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Community Relations und Entwicklung](#).)
- ▶ Unser Menschenrechtsexperte arbeitet eng mit dem Einkauf zusammen, um die volle Berücksichtigung der Menschenrechte im Lieferantenauditprogramm sicherzustellen.

Die OMV lehnt Zwangsarbeit, Sklaverei, Kinderarbeit und Menschenhandel strikt ab. Wir unterstützen die Ziele des UK Modern Slavery Act von 2015 in vollem Umfang und setzen uns dafür ein, unser Geschäft und unsere Lieferkette frei von Zwangsarbeit, Sklaverei und Menschenhandel zu betreiben. Die Stellungnahme der OMV gegen moderne Sklaverei und Menschenhandel führt detailliert auf, welche Schritte die OMV in allen Geschäftsbereichen und in ihrer Lieferkette gegen moderne Sklaverei und Menschenhandel unternimmt. Diese Stellungnahme wird jährlich vom Vorstand gemäß den Anforderungen des UK Modern Slavery Act von 2015 aktualisiert und unterzeichnet und steht auf unserer Website zur Verfügung: www.omv.com/de/menschenrechte

Die OMV nahm 2019 an einer Diskussionsrunde der IPIECA-Arbeitsgruppe für Menschenrechte teil und trug zur konsolidierten Antwort der IPIECA an die britische Regierung bei, die Meinungen zu diversen Änderungsvorschlägen für den UK Modern Slavery Act einholte. Darüber hinaus hat die OMV den Dialog mit dem Corporate Human Rights Benchmark aufgenommen und wurde 2019 erstmals in dessen Bewertung einbezogen.

Schulungen zu Menschenrechten



Wir führen Präsenzs Schulungen zu Menschenrechten durch, die unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Verständnis des OMV Managementsystems für Menschenrechte vermitteln und ihnen die Möglichkeit geben, an konkreten operativen Aspekten und lokalen Herausforderungen zu arbeiten. Ferner werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu aufgefordert, ein interaktives E-Learning zu absolvieren, das ihnen Normen und Situationen in Bezug auf Menschenrechte näherbringt. Bei der OMV wurden 2019 konzernweit 47% aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Menschenrechten geschult.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie 2025 haben wir uns verpflichtet, bis 2025 alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Menschenrechtsrisiken ausgesetzt sind, zu schulen. Diese Zielgruppe umfasst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die Umsetzung unserer Menschenrechtspflichten zuständig bzw. rechenschaftspflichtig sind (Human Resources, Security, Site Management, HSSE Auditing, Community Relations/Community Development, Procurement) und in Ländern mit erhöhtem Menschenrechtsrisiko oder in Konzernfunktionen arbeiten. Bis Ende 2019 wurden 533 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das heißt 82% der gesamten Zielgruppe, geschult.⁴²

Im Jahr 2019 nahmen 183 Personen (63 der Zielgruppe) an Präsenzs Schulungen zum Thema Menschenrechte in Österreich, Libyen, Tunesien, den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie im Jemen teil. Für Sicherheitsmanagerinnen und -manager wurden spezifische Schulungen durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in die Grundprinzipien der Menschenrechte und deren Relevanz für die OMV eingeführt. Sie wurden auch mit den Instrumenten und Prozessen zur Umsetzung des Menschenrechts-Risikomanagements der OMV vertraut gemacht, erfuhren, welche Verantwortung sie selbst in Bezug auf die Menschenrechte tragen, und diskutierten konkrete operative Herausforderungen und Chancen im Bereich der Menschenrechte.

⁴² Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zielgruppe von 1.136 auf 654 Personen (3,3% der Gesamtbelegschaft) reduziert. Dies ergibt sich durch eine präzisere Zielgruppenauswahl auf der Grundlage vereinheitlichter Personaldaten der unterschiedlichen Gesellschaften.



Mit der Einführung der neuen Learning-Plattform der OMV wurde das Menschenrechts-E-Learning in den Schulungsplan aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit aufgenommen. Dabei handelt es sich um ein interaktives 30-minütiges Training, das ein grundlegendes Verständnis der Menschenrechte im Allgemeinen und deren Relevanz für unser Geschäft im Besonderen vermittelt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihr Wissen anhand konkreter Beispiele aus der Praxis testen. Im Jahr 2019 absolvierten 9.194 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (494 der Zielgruppe) den E-Learning-Kurs zu Menschenrechtsthemen.

Darüber hinaus organisieren wir interne Initiativen zur Bewusstseinsbildung im gesamten Konzern. Wir informierten alle Geschäftsführerinnen und -führer über den Grad der Menschenrechtsrisiken in ihrem jeweiligen Land. Wir erläuterten die größten Herausforderungen und empfahlen, wo nötig, die erforderlichen Due-Diligence-Schritte und Schulungen. Außerdem führten wir anlässlich des internationalen Tages der Menschenrechte am 10. Dezember eine Sensibilisierungskampagne für Menschenrechte durch. Konzernweit wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über unser Engagement informiert und dazu aufgefordert, das Menschenrechts-E-Learning zu absolvieren.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Durchführung von Menschenrechtsschulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Menschenrechtsrisiken ausgesetzt sind,⁴³ bis 2025

Stand 2019

▶ 82% der Zielgruppe geschult

Aktionsplan zur Zielerreichung



- ▶ Jährliche interne Kampagne zur Bewusstseinsbildung am Tag der Menschenrechte
- ▶ Präsenzschiung zu Menschenrechten für Konzernfunktionen in Wien und Bukarest
- ▶ Präsenzschiungen zu Menschenrechten für potenzielle neue Länder mit erhöhtem Risiko
- ▶ Menschenrechtsschiung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Malaysia
- ▶ Forcierung des E-Learnings zum Thema Menschenrechte im gesamten Konzern

⁴³ 654 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Konzernfunktionen, die für das Management von Menschenrechtsrisiken zuständig sind, und in den entsprechenden Funktionen in Ländern mit erhöhten Menschenrechtsrisiken

Lieferkette

Die OMV nutzt ihre Kompetenz in Beschaffung und Logistik, um die höchste Qualität der Materialien und Dienstleistungen entlang ihrer gesamten Lieferkette sicherzustellen. Unser Ziel ist es, Innovationen zu fördern, unseren Wertbeitrag zu maximieren und das Wachstum der Lieferkette im Einklang mit unserer Unternehmens- und unserer Nachhaltigkeitsstrategie zu ermöglichen. Beim Management unserer Lieferkette ist es von höchster

Bedeutung, die geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie unsere internen Standards in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz und Menschenrechte vollumfänglich einzuhalten.

In diesem Zusammenhang konzentriert sich unsere „Wertschaffen“-Vision des Lieferkettenmanagements auf die Etablierung effektiver und wirkungsvoller Beschaffungsvorgänge bei gleichzeitiger Steigerung der Effizienz und Vereinfachung der Prozesse.



Lieferanten-Compliance mit Nachhaltigkeitsgrundsätzen

Die bei der OMV geltenden Rechtsvorschriften und internen Regeln müssen auch von allen unseren Lieferantinnen und Lieferanten eingehalten werden. Unser Code of Conduct legt fest, dass Lieferantinnen und Lieferanten die Prinzipien der OMV unterstützen müssen. Somit verringert sich die Gefahr von Zwangsarbeit, Sklaverei, Menschenhandel und Korruption in der Lieferkette. Lieferantinnen und Lieferanten sind verpflichtet, den Code of Conduct vollständig zu erfüllen, und alle Geschäftspartnerinnen und -partner müssen ihn unterzeichnen.

Instrumente wie Evaluierungen und Audits bewerten und überwachen die Einhaltung der im OMV Code of Conduct festgelegten Prinzipien durch Lieferantinnen und Lieferanten.

Seit 2017 führt die OMV Assessments ausgewählter strategischer Lieferantinnen und Lieferanten in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environment, Social, and Governance; ESG) durch. Im Rahmen des ESG-Assessments von Lieferantinnen und Lieferanten bewertet die OMV auch CO₂-Ziele und Umweltprogramme (eventuell inklusive THG-Reduktion). Für das Jahr 2019 führten wir 6 ESG-Assessments durch. Der Großteil der bewerteten Lieferantinnen und Lieferanten erfüllte unsere Anforderungen. Weitere Bereiche mit Optimierungs- bzw. Verbesserungsbedarf wurden identifiziert und vereinbart.

Die OMV führt auch Lieferantenaudits mit Nachhaltigkeits-elementen durch. So zum Beispiel werden bei den Audits das Umweltmanagement und die Umweltzertifizierung geprüft, einschließlich des Energiemanagements und der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der Lieferantinnen und Lieferanten auf THG-Emissionen. Auch weitere HSSE-

Aspekte sowie Geschäftsethik, soziale Verantwortung und Menschenrechte werden auditiert.

Die OMV hat sich ein strategisches Ziel für die Durchführung von Lieferantenaudits mit Nachhaltigkeitselementen gesetzt. Im Jahr 2019 führten wir 11 Audits mit Nachhaltigkeitsaspekten durch.

Darüber hinaus führen wir jährlich spezifische Audits zu Themen wie Prozesssicherheit, Qualität und Effizienz durch. Im Jahr 2019 erfüllten wir 85% des vorgesehenen Auditplans, wobei 66% der Audits konkrete Maßnahmen zur Folge hatten. Bis Ende 2019 hatten 63% der Lieferantinnen und Lieferanten, bei denen ein Bedarf an Folgemaßnahmen festgestellt wurde, mehr als 75% der jeweiligen Maßnahmen abgeschlossen; die restlichen werden gemäß einem vereinbarten Plan bis 2020 abgeschlossen sein.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Erhöhung der Anzahl der Lieferantenaudits mit Nachhaltigkeitsaspekten auf >20 pro Jahr bis 2025⁴⁴

Stand 2019

- ▶ 11 Audits im Jahr 2019

Aktionsplan zur Zielerreichung



- ▶ Durchführung von mehr als 10 Audits im Jahr 2020 unter Mitberücksichtigung von Nachhaltigkeitsthemen
- ▶ Jährliche Steigerung bis 2025

Konzernbedingungen und gesetzliche HSSE-Anforderungen werden an potenzielle Lieferantinnen und Lieferanten in der Ausschreibungsphase kommuniziert. Die OMV bewertet die HSSE-Risiken potenzieller Lieferantinnen und Lieferanten und stuft sie in der Risikomatrix der OMV ein. Für Lieferantinnen und Lieferanten, die für die OMV ein mögliches Risiko darstellen, führen wir eine genauere Analyse ihrer Compliance mit dem Konzernstandard der OMV für das HSSE-Management bei Vertragsunternehmen durch. Vertragsunternehmen für den Rohöltransport werden einer zusätzlichen Bewertung gemäß dem „Tanker Management and Self-Assessment“- (TMSA)-Standard unterzogen, da die OMV ein Mitglied des OCIMF (Oil Companies International Marine Forum) ist.

Für Lieferantinnen und Lieferanten führen wir jährlich Risikobewertungen durch. Dabei prüfen wir ihre HSSE-Leistung auf der Grundlage von Inspektionen und Audits der erfassten Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators; KPIs). Die endgültigen Beurteilungen, einschließlich der HSSE-Performance und der Leistungen im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung, werden an den Einkauf kommuniziert, damit entsprechende weitere Vertragsmanagementmaßnahmen ergriffen werden können. Die OMV behält sich das Recht vor, die Vertragsbeziehungen zu Lie-

ferantinnen und Lieferanten zu kündigen, wenn Verstöße gegen geltende Richtlinien festgestellt oder nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums adressiert wurden. Die OMV hat einen Prozess eingeführt, der sicherstellen soll, dass Vertragspartnerinnen und -partner, gegen die von der EU oder internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen Sanktionen verhängt wurden, nicht als Einkaufspartnerinnen bzw. -partner akzeptiert werden.

Mit dem Community-Beschwerdemechanismus bieten wir unseren Lieferantinnen und Lieferanten einen Kommunikationskanal, den diese nutzen können, um all ihre Bedenken in Bezug auf Tätigkeiten der OMV in ihrer Region zu kommunizieren. (Weitere Informationen zum Community-Beschwerdemechanismus finden Sie im Abschnitt [Community Relations und Entwicklung](#).)

Regionaler Einkauf und Lieferantenbindung

Der regionale Einkauf schafft Mehrwert an unseren Betriebsstandorten. Im Jahr 2019 entfielen 81% der Gesamtausgaben auf regionale Lieferantinnen und Lieferanten, wobei die regionalen Ausgaben in Österreich 75% und in Rumänien 91% ausmachten.

⁴⁴ Lieferantinnen und Lieferanten im Sinne dieses Zieles sind aktive Lieferantinnen und Lieferanten (mindestens eine Bestellung im vergangenen Jahr), die bestimmte Kriterien wie Beschaffungsausgaben und strategische Eignung erfüllen.

Gemäß unserem Ziel, stets die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf das regionale Umfeld zu berücksichtigen, bemühen wir uns laufend um die Verbesserung unseres Local-Content-Ansatzes. Wir fördern regionale Anbieterinnen und Anbieter und unterstützen sie dabei, höhere technische, HSSE- und Geschäftsstandards zu erfüllen. Mit unseren ESG-Assessments und diversen Audits bringen wir ihnen kritische Themen des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsleistung näher. Zusätzlich unterstützen wir ihre Weiterentwicklung in diesem Bereich auf der Grundlage der durch das Assessment aufgedeckten Lücken.

Wir fördern außerdem die direkte Kommunikation mit Lieferantinnen und Lieferanten, um darüber aufzuklären, welche Nachhaltigkeitsleistung die OMV von ihnen erwartet. So zum Beispiel organisiert der Einkauf in Zusammenarbeit mit dem für Community Relations und Entwicklung zuständigen Team im Jemen einen ersten Einkaufsworkshop für lokale Unternehmen und lud 27 Unternehmen zu zwei solchen Veranstaltungen in Aden ein. Ziel des Workshops war es, lokalen Lieferantinnen und Lieferanten das erforderliche Know-how für die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen zu vermitteln. Wir haben in den letzten Jahren beobachtet, dass viele lokale Lieferantinnen und Lieferanten Schwierigkeiten mit den Ausschreibungsanforderungen der OMV haben. Daher wollten wir ihnen mit dieser Initiative einen Einblick in unsere Anforderungen geben und erklären, wie sie diese erfüllen können. Darüber hinaus wurden erstmals CSR-Anforderungen in die Ausschreibungsbedingungen aufgenommen. Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops wurden unter anderem folgende Themen besprochen: Ausschreibungsverfahren, HSSE- und CSR-Anforderungen, der regionale Einkaufsansatz der OMV, die aktuelle Leistung und Verbesserungsmöglichkeiten.



Die OMV startete auch ein Programm zur wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit Gazprom, dem Partnerunternehmen der OMV für die Versorgung mit Erdgas. Die Unternehmen arbeiten gemeinsam an verschiedenen Forschungsinitiativen, einschließlich energiesparender Tech-

nologien, sowie an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Transport und der Speicherung von mit Wasserstoff angereichertem Erdgas.

Rolle der Digitalisierung im Lieferkettenmanagement

Die OMV machte bei der Digitalisierung im Einkauf weiterhin gute Fortschritte. Wir entwickelten die bereits seit 2018 bestehenden Module in SAP Ariba weiter und ergänzten sie mit Supplier Risk.

Die Kenntnis des Risikos einer Lieferantin bzw. eines Lieferanten ist ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung, ob und wie wir mit ihr bzw. ihm Geschäfte machen.

Über SAP Ariba können wir nun täglich Warnmeldungen über unsere registrierten Lieferantinnen und Lieferanten erhalten. Den Warnmeldungen wird ein niedriger, mittlerer oder hoher Risikograd zugeordnet. Das Risiko wird automatisch auf der Grundlage von rund 150 Vorfällen berechnet, die aus öffentlich zugänglichen Informationen wie Zeitungen, Pressemitteilungen, Firmenhomepages usw. gesammelt werden. Die Vorfälle werden in vier Risikokategorien eingeteilt: Umwelt und Gesellschaft, Finanzen, regulatorische und rechtliche Risiken sowie Geschäftstätigkeit. Im Jahr 2019 definierten wir einen Prozess zur Überwachung des Lieferantenrisikos, der mit dem Risikomanagementansatz der OMV übereinstimmt. Auf der Grundlage dieses Prozesses führen wir mehrere Analysen durch, um zu überprüfen, ob wir die Zusammenarbeit mit der betreffenden Lieferantin bzw. dem betreffenden Lieferanten aufgrund der eingegangenen Warnungen einstellen sollten. Das Ergebnis dieser Analysen wird auch der Lieferantin bzw. dem Lieferanten mitgeteilt, um in einem nächsten Schritt Maßnahmen zur Risikominderung, wie etwa Verifizierung, Folgemaßnahmen usw., einzuleiten. Der Prozess endet mit einer internen Analyse, die darüber Aufschluss gibt, ob eine Fortsetzung unserer Partnerschaft mit der jeweiligen Lieferantin bzw. dem jeweiligen Lieferanten empfohlen wird oder nicht.

Die digitale Integration all dieser Risikoelemente in ein einziges System, SAP Ariba, wird den Prozess der Informationsauswertung vereinfachen, den Plan zur Risikominderung verbessern und nicht zuletzt das präventive Risikomanagement entlang unserer Lieferkette stärken.

Community Relations und Entwicklung

Für die OMV sind Transparenz, Vertrauen und partnerschaftliche Beziehungen zu den Anrainergemeinden bzw. lokalen Communities von entscheidender Bedeutung. Somit stellen wir sicher, dass wir eine verantwortungsbewusste und willkommene Nachbarin sind. Die Wertschöp-



fung in den Gemeinden, in denen wir tätig sind, ist der Schlüssel zur Sicherung unserer Geschäftstätigkeit für die Zukunft.

Wir sind uns bewusst, dass die Präsenz der OMV direkte und indirekte Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung hat. Wir wollen die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit in eine positive Richtung lenken, indem wir gegenseitiges Vertrauen aufbauen und aufrechterhalten, respektvolle Beziehungen zu den Anrainergemeinden pflegen, in die lokale Entwicklung investieren, die Achtung der Menschenrechte sicherstellen und dafür Sorge tragen, dass lokale Lieferantinnen und Lieferanten die nachhaltigen Praktiken der OMV anwenden. (Weitere Informationen zum Engagement der OMV in diesen Bereichen finden Sie in den Abschnitten [Menschenrechte](#) und [Lieferkette](#).) Investitionen in die Entwicklung von Anrainergemeinden werden immer auf die lokalen Bedürfnisse abgestimmt und in Absprache mit den lokalen Interessengruppen sowie unter Berücksichtigung länderspezifischer Prioritäten in Bezug auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; SDGs) getätigt.

Unser Managementprozess für Community Relations und Entwicklung basiert auf zentralisierten Richtlinien und Zielen und wird von lokalen Verantwortlichen mit lokalen Ressourcen umgesetzt. Zunächst führen wir eine Sozialverträglichkeitsprüfung (Social Impact Assessment; SIA) durch. Dazu gehört auch die auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Konsultation und Zustimmung der lokalen Stakeholder. In einigen Fällen wird eine SIA in eine Umweltverträglichkeitsprüfung (Environmental and Social Impact Assessment; ESIA) integriert, um Synergien zu nutzen und die Effizienz zu steigern. Ziel einer SIA ist es, sicherzustellen, dass die Ansichten lokaler Communities, insbesondere indigener Völker, in allen Phasen des Projektlebenszyklus berücksichtigt werden: Projektstart, Betriebsphase und Stilllegung. Wir legen auch besonderes Augenmerk auf mögliche Auswirkungen auf die Menschenrechte. Gemäß dem internen Standard für SIAs führen wir eine Bestandsaufnahme, Bedarfsanalysen für die Anrainergemeinden, Stakeholderanalysen und eine Bewertung der mit dem Projekt verbundenen sozialen Risiken durch. Wo immer möglich, werden SIAs auf partizipative Weise durchgeführt, indem wir uns direkt mit potenziell betroffenen Communities beraten. Basierend auf den Ergebnissen der SIA werden standortspezifische Strategien für das Community-Relations- und Entwicklungsmanagement, für Programme zur Einbindung der Stakeholder und für entsprechende Beschwerdemechanismen entwickelt und umgesetzt. Wir tragen zur Entwicklung von Anrainergemeinden durch Community- und Sozialinvestitionen bei.⁴⁵ Sie werden auf Grundlage der im Rahmen der SIA ermittelten lokalen Bedürfnisse und deren Potenzial für einen wirkungsvollen Beitrag zu den für die Zielbereiche relevantesten SDGs priorisiert. Unsere Community- und Sozialin-

vestitionen konzentrieren sich auf die Vermeidung oder Minderung sozialer Risiken und die Positionierung der OMV als sozial verantwortliches Unternehmen gegenüber unseren Stakeholdern.

Die Konzernfunktion regelt und steuert die Umsetzung der Community-Relations- und Entwicklungsprogramme in allen Ländern, in denen die OMV tätig ist. Weiters erhält sie regelmäßig Berichte und Feedback von lokalen Social-Responsibility-Managerinnen und -Managern und stellt sicher, dass die Konzernvorgaben für Community Relations und Entwicklung eingehalten werden. Wir stimmen uns regelmäßig mit unseren lokalen Social-Responsibility-Managerinnen und -Managern bezüglich der Überwachung und Steuerung der lokalen Umsetzung unserer standortspezifischen Verpflichtungen in Sachen Community Relations und Entwicklung weltweit ab. Wir organisieren auch einen regelmäßigen Austausch zwischen allen Ländern, um Herausforderungen und Best-Practice-Erfahrungen als Ergänzung zu den bereitgestellten Leitlinien miteinander zu teilen. Im Jahr 2019 überprüften wir unseren internen Social-Responsibility-Standard und unsere Social-Responsibility-Managementprozesse. Dies resultierte in einer noch stärkeren Integration von Menschenrechtsaspekten in den Community-Relations- und Entwicklungsmanagementprozess sowie in der Einführung eines Leitfadens für die öffentliche Kommunikation von SIA-Ergebnissen an betroffene Stakeholder.

Aktivitäten im Bereich Community-Relations- und Entwicklungsmanagement werden in jedem Land, in dem wir tätig sind, entsprechend der Geschäftsentwicklung überprüft. Im Jahr 2019 starteten wir in Libyen eine ESIA in Absprache mit Stakeholdern in der Region Sirte. Ebenfalls 2019 überprüften wir unsere standortspezifische Strategie für Community Relations und Entwicklung im Jemen und aktualisierten diese als Reaktion auf die geänderten Bedürfnisse der Stakeholder und die Geschäftslage der OMV in diesem Land. Nach der Aufnahme unserer Geschäftstätigkeit in Malaysia Anfang 2019 begannen wir mit der Integration der malaysischen Assets in unsere Community-Relations- und Entwicklungsmanagementaktivitäten.

Gemäß dem internen Community-Relations- und Entwicklungsverfahren müssen alle OMV Projekte in der Entwicklungsphase mit den Anrainergemeinden besprochen werden. Im Jahr 2019 befanden sich zwei von fünf Projekten in der Konsultationsphase.

Community-Beschwerdemanagement

Beim Management von Beschwerden aus den Anrainergemeinden handeln wir nach dem Vorsorgeprinzip und sichern uns die lokale Zustimmung für die Geschäftstätigkeit der OMV, indem wir frühzeitig die Sorgen und Nöte der lokalen Bevölkerung identifizieren und lösen. Wir

⁴⁵ Community-Investitionen tragen den Bedürfnissen der Anrainergemeinden Rechnung und sollen soziale Risiken mindern, die sich aus der Geschäftstätigkeit der OMV ergeben. Sozialinvestitionen richten sich an die Bedürfnisse der Menschen und der Gesellschaft im weiteren Sinne.

achten darauf, dass unsere Geschäftstätigkeiten für unsere Anrainergemeinden möglichst störungsfrei ablaufen. Dennoch kann es zu Beschwerden kommen. Wir handhaben diese Beschwerden mithilfe lokaler Community-Beschwerdemechanismen (Community Grievance Mechanisms; CGMs). Bei der OMV ist ein CGM ein zentrales Instrument zur Verhinderung und zum Management unserer potenziellen Auswirkungen auf Anrainergemeinden und der damit verbundenen sozialen Risiken. Der CGM fordert einen stringenten Ansatz zur systematischen Entgegennahme, Dokumentation, Bearbeitung und Klärung von Beschwerden in allen Ländern, in denen wir tätig sind. Damit legen wir den Grundstein für unsere gesellschaftliche Akzeptanz („Social License to Operate“). Wir definieren eine Beschwerde als einen Ausdruck von Unzufriedenheit im Zusammenhang mit einer vermeintlichen oder tatsächlichen Auswirkung unserer operativen Geschäftstätigkeit vor Ort. Der CGM war in allen Upstream-Assets unter der Betriebsführerschaft der OMV, in den drei Raffinerien der OMV (Schwechat in Österreich, Burghausen in Deutschland und Petrobrazi in Rumänien) und in einem Kraftwerk (Brazi in Rumänien) voll funktionsfähig.

Im Jahr 2019 gingen 1.196 Beschwerden ein: 640 Beschwerden über Auswirkungen auf die Gesellschaft⁴⁶ (davon 531 gelöst), 556 Beschwerden über Auswirkungen auf die Umwelt⁴⁷ (davon 392 gelöst) und null Menschenrechtsbeschwerden⁴⁸. Die noch offenen Beschwerden werden im Laufe des Jahres 2020 bearbeitet.

Um die Best Practice der IPIECA für das Beschwerdemanagement vollumfänglich zu erfüllen, hat sich die OMV das Ziel gesteckt, die CGMs an all ihren Standorten anhand der UN-Wirksamkeitskriterien für außergerichtliche Beschwerdemechanismen bis 2025 zu bewerten. Gemäß den UN-Wirksamkeitskriterien muss der Beschwerdemechanismus legitim, zugänglich, berechenbar, ausgewogen, transparent, rechtekompatibel und eine Quelle kontinuierlichen Lernens sein sowie auf Dialog und Austausch aufbauen.

Im Jahr 2019 wurden die Bewertungen in Rumänien und Österreich abgeschlossen und die Bewertung in der Raffinerie Burghausen in Deutschland durchgeführt. Die Bewertungen wurden von einem unabhängigen externen Beratungsunternehmen durchgeführt. Ob die CGMs die UN-Wirksamkeitskriterien erfüllen, wird durch eine Überprüfung der Managementprozesse und durch Beratung mit internen und externen Stakeholdern festgestellt. Die Bewertungen resultieren in Empfehlungen und maßgeschneiderten Aktionsplänen zur Verbesserung des Beschwerdemanagements auf Standortebene. Die Aktionspläne werden vom lokalen Management umgesetzt und von der Konzernfunktion überwacht. Die bereits bewerteten Standorte repräsentieren 96% aller im Jahr 2019 bei der OMV eingegangenen Beschwerden. Wir werden im Jahr 2020 an weiteren Standorten der OMV CGM-Bewertungen nach den UN-Wirksamkeitskriterien durchführen.

Unser Community-Beschwerdemechanismus in Rumänien wurde als erster nach den UN-Wirksamkeitskriterien bewertet. Beschwerden in Rumänien machen die große Mehrheit aller Community-Beschwerden im OMV Konzern aus. Diese Pilotbewertung fand 2018 statt. Im Jahr 2019 wurde eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe zur Umsetzung des aus der Bewertung resultierenden Aktionsplans gebildet. In der Folge wurde die Art und Weise, wie Community-Beschwerden bei der OMV Petrom gehandhabt werden, wie folgt aktualisiert:

- ▶ Erweiterte Zugangspunkte zur Verbesserung der Zugänglichkeit und Ausgewogenheit: Beschwerden können nunmehr per E-Mail, Telefon oder über Vertretungsorganisationen eingebracht werden.
- ▶ Erhöhte Transparenz und Vorhersehbarkeit des CGM-Prozesses für unsere Stakeholder durch standardisierte Antworten auf eingebrachte Beschwerden
- ▶ Größere Legitimität und Ausgewogenheit der Entscheidungen durch die Möglichkeit, Einspruch zu erheben
- ▶ Laufende Überwachung der Leistungskennzahlen, um kontinuierliches Lernen zu ermöglichen

⁴⁶ Beschwerden über Auswirkungen auf die Gesellschaft umfassen Lärm, Staub, Grunderwerb, Nutzen aus Projekten oder andere durch die Geschäftstätigkeit der OMV verursachte Störungen.

⁴⁷ Beschwerden über Auswirkungen auf die Umwelt umfassen die Verschlechterung der Bodenqualität, Wasserverschmutzung, Luftverschmutzung usw.

⁴⁸ Menschenrechtsbeschwerden beziehen sich auf die Kategorie der grundlegenden Rechte in der OMV Menschenrechtsmatrix: z.B. unverhältnismäßige Gewaltanwendung durch die Security, Vorfälle im Zusammenhang mit den Rechten indigener Völker, Fälle von Zwangs- oder Kinderarbeit.



Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Überprüfung des Beschwerdemechanismus für Communities an allen Standorten nach den UN-Wirksamkeitskriterien⁴⁹ bis 2025

Stand 2019

- ▶ Im Plan: 5 von 10 Standorten⁵⁰ bewertet (Rumänien Upstream, Raffinerie Petrobrazi in Rumänien, Österreich Upstream, Raffinerie Schwechat in Österreich, Raffinerie Burghausen in Deutschland)

Aktionsplan zur Zielerreichung

- ▶ Bewertung von mindestens 2 Standorten pro Jahr



⁴⁹ UN-Wirksamkeitskriterien für außergerichtliche Beschwerdemechanismen, wie sie in den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte festgelegt sind. Gemäß den UN-Wirksamkeitskriterien muss der Beschwerdemechanismus legitim, zugänglich, berechenbar, ausgewogen, transparent, rechtekompatibel und eine Quelle kontinuierlichen Lernens sein sowie auf Dialog und Austausch aufbauen.

⁵⁰ Der Plan umfasst Produktionsstandorte, an denen die OMV Betriebsführerin ist. Im Jahr 2019 war der Community-Beschwerdemechanismus an 10 Standorten eingerichtet: 7 im Upstream-Bereich (Österreich, Rumänien, Tunesien, Neuseeland, Norwegen, Jemen, Kasachstan) und 3 im Downstream-Bereich (Österreich, Rumänien, Deutschland).

Community- und Sozialinvestitionen

Wir setzen unsere Community-Entwicklungsprojekte in Form von Investitionen um und erwarten daher, dass jedes Projekt für unsere Anrainergemeinden oder die Gesellschaft im weiteren Sinne gewinnbringend ist. Wir priorisieren Projekte, die das Potenzial haben, langfristigen gesellschaftlichen Wert zu generieren und das Leben der Begünstigten nachhaltig zu verändern. Community- und Sozialinvestitionen erfolgen in Übereinstimmung mit den SDGs und den bei den SIAs identifizierten Bedürfnissen der Anrainergemeinden oder mit wichtigen gesellschaftlichen Prioritäten (z.B. durch Konsultation des Social Progress Index⁵¹). Unser Ziel ist die Implementierung unserer Projekte in Partnerschaft mit lokal aktiven Stakeholdern oder NGOs, um eine maximale soziale Rendite unserer Investitionen sicherzustellen. Die wichtigsten Schwerpunktbereiche unserer Community- und Sozialinvestitionen sind:⁵²

▶ Zugang zu Grundversorgungsleistungen



▶ Bildung, Unternehmertum und Beschäftigung



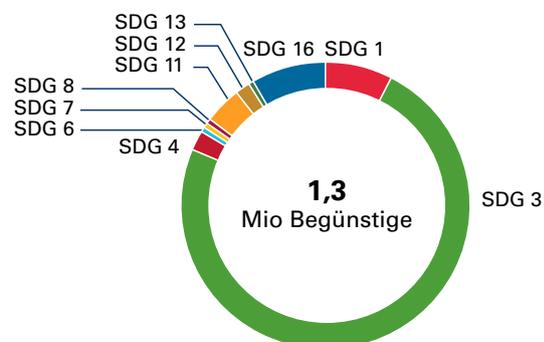
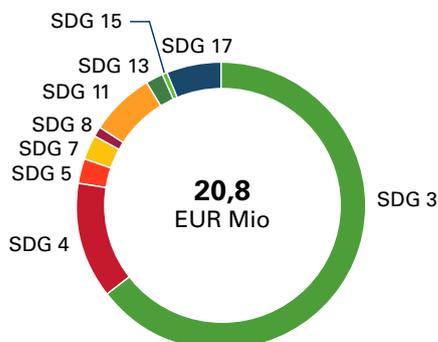
▶ Klimaschutz



Im Jahr 2019 stärkten wir unseren Managementansatz für Community- und Sozialinvestitionen und verbesserten die Steuerung und Überwachung unserer Geld- und Sachleistungen, unserer Managementkosten sowie der erwarteten sozialen und ökologischen Auswirkungen. Im Einklang mit der zunehmenden Bedeutung von Klimathemen führten wir in unserem Portfolio von Community- und Sozialinvestitionen zudem eine neue klimabezogene Leistungskennzahl ein: das eingesparte/ausgeglichene CO₂-Äquivalent. Community- und Sozialinvestitionen der OMV werden vorrangig in Ländern mit dem höchsten sozioökonomischen Entwicklungsbedarf und/oder in Ländern mit der stärksten OMV Präsenz getätigt.

- ▶ EUR 20,8 Mio in Community- und Sozialprojekte investiert⁵³
- ▶ 258 Community- und Sozialinvestitionen in 18 Ländern
- ▶ 1,3 Mio Begünstigte
- ▶ 7.900 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

2019 Investitionen nach SDGs und nach Begünstigten



- SDG 1: Keine Armut
- SDG 3: Gesundheit & Wohlergehen
- SDG 4: Hochwertige Bildung
- SDG 5: Geschlechter-Gleichheit
- SDG 6: Sauberes Wasser & Sanitär Einrichtungen
- SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie
- SDG 8: Menschenwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum
- SDG 11: Nachhaltige Städte & Gemeinden

- SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz
- SDG 15: Leben an Land
- SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Weitere SDGs, in geringerem Maße unterstützt



51 Der von der Social Progress Imperative herausgegebene Social Progress Index misst die tatsächliche Lebensqualität von Ländern unabhängig von wirtschaftlichen Kennzahlen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.socialprogress.org.

52 Andere SDGs, wie z.B. SDG 9, 11, 15 und 16, werden weniger stark unterstützt.

53 Inklusive Geld- und Sachleistungen sowie Spenden; exklusive Verwaltungskosten

Kultur- und Sportsponsoring

Neben Community- und Sozialinvestitionen sponsern wir auch Sportereignisse (z.B. Fußball und Skispringen) und kulturelle Veranstaltungen. Kultur, Unterhaltung und Sport sind für das Wohlbefinden der Menschen unabdingbar. Deshalb wollen wir jungen Menschen aus benachteiligten Verhältnissen die Teilnahme an Sport- und Kulturveranstaltungen

ermöglichen. Im Jahr 2019 luden wir mehr als 800 Schülerinnen und Schüler sowie bedürftige Kinder aus unseren Anrainergemeinden in Österreich zu einem Weihnachtskonzert in die Wiener Staatsoper ein. Ebenfalls 2019 besuchten 80 Kinder aus unserer Sozialinvestitionspartnerschaft „Max & Lara“ fünf Veranstaltungen, darunter Spiele des von uns gesponserten österreichischen Fußballclubs Rapid.

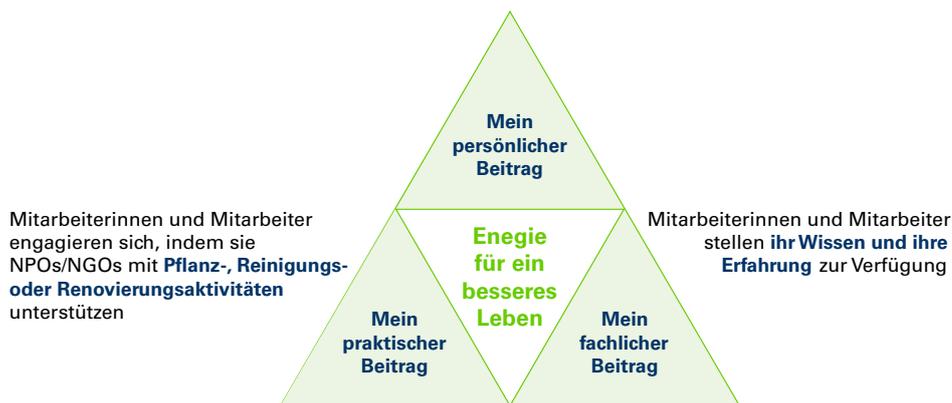


Mitarbeiter-Volunteering

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OMV Konzerns werden dazu ermutigt, persönlich an Nachhaltigkeitsinitiativen teilzunehmen, auch durch ehrenamtliches Engagement. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich aktiv an der

Förderung verantwortungsvollen und nachhaltigen Verhaltens zu beteiligen, und unterstützen das Engagement und die Zusammenarbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gemeinnützigen Partnerorganisationen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihren **persönlichen Beitrag leisten** (z. B. durch Spenden oder Fundraising-Kampagnens)



Wir verfügen über einen internen Mechanismus zur Steuerung, Berichterstattung und Kommunikation der konzernweiten ehrenamtlichen Tätigkeiten in Übereinstimmung mit spezifischen Zielen entsprechend den wichtigsten Schwer-

punktbereichen unserer Community- und Sozialinvestitionen. Im Jahr 2019 begannen wir mit der Entwicklung eines Standards für eine verbesserte Berichterstattung über gruppenweit geleistete Volunteering-Stunden.

Highlights der Community- und Sozialinvestitionen 2019

Was wir bewirken: Zugang zu Grundversorgungsleistungen in den Bereichen Gesundheit, Wasser und Ernährung

- ▶ **1 Mio Menschen erhalten Zugang zu Gesundheitsdiensten in Libyen, im Jemen und in Rumänien.**
- ▶ **8.500 Menschen erhalten Zugang zu Wasser im Jemen.**
- ▶ **100.000 Armutsbetroffene erhalten warme Mahlzeiten in Österreich.**



Im Jahr 2019 investierten wir in die Infrastruktur, um den Zugang zu Grundversorgungsleistungen wie medizinischer Versorgung und Wasser zu verbessern. Unsere Investitionen konzentrierten sich insbesondere auf unterprivilegierte Gruppen oder auf Gebiete mit eingeschränktem

Zugang zu Grundversorgungsleistungen in den Ländern, in denen wir tätig sind. Unsere Investitionen in menschliche Grundbedürfnisse stehen auch im Einklang mit unserer Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte.

In **Rumänien** unterstützte die OMV Petrom den Bau der ersten Kinderkrebsklinik in Bukarest mit EUR 10 Mio – die bisher größte Einzelspende in der rumänischen Geschichte. Schätzungen zufolge werden in Rumänien jährlich mehr als 500 Kinder mit Krebs diagnostiziert. Mehr als die Hälfte davon wird in den beiden bestehenden Zentren in Bukarest behandelt, die jedoch ihre Bedürfnisse nicht ausreichend decken können. Das neue Krankenhaus wird jährlich die Versorgung von 300 kleinen Patientinnen und Patienten sicherstellen und damit die Kapazität des Landes zur Behandlung von Kinderkrebs deutlich erhöhen.



Ebenfalls in Rumänien schlossen sich im November 2019 fünfzig Kolleginnen und Kollegen von PetroMed – das heißt Ärztinnen und Ärzte sowie Krankenpflegerinnen und -pfleger – freiwillig der Vereinigung Medical Doctors' Caravan an, die sich an einem Pilotprojekt beteiligt, das in Valea Mare, Kreis Dâmbovița, durchgeführt wird und die lokale Gesundheitsversorgung gewährleistet. 145 Personen im Ruhestand bzw. mit eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten erhielten dadurch kostenlose medizinische Untersuchungen und Beratungen.



In **Österreich** beteiligt sich die OMV maßgeblich am Projekt „CAPE 10 – Haus der Zukunft und sozialen Innovation“, einem innovativen Sozial- und Gesundheitszentrum für bedürftige Menschen in Wien. Mit unseren Mitteln tragen wir zum Aufbau kostengünstiger Gesundheitsdienste für Frauen und Kinder in Not bei. Im Jahr 2019 nahmen zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV an einem Charity-Event teil und brachten damit zusätzliche Mittel für das Projekt auf.

In **Libyen** trugen unsere Investitionen dazu bei, das Kinderkrankenhaus in Bengasi mit lebensnotwendigen Medikamenten zu versorgen, sodass rund 1 Mio Menschen die notwendige medizinische Hilfe erhielten. In der Region Sirte schlossen wir unser Programm zur nachhaltigen Entwicklung mit der Lieferung eines Feuerwehrfahrzeugs ab und verbesserten damit die Notfallkapazitäten in Jalu. Mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit Partnerinnen und Partnern in Libyen sowie der National Oil Corporation (NOC) im Jahr 2019 verpflichtete sich die OMV zu zusätzlichen Investitionen in Libyen in Höhe von EUR 4,6 Mio, um soziale Herausforderungen in den Anrainergemeinden in Angriff zu nehmen. Mit diesen Mitteln sollen Projekte finanziert werden, die den Zugang zu medizinischer Versorgung und Wasser verbessern und Jugendlichen neue Chancen eröffnen. Die Maßnahmen werden in den kommenden Jahren mehr als 500.000 Menschen zugutekommen.



Im **Jemen** konnte die lokale Bevölkerung in abgelegenen Gebieten, in denen wir tätig sind, auch weiterhin die Dienste unserer Gesundheitsklinik in Anspruch nehmen. Unser Gesundheitsteam bietet medizinische Unterstützung, Behandlungen und Vorsorgeuntersuchungen für Erkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauf-Probleme sowie psychiatrische Unterstützung und pädiatrische Dienste für Menschen aus dem Umland. Der lokalen Bevölkerung steht außerdem unser 24-Stunden-Notfalldienst für akute Probleme wie etwa Herzinfarkte, Tierbisse, Insektenstiche, Verkehrsunfälle und dergleichen zur Verfügung. Darüber hinaus führten wir 2019 eine Impfkampagne für die Anrainergemeinden durch, um die Lücken im nationalen Gesundheitswesen zu schließen. Im Durchschnitt wurden 2019 in der OMV Gesundheitsklinik monatlich mehr als 100 Anwohnerinnen und Anwohner medizinisch versorgt.

Die OMV ist in Ländern mit hohem Wasserstress tätig. Deshalb investierten wir auch 2019 in **Tunesien** und dem **Jemen** in den Zugang zu Wasser für die lokale Bevölkerung. In **Tunesien** verpflichteten wir uns im Rahmen einer gemeinsamen CSR-Initiative der OMV mit der staatlichen tunesischen Ölgesellschaft ETAP sowie mit Eni und Medco im Süden Tunesiens zum Wiederaufbau eines Wasserreservoirs für die Gemeinde Kembout am Eingang zu den Wüstenölfeldern. Das Projekt wird in Partnerschaft mit dem staatlichen tunesischen Wasserversorger SONEDE durchgeführt und ersetzt ein bestehendes Wasserreservoir. Es wird die Frischwasserversorgung von 1.000 Gemeindemitgliedern sicherstellen. Im **Jemen** starteten wir 2019 zwei Wasserversorgungsprojekte, eines in der Region AlMahood und ein weiteres im Dorf Bakaila. Im Rahmen des AlMahood-Projekts werden der Wasserbehörde zwei Wassertanks, das heißt ein unterirdisches Reservoir und ein zweites Wasserreservoir auf einem Hügel zur Verfügung gestellt. Von dem Projekt werden mehr als 8.500 Menschen aus 27 benachbarten Dörfern profitieren (geschätzte Fertigstellung 2020). Das zweite Projekt umfasst die Errichtung eines Wasserspeichers im Dorf Bakaila, der rund 2.000 Menschen den einfachen Zugang zu sauberem Trinkwasser aus einer bestehenden Wasserquelle ermöglichen wird.



Der Zugang zu Nahrung ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Community-Projekte. In **Österreich** arbeiten wir mit der Wiener Tafel zusammen – einer gemeinnützigen Organisation, die armutsbetroffenen Menschen in Wien hilft und die Verschwendung von Nahrungsmitteln reduziert. Durch diese Kooperation hatten 24 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, sich persönlich in die Arbeit der Wiener Tafel einzubringen. Im Jahr 2019 übergaben wir die im Rahmen der Winteraktion zum Mitarbeiterengagement gesammelte Spende, die, nachdem sie von der OMV verdoppelt wurde, EUR 9.772 betrug. Mit dieser Spende können 100.000 Mahlzeiten für armutsbetroffene Menschen in Wien gesichert werden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spendeten in den Betriebsrestaurants der OMV einen bestimmten Betrag ihrer Mahlzeit, der an die Wiener Tafel ging. Weiters nahmen drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich an den Essensauslieferungsfahrten teil und 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiteten in den Kochsessions gemeinsam mit unterprivilegierten Kindern Mahlzeiten zu. Indem zwei CNG-betriebene Fahrzeuge für die Essensauslieferungsfahrten verwendet wurden, konnte 1 t CO_{2e}-Emissionen eingespart werden.



Weitere Informationen zu diesen und anderen Projekten zur Unterstützung der SDGs     und

 finden Sie unter: www.omv.com/de/projekte-und-initiativen

Was wir bewirken: Bildung, Unternehmertum, Inklusion und Beschäftigung

- ▶ **1.404 Personen in Österreich, Rumänien, Tunesien, Jemen, Libyen, Kasachstan und Serbien wurden geschult bzw. unterstützt, um ihre lokalen Berufschancen zu verbessern.**
- ▶ **11 Innovationsinitiativen für nachhaltige Entwicklung wurden in Rumänien finanziert.**
- ▶ **27 lokale Lieferantinnen und Lieferanten erhielten im Jemen Unterstützung beim Ausbau ihrer Kapazitäten.**



Bildung, Unternehmertum und Beschäftigung sind Schlüsselfaktoren in der sozioökonomischen Entwicklung und leisten einen positiven Beitrag zu zahlreichen weiteren SDGs. Die OMV investiert bereits seit vielen Jahren in

Community- und Sozialprojekte mit den Schwerpunkten Bildung, Unternehmertum und Beschäftigung. Wir investieren in Berufsausbildung, Mikrokredite, Stipendien und den Aufbau von Lieferantenkapazitäten.

In **Rumänien** setzten wir im fünften Jahr in Folge das Projekt „Vocational Romania“ fort. Es ist eines der umfassendsten Projekte zur Förderung der Entwicklung von Berufsschülerinnen und -schülern im Land. Im August 2019 bereiteten wir 240 Jugendliche aus 26 Berufsschulen in den Kreisen Argeş und Dâmboviţa auf einem Sommercamp auf ihr Berufsleben als Mechanikerin bzw. Mechaniker oder Elektrikerin bzw. Elektriker vor. Die besten der teilnehmenden zukünftigen Handwerkerinnen und Handwerker erhielten zudem ein Stipendium für das kommende Schuljahr. Darüber hinaus subventionierten wir die innovativsten Projekte zur Förderung der Berufsausbildung, die von den am Camp teilnehmenden Traineeinnen und Trainern eingereicht wurden, damit sie die Projekte in ihren Schulen umsetzen können. Im Rahmen unseres Engagements zur Förderung der Berufsausbildung in Rumänien unterstützen wir auch die Oilmen’s School. Im Jahr 2019 schloss die zweite Generation von Bohrungs- und Parkbetreiberinnen und -betreibern die Berufsschule erfolgreich ab, und 25 von ihnen traten in die OMV Petrom ein. Damit stießen sie zu den 27 Kolleginnen und Kollegen von der ersten Generation, die seit 2018 im Unternehmen beschäftigt sind. Die OMV Petrom wird die berufliche Ausbildung von zwei weiteren Generationen von Bohrungsbetreiberinnen und -betreibern unterstützen. Nicht zuletzt setzte sich die Vocational Students’ League auch weiterhin für die Verbesserung der Grundlagen des beruflichen Bildungssystems in Rumänien ein.





Im Rahmen des landesweiten Wettbewerbs „RO SMART in Andrei's Country“ in **Rumänien** finanzierten wir elf innovative Initiativen zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Umwelt und Infrastruktur in rumänischen Gemeinden mit einem Gesamtbudget von knapp EUR 0,5 Mio. Eines der prämierten Projekte, „Bildung in den Bergen“, bietet Schülerinnen und Schülern in der entlegenen Gebirgsregion um Hunedoara Live-Unterricht durch qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer von genau den Orten, die im Unterricht behandelt werden. Ein weiteres preisgekröntes Projekt erleichtert

10.000 Schülerinnen und Schülern aus 100 benachteiligten ländlichen und städtischen Regionen den Zugang zu digitalisierten „Junior Achievement“-Modulen für die Entwicklung verschiedenster Kompetenzen mit dem Schwerpunkt auf fächerübergreifender unternehmerischer, finanzieller und beruflicher Begleitung.

In **Tunesien** investierten wir weiterhin in Community- und Sozialprojekte mit dem Schwerpunkt auf Unternehmertum. Im Jahr 2019 starteten wir die Initiative „TAHADDI“ (arabisch für „Herausforderung“), die entlassenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Weg zu einer alternativen Beschäftigung oder in die Selbstständigkeit bietet. Insgesamt gingen 400 Bewerbungen ein. Ein Lenkungsausschuss wählte 80 Personen aus, die mit Unternehmertrainings, Startkapital und Coachings nach der Unternehmensgründung auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt werden sollten. Wir werden noch weitere 40 Personen für zwei Pilotprogramme zur Berufsausbildung in den Bereichen Gerüstbau und Gas- und Haushaltsinstallationen auswählen. In der Region Gabès unterstützte die OMV die Einrichtung eines innovativen Labors für Entrepreneurship an der Chemical Engineering School von Gabès, der ersten und einzigen Ingenieurschule in Tunesien, die Hochschulabschlüsse bis hin zum Doktorgrad in chemischer Verfahrenstechnik anbietet. Das Labor wird Forschung und Innovation im Umweltbereich fördern und Absolventinnen und Absolventen der chemischen Verfahrenstechnik dabei helfen, ihre Geschäftsideen in konkrete Businesspläne umzusetzen.

Im **Jemen** will die OMV durch die Förderung von Bildung zur langfristigen Entwicklung der Anrainergemeinden beitragen. Die OMV bezahlte die Studiengebühr für 15 junge Menschen aus der Region für das Studienjahr 2018/19. OMV Stipendien ermöglichen Studentinnen und Studenten die Teilnahme an verschiedenen medizinischen und technischen Programmen an akkreditierten Universitäten im gesamten Jemen. Dieses Programm wird in Partnerschaft mit lokalen Behörden im Gouvernement Schabwa und verschiedenen Universitäten durchgeführt.

In **Rumänien** förderte die OMV Petrom weiterhin Unternehmertrainings in den Anrainergemeinden. Im Jahr 2019 unterstützten wir Kurse in Nähen, Weben und anderen traditionellen rumänischen Handwerksberufen für arbeitslose Frauen. Weitere Schulungsthemen waren Recycling und die Herstellung von handgeschöpftem Papier, Handweben, Schilfverarbeitung und Holzbearbeitung. Darüber hinaus umfasste ein Friseurausbildungsprogramm für sozial benachteiligte Menschen auch ein Unternehmertraining und finanzielle Unterstützung für den Kauf professioneller Ausrüstung und die Gründung des



eigenen Unternehmens. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung der Fertigkeiten junger Menschen bei der Erstellung erfolgreicher Businesspläne und der frühzeitigen Karriereberatung für Arbeitsplätze im Bereich traditioneller rumänischer und anderer Handwerksberufe. Mit einem weiteren unserer Projekte, „Craftsmen 21“, wandten wir uns an lokale Handwerkerinnen und Handwerker und halfen ihnen dabei, Waren mit modernem Design unter Verwendung traditioneller Techniken und Materialien herzustellen. Das Projekt unterstützte sie auch bei der Vermarktung ihrer Produkte. Insgesamt 180 Menschen in rumänischen Anrainergemeinden profitierten 2019 von den oben genannten Trainings und Programmen zur Verbesserung ihres unternehmerischen und beruflichen Potenzials.



teiligten Regionen.

In **Serbien** unterhalten wir weiterhin eine Partnerschaft mit der Caritas, die jungen Erwachsenen aus SOS-Kinderdörfern auf ihrem Weg in die Unabhängigkeit und ins Berufsleben Arbeitserfahrung und Mentoring bietet. Im Jahr 2019 begannen zwei Jugendliche ein zehnmonatiges Praktikum an unseren Tankstellen. Wir arbeiten auch mit Malteser International in **Ungarn**, SOS-Kinderdörfern in **Bulgarien** und **Serbien** und anderen Organisationen in **Slowenien** und **Deutschland** zusammen und unterstützen damit die Ausbildung und persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere aus benach-

In **Österreich** förderten wir weiterhin junge Frauen in technischen Berufen. Am Töchertag erhielten 60 Mädchen einen Einblick in die Karrierechancen in technischen Berufen an Standorten der OMV (Upstream, Headoffice und Raffinerie Schwechat). Außerdem unterstützten wir in Österreich zur Förderung der Inklusion die fuelService-App, die es Fahrerinnen und Fahrern mit Behinderungen ermöglicht, eine geeignete Tankstelle zu finden, und ihnen beim Tanken hilft.



Weitere Informationen zu diesen und anderen Projekten zur Unterstützung der SDGs und finden Sie unter: www.omv.com/de/projekte-und-initiativen

Klimaschutz

Was wir bewirken: Zugang zu Energie und Energieeffizienz

- ▶ **63 Haushalte mit niedrigem Einkommen in Neuseeland und 4 Gemeinden in Rumänien verbesserten ihre Energieeffizienz und sparten 69 t CO₂-Äquivalent.**⁵⁴



Als größte Akteurin auf dem **rumänischen** Energiemarkt unterstützte die OMV Petrom das Programm „România Eficientă“, das die Energieeffizienz landesweit durch öffentliche Informationskampagnen, Bildungsprogramme und die Finanzierung von Projekten zur Verbesserung der Energieeffizienz öffentlicher Gebäude fördern soll. Das Programm wird von der Energy Policy Group (EPG) durchgeführt. Die OMV Petrom wird im Zeitraum von 2019 bis 2022 insgesamt EUR 4 Mio zu diesem Programm beitragen.



In **Rumänien** finanzierten wir außerdem eine Initiative zur Effizienzsteigerung der öffentlichen Beleuchtung in vier Gemeinden des Kreises Gorj. Im Rahmen dieser Initiative wurden bestehende Glühbirnen durch 1.667 effiziente und energiesparende LED-Lampen ersetzt. So konnten die Energieeffizienz der öffentlichen Straßenbeleuchtung erhöht, die Qualität der öffentlichen Beleuchtung verbessert, Stromkosten gesenkt und ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden.

Zur Verbesserung des Zugangs zu Energie in **Neuseeland** setzten wir unsere Zusammenarbeit mit der WISE-Initiative „Better Homes“ fort und finanzierten die Dämmung von 63 Häusern von Familien mit niedrigem Einkommen, um deren Energieeffizienz zu verbessern und Atemwegserkrankungen zu reduzieren. In **Österreich, Bulgarien** und **Serbien** stellten wir NGOs, die sich um benachteiligte Menschen kümmern, Brennstoff- und Heizgutscheine zur Verfügung.

⁵⁴ Geschätzt nur für 2019. Die Aktivitäten im Jahr 2019 werden in den nächsten 13 Jahren (Energieeffizienz der öffentlichen Beleuchtung in Rumänien) bzw. 30 Jahren (WISE Better Homes) weitere CO₂e-Reduktionen bewirken.

Was wir bewirken: Zirkuläre Abfallwirtschaft

- ▶ **25.000 Menschen schärften ihr Bewusstsein für die zirkuläre Abfallwirtschaft in Rumänien, und 2.060 kg Abfall wurden in Norwegen gesammelt und recycelt.**



In **Rumänien** führten wir zwei Projekte im Kreis Constanța durch, der an das Schwarze Meer grenzt. Diese Projekte sollten das Problem der unsachgemäßen Müllentsorgung beseitigen. Im Rahmen des „Recycling Laboratory“-Projekts entwickelten wir Informationsmaterial und Richtlinien über die Arten von wiederverwertbaren Abfällen, die in rumänischen Haushalten anfallen, sowie über deren Verwertungsmethoden und die Recyclingzentren in der Stadt Constanța. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der NGO Oceanic Club, dem rumänischen Naturgeschichtlichen Museum Grigore Antipa, der Schulaufsichtsbehörde des Kreises Constanța und der Ovidius-Universität von Constanța durchgeführt. Mit unserem Sensibilisierungsprojekt für das Recycling von Hausmüll erreichten wir 25.000 Personen. Im Rahmen des Projekts würdigten wir auch zehn Businesspläne, die sich auf die Abfallverwertung konzentrierten und von Studentinnen und Studenten im Kreis Constanța entwickelt wurden. Das #noplasticwaste-Projekt in Rumänien konzentrierte sich auf die Sensibilisierung der Bevölkerung und von Touristinnen und Touristen für nachhaltigere Verhaltensweisen, insbesondere die Verringerung der Mengen an nicht recyceltem Kunststoff. Wir entwickelten eine Bildungsplattform für nachhaltige Entwicklung in Bildungseinrichtungen im Kreis Constanța und führten eine öffentliche Abfallsammel- und Sensibilisierungskampagne durch. Wir führten das Projekt unter anderem in Partnerschaft mit der NGO Mare Nostrum, der Schulaufsichtsbehörde des Kreises Constanța, der Ovidius-Universität von Constanța und dem Wasserbewirtschaftungsamt Dobrogea-Litoral durch.



In **Neuseeland** wurden durch unsere Unterstützung von Paper4Trees die Taranaki-Schulen für ihre Recycling-Bemühungen mit Baumspenden belohnt. Im Jahr 2019 spendeten wir 1.308 Bäume an 119 Schulen, um sie auf ihrem Schulgelände und in ihrer örtlichen Gemeinde zu pflanzen. Durch die Vermeidung der Deponierung von Papierabfällen trug das Projekt zu einer Reduktion von 16 t CO₂-Äquivalent⁵⁵ im Jahr 2019 bei.



In **Norwegen** starteten wir eine Partnerschaft mit der NGO Clean Shores. Im Rahmen dieser Kooperation beteiligten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV ehrenamtlich an Strandsäuberungen in Norwegen. Die gesammelten Abfälle wurden dann in lokalen Recyclinganlagen verwertet. Im Jahr 2019 nahmen 50 Freiwillige, darunter auch Mitglieder des Topmanagements, teil.

Was wir bewirken: Natürliche Klimalösungen

- ▶ **77.450 Bäume, die 213 t CO₂ binden⁵⁶, wurden von 885 OMV Freiwilligen in Österreich, Rumänien, Serbien und Neuseeland gepflanzt.**



Natürliche Klimalösungen, das heißt Bodenschutz, Boden-sanierung und ein verbessertes Landmanagement, die die CO₂-Speicherung erhöhen oder Treibhausgasemissionen in Landschaften und Feuchtgebieten auf der ganzen Welt

vermeiden, sind ein Schlüsselfaktor bei der Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels. Seit 2019 sind natürliche Klimalösungen auch Teil unseres Portfolios von Sozialinvestitionen.

Im Jahr 2019 unterstützten wir gemeinsam mit dem österreichischen Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) das Projekt „Klimaforschungswald“, das die Rolle und Anpassung der Wälder an den Klimawandel in **Österreich** untersucht. Der Schutz und die Renaturierung von Wäldern sind aufgrund der besonderen Wirksamkeit von Wäldern bei der Aufnahme von CO₂ aus der Atmosphäre wichtige Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel. Angesichts des zunehmenden Drucks auf die Ökosysteme müssen sich aber auch die Wälder an veränderte Bedingungen anpassen. Das BFW wählte für den Klimaforschungswald drei Flächen im östlichen Niederösterreich in der Nähe von OMV Standorten aus. In den nächsten Projektphasen wird das BFW die Waldareale kultivieren, bewirtschaften und untersuchen.



Beforscht werden verschiedenen Arten von Wäldern aus heimischen und nicht heimischen Bäumen, um deren Synergien und Eigenschaften angesichts der sich ändernden Klimabedingungen zu untersuchen. Das Projekt wird auch Einblicke in die Auswirkungen der Wiederaufforstung auf Gebiete liefern, in denen es zuletzt an Baumbeständen mangelte, und die Artenvielfalt fördern. Ab 2021 wird der Klimaforschungswald der Öffentlichkeit als

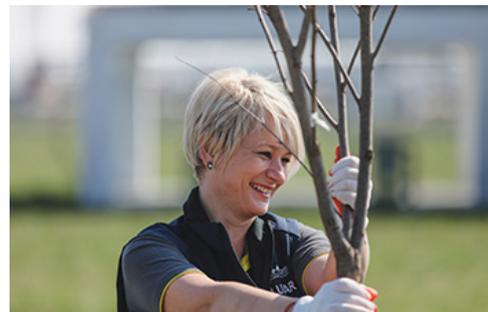
Erholungswald zugänglich gemacht und durch einen Lehrpfad ergänzt, auf dem die Besucher mehr über die Natur und die Bedeutung des Waldes erfahren.

Im Oktober 2019 pflanzten 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV, darunter auch Mitglieder des Topmanagements des OMV Konzerns, unter der fachkundiger Anleitung des BFW die ersten Bäume für den Klimaforstungswald. Insgesamt wurden für das Projekt rund 750 Bäume auf einer Fläche von 0,4 ha gepflanzt.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV beteiligten sich auch ehrenamtlich an Aufforstungsarbeiten in Rumänien, Serbien und Neuseeland. In **Neuseeland** pflanzte unser lokales OMV Team 380 Bäume in nur zwei Stunden und gewann damit einen Wettbewerb zum Weltumwelttag.

In **Rumänien** führten wir zwei Baumpflanzungen durch, an denen sich 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV Petrom und 2.100 Anwohnerinnen und Anwohner auf freiwilliger Basis beteiligten. Insgesamt wurden 13,9 ha mit Bäumen aufgeforstet. In **Serbien** organisierten wir zwei Aufforstungskampagnen in Zusammenarbeit mit dem staatlichen Forstunternehmen Srbijašume und pflanzten insgesamt 5.000 Bäume.



Weitere Informationen zu diesen und anderen Projekten zur Unterstützung der SDGs und finden Sie unter: www.omv.com/de/projekte-und-initiativen

Performance im Detail

IN DIESEM KAPITEL

- 130** Wertschöpfung und -ausschüttung an Stakeholder
- 132** Sicherheitskennzahlen
- 134** Umweltkennzahlen
- 140** Kennzahlen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter